

1. Vort: Christoph: Tuchtfeldt.  
Erziehung lust und fursinnlich. 1724
2. ejusdem, unser Obrigkeit 1724
3. ejusdem, glaubens Beständtlich. 1732
4. ejusdem, untroffen nach guttes  
und des Kayseres. 1732
5. ejusdem, soll polierter Paten  
Spiegel. 1731
6. Christ: Fende, in Liffung des  
Epistel an die Römer. 1724
7. ejusdem, Judt spricht wider den  
Profuldigen Socinianismi. 1718



15 - 15

Des hocheleuchteten Apostels  
**Pauli**  
vortrefflicher Brieff an die  
**EPHESIER**

aus dem Grund übersezet / und erläutert /  
nebst zweyen am Ende angefügten

**Anmerckungen /**

als:

- I. Von der hauptsächlichen Wiederzusammenfassung  
aller Dinge in Christo,  
wie auch
- II. Von desselben Sendung von Gott in der Gleich-  
heit des Fleisches der Sünde,  
Samt einem zu dieser Materie dienlichem Anhang.

Worben zugleich die Connexion, oder vielmehr der  
Unterschied zwischen dem alten Bund der Knechtschaft, durch  
Moyfen dem Knecht im Hause Gottes / und zwischen dem neuen Bund oder  
Testament der Kindschaft / oder der neuen Creatur / durch Christum /  
den Sohn im Hause Gottes / und derselben beyden  
Gerechtigkeiten /

kurz / doch gründlich gezeigt wird /  
mit einer Vorrede /

von

**Christian Fende /**

Verschiedener hoher Reichs - Ständen Rath und Agenten  
in Franckfurt am Mayn.

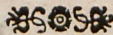
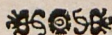
---

Gedruckt im Jahr Christi 1727.









## Vorrede.

**S**o wie der heilige Apostel Paulus diesen seinen Geheimnüss-vollen Brieff an die Glaubige und Heilige zu Epheso geschrieben hat: Also schreibe auch ich diese Uebersetzung mit denen theils darzwischen gesetzten, theils wegen der Sachen Wichtigkeit, und darzu erfordernten mehreren Ausführung, am Ende angefügten Anmerkungen, an alle Glaubige und Heilige in Christo Jesu, welche in diesen allerlestten greulichen Zeiten, mitten unter dem ungeschlachten und verkehrten Geschlecht, in einer geistlichen Wüsten zerstreuet sind; Denen aber, welche noch draussen, das ist, welche Christum noch nicht erkannt haben in der Wahrheit, sondern noch irdisch gesinnt sind, und nach der Welt und ihrem Fleisch und dessen Lüsten leben, wird sie wenig nutzen, sie werden auch dieselbe nicht gründlich verstehen, weil es geistliche Dinge sie aber noch fleischlich sind, und es nicht begreifen können, denn es muß geistlich verstanden und gerichtet werden. Dahero auch der Apostel welchen der Herr ein Gefäß der Erwehlung, *σκεῦον ἐκλογῆς*, und er sich selbst einen Apostel nach dem Glauben der Auserwehlten nennet, seinen bereits glaubigen, heiligen und auserwehlten Ephesiern gleichwohl noch den Geist der Weisheit und der Offenbahrung zu der wahren Erkänntnüss Gottes und Christi, wie auch erleuchtete Augen des Verständnüsses anwünschet, weil er so grosse Geheimnisse ihnen schreibt, welche ihme durch Offenbahrung geschehen, und in den vorigen Zeiten nicht so kund gewesen, worauf er sich auch im dritten Capitel *χ. 3. und 4.* beziehet, davon er ihnen droben, nämlich *cap. 1. und 2.* ein wenig geschrieben habe, woran sie seinen Verstand in dem Geheimnüss Christi mercken könnten.



Vorrede.

Denn er sene nicht, wie die übrige Viele, *οι πολλοι*, da der articulus *οι* die Vielheit insgemein bedeutet, so wohl zu seiner Zeit, als vornehmlich mit prophetischer reflection auf die hernachfolgende Zeiten des Abfalls, *εν υστεροις καιροις*, 1. Tim. 4, 1. 2. 3. und endlich auf die izige allerletzte Tage und schwere greuliche Zeiten, *εν εσχάταις ημεραις, η καιροις χαλεποις*, 2. Tim. 3, 1--5. zielende, da beede Zeiten wohl zu unterscheiden, und nicht einerley sind, welche, nämlich obbesagte Viele, das Wort Gottes mit ihren wässerichten Glossen verfälschten, vermischten, *καπηλεύοντες τον λόγον*, wie die Wirthe den Wein mit Wasser, *El. 1, 22.* und eine äußerliche dem Volk in die Augen leuchtende Gestalt der Gottesdienstlichkeit hätten, *μορφωσαν ευσεβειας*, derselben Kraft aber mit ihren vorherbeschriebenen bösen Wercken verläugneten, sondern (1.) als aus Lauterkeit, (2.) als aus Gott, mit der particula restrictiva *ως*, (3.) vor dem Angesicht Gottes, und (4.) in Christo, redete er, (gleichwie auch die übrige Aposteln, weil er den pluralem setzet: *Wir. 2. Cor. 2, 17. Matth. 7, 29. Joh. 6, 45.*)

So zeuget auch insonderheit Petrus 2. Ep. 1, 20. daß wir vor allen Dingen, oder zuerst, wissen sollen, daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung noch jemahls von dem Willen eines Menschen hervorgebracht worden sene, sondern die heiligen Männer Gottes hätten geredet, getrieben von dem heiligen Geist, einfolglich auch eben durch diesen Geist müste verstanden und ausgeleget werden; und also ohne demselben wäre sie nicht aus Gott und aus Lauterkeit.

Dahero wird es denen noch fremd vorkommen, welche noch nicht im Glauben der Wahrheit, und in der Heiligung des Geistes, sondern nur noch, wenn es hoch kommt, in einiger Beschneidung der groben Laster, aber noch nicht in der Wiedergeburch und neuen Creatur stehen, obschon sie, erlangten glaubwürdigen Bericht nach (wie der seel. Herr Hoff-Rath Pfanner von dem gegenwärtigen Verderben und Zustand der izigen Christen es sehr artig giebet) stracks bey ihrem Eintritt in diese Welt durch das Bad der äußerlichen Tauff gegangen, die neue Creatur aber oder das neue inwendige Geschöpf



### Vorrede.

ihnen noch ein Böhmisches Dorff, und so unbekannt, als denen meisten die neue Welt, wäre; wiewohl es auch dem guten Nicodemus anfangs noch so fremd war, gleichwie es heutiges Tages seines gleichen noch ist; am allerwenigsten aber werden es diejenige verstehen, die noch gar verfinstert, und ganz entfremdet sind von dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit in ihnen, und Härteigkeit ihrer Herzen, als welchen der Gott dieser Welt ihre Augen verblendet hat, daß sie nicht sehen können das helle Licht des Geheimnisses des Evangelii, sondern es wird allen noch, theils ein Aergerniß, wie denen beschnittenen Juden, theils eine Thorheit, wie denen klugen Heyden, seyn, welches aber denen Glaubigen und Heiligen göttliche Kraft und Weisheit ist.

Woran sich also jederman prüffen, und nicht so gleich zufahren mag, etwas zu verkehren, welches nicht nach seiner gestudirten oder gelernten und præoccupirten Meynung ist, dann man sich zumahlen in geistlichen Dingen, ohne Furcht Gottes darinnen gar leicht verlauffen, und sehr veründigen kan, gleichwie es an dem Herrn selbst, sonderlich durch die Schriftgelehrten und Pharisäer zu seiner Zeit, geschehen ist, will nicht sagen, daß es von dergleichen isiger Art Leuten noch geschehen kan.

Es ist zwar glaublich, daß niemand um deswillen gerichtet und gestraffet werden wird, welcher etwas nicht annehmen oder glauben kan, wann es ihm nicht gegeben ist; Wann er es aber verstehet, oder verstehen kan, sowohl durch innerliche Überzeugung, als auch durch äußerliche Umstände, und doch wegen Hochmuth und Neides nicht will, sich auch an der Geringsheit der Person ärgert, und doch lästert, verfolget, und dem Teuffel es zuschreibet, gleichwie die Hohepriester und Schriftgelehrte zu Christi Zeiten, Marc. 15, 10. deren ihr Geist noch nicht gestorben ist, der ist der Lästerung des Heiligen Geistes nahe, die nicht so ferne ist, wie man sie heutiges Tages machen will, welche aber nicht vergeben wird, weder in dieser, noch in der zukünftigen Welt, dafür man auch nicht bitten soll, denn es ist eine Sünde zum zweyten Tod. 1. Joh. 5, 16. worfür man sich gewiß zu hüten, und nicht so auf die leichte Achsel dieselbe zu nehmen hat.

Ich will zwar dieselbe nicht determiniren, doch ist bedenklich,



### Vorrede.

daß der Herr insonderheit gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten Matth. 12, 24. 31. 32. und Marc. 3, 22. 28. 29. 30. derselben gedendet, weil sie sagten: Er hätte einen ohnreinen Geist, als Er nach Matth. 12, 28. in dem Geist Gottes die Daimonen, nämlich die ohnreinen Geister austriebe; Solte man nun daraus nicht einiger massen auch argumentiren können, daß, wann jemand in dem Geist Gottes die Wahrheit Christi redete, und dieselbe mit eines andern seiner vorgefaßten oder natürlich studirten Meynung nicht überein käme, derselbe aber solche Wahrheit aus Hochmuth, Neid und Verachtung, (als womit die alte Pharisäer und Schriftgelehrte auch angefüllet waren, dann Pilatus erkannte selbst, daß die Hohenpriester und Aeltiste Christum aus Neid ihm überantwortet hätten, Matth. 27, 12. 18. Marc. 15, 10. 11.) vor Kezerey ausschreye und lästerte, auch wohl gar verfolgte, dann die Kezerey und falsche Lehre von ohnreinen Geistern herkommen, wie sie dann ausdrücklich 1. Tim. 4, 1. πνεύματα πλάνης, ἢ διδασκαλίαι δαιμονίων, Geister des Irrthums und Lehren der ohnreinen Geister genennet werden, daß, sag ich, solches auch nicht gar ferne von der Lästerung und Sünde in den heiligen Geist seye! Und ist sich freylich höchst zu verwundern, daß solche Dinge dem Herrn selbst zu Jerusalem, nicht etwa von dem gemeinem ohnwissendem Volk allein, sondern hauptsächlich von der Hohenpriesterschaft und der vornehmen Geistlichkeit geschehen sind, deren Synedrium oder hoher Rath in 72. sonst hochgelahrten Personen bestunde, denen man nimmermehr zugetrauet hätte, daß sie so schrecklich gegen alle Prophezeyungen der H. Schrift irren, und endlich den Herrn der Herrlichkeit gar zum Tode, ja zum Tode am Creutz, der weltlichen Obrigkeit überlieffern solten, welche doch ohngerne daran kam, und die Unschuld, und den Neid der Priesterschaft wohl erkannte, jedoch aber, als das Geschrey der Hohenpriester und Aeltisten und des Volckes, hinter welche sich jene gestreckt hatten, überhand nahm, und Pilatus sahe, daß er gar nichts ausrichten kunte, und der Tumult nur grösser wurde, so übergab er ihnen endlich Christum, zumahlen auch aus einer Staatsraison, weil sie sich auf den Kayser berieffen; und



### Vorrede.

und keinen andern König haben wolten, wodurch Pilatus in Ungnade, und um seinen Dienst kommen möchte.

Woraus dann zu schliessen ist, daß auch ganze Concilia, Facultäten und Ministeria, wann sie sich nicht mit Beweisung des Geistes und der Kraft, sondern nur mit väterlichen Aussäzen, legitimiren können, nicht allein also irren, sondern auch in ein grosses Gericht bey Gott, der sich in Glaubens- und Gewissens-Sachen allein die Ober-Macht, als ein göttliches Regale, vorbehalten hat, fallen können, welches auch sowohl Pilatus selbst, als der vernünfftige Land-Vogt Gallion Actor. 18, 12-16. welche über der Juden Gesetz und Theologie nicht Richter seyn wolten, als Heyden erkannt haben; Denn wer bist du, sagt Jacobus cap. 4, 11. 12. daß du einen andern, zumahlen in göttlichen Dingen, welche, sonderlich im neuen Testament des Geistes, von oben kommen, und von Gott gelehrt seyn müssen, urtheilest, er stehet und fällt seinem Herrn, und es ist ein **ET IUS** Gesetz-Geber, **DEUS** kan selig machen und verdammen! Womit dann aller subtiler und grober Gewissens-Zwang aufgehoben ist.

Man pfleget zwar gemeiniglich denen wahren glaubigen Kindern Gottes, (denn von denen, welche sich dessen nur anmassen, in der That aber es nicht sind, sondern unordentlich wandeln, ist die Rede nicht) allerhand ungleiches anzudichten und zu lästern, gleichwie es dem Herrn selbst geschehen ist; Denn da muste Er, ohngeachtet aller seiner Zeichen, und durchbringenden Lehre, weil Er nicht, wie die Schriftgelehrten, sondern gewaltig lehrte, Matth. 7, 29. heissen: ein Nazarener, ein Galiläer, ein Samariter, oder Erz-Ketzler, der besessen wäre, und einen Teuffel hätte, der zaubern könnte, ein Zöllner und Sünder-Gesell, einer, dessen Mutter eine Hure gewesen, und Er sich von Huren anrühren ließ, ein Fresser und Wein-Säufer, ein Sacraments- und Sabbath-Schänder, ein Ubertreter und Verächter der guten Ordnungen und Aussäzen der Väter und Ältesten, ein Gotteslästerer, ein Rebell und Aufwickler, ein Feind des Kayfers, ein Verföhler des Volcks, bevorab der Weiblein, die Ihm aus Galiläa nachgefolget, und der ungelehrten Layen, an den aber keiner der obersten Lehrer und Fürsther, noch  
fein



## Vorrede.

Ein Pharisäer glaubte, einer, der umher vagirte, und nicht offenbar  
 seyn wolte, sondern alles im Verborgenen thäte, wie ein Schwärmer,  
 oder nach heutiger Art zu reden, ein Separatist &c. Es müssen zwar alle  
 solche und dergleichen Dinge denen Nachfolgern Christi und Zeugen der  
 Wahrheit, von der Welt, und ihren meisten Lehrern, nach dem heiligen  
 Rathschluß Gottes, und daß die Schrift erfüllet werde, damit der  
 Jünger nicht besser sey, als sein Meister, auch wiederfahren, allein,  
 WELCHE doch denen, durch welche es geschieht, worfür der vielbarm-  
 herzige Gott alle vernünftige hohe und niedere Menschen, wie bereits  
 auch in einem andern Tractätlein treulich erinnert und gewünschet wor-  
 den, gnädiglich bewahren wolle. Amen!

Und weil dann sowohl im Text der Epistel, als in desselben Erläute-  
 rung einige heutiges Tages fast noch ohnbekannte Dinge vorkommen und  
 neu scheinen, welche doch alt sind, so will dennoch dadurch anderer ihrer  
 eigenen Meynung nicht vorgegriffen, noch sie verurtheilet haben, son-  
 dern ich habe nur meine von 50. Jahren her, unter vielen herrschaftlichen  
 und andern Geschäften, bis in mein gegenwärtiges 76te Jahr des Al-  
 ters, von Gott aus Gnaden empfangene Gabe und ohnverdientes Ge-  
 schenck zur geistlichen Prüfung in Liebe mittheilen wollen, wobey mich  
 nicht auf zierliche Redensart, sondern nur auf die Ausdrückung des  
 Sinnes des Geistes beflissen habe, und wer es in der Furcht Gottes lies-  
 set, und den Geist der Prüfung hat, der wird schon innen werden und er-  
 fahren, ob es aus Gott, oder von gestudirten Menschen; und ob es aus  
 einem leeren Faß, oder aus einigem habitu und Besitz geflossen sey?  
 Wenigstens kan er das Gute behalten; daß auch ein und anderes oft  
 wiederhohlet worden, und einerley zu seyn scheint, solches ist mir zwar,  
 wie Paulo Phil. 3, 1. nicht verdrießlich gewesen, es kan aber doch desto  
 gewisser machen, und nothwendig seyn, *ἀσφαλές ἡ ἀναγκάσιον.*

Der Herr aber lasse alles zu seiner Ehre und Verherrlichung, und  
 zu unserem Wachsthum und zur Vollendung der Heiligung in der War-  
 heit des rechtschaffenen Wesens in Christo, dem Anfänger und  
 Vollender, gereichen, Amen.

Der





Der Send = Brief des Apostels Pauli  
an die Ephesier.

CAP. I.

§. I.

- W**illus ein Apostel (Abgesandter) Jesu Christi, durch den Willen Gottes, denen Heiligen, die in Epheso sind, und Glaubigen in Christo Jesu.
2. Gnade sey euch und Friede von Gott, unserm Vatter, und dem Herrn Jesu Christo, (oder des Herrn Jesu Christi)
  3. Geseget sey der Gott und Vatter unseres Herrn Jesu Christi, der uns geseget hat in Christo, mit allem geistlichen Segen in den überhimmlischen Gütern / oder Wohnungen / wie unten v. 20. 21. zu sehen / da eben diese Worte / *év τοῖς ἐπουρανίοις* stehen / darbey aber die Worte : zur Rechten Gottes / über alle Fürstenthum und Obrigkeit / Heeres = Macht und Herrschaft / geseget sind / welche ja in den überhimmlischen Wohnungen anzutreffen / aus welchen wir herab gefallen / sind.
  4. Gleichwie Er uns in demselben auserwehlet hat, (aus dem ganzen menschlichen Geschlecht, als Erstlinge) vor der Grundlegung (oder Herabwerffung) der (isigen hierunten liegenden) Welt,

¶

Wel



Welches Wort: *καθώς*, gleichwie / obigen 3<sup>ten</sup> und diesen 4<sup>ten</sup> v. zusammen bindet / und beydes die Segnung und Erwehlung / und die v. 5. folgende Voraussonderung / auf die überhimmliche Wohnungen / vor dieser gemachten unteren Welt / zieler.

zu seyn heilig und untadelich, allernechst (Doch juxta seriem) vor seinem Angesicht (gleich nach Christo) in Liebe.

Es heisset nicht allein *ἐνώπιον αὐτοῦ*, vor seinem Angesicht / sondern *κατενώπιον*, da die præpositio *κατὰ*, nach der Regel, vor dem Angesicht / als wie ein Weib die nechste um ihren Mann ist / (*εἰς περιποίησιν*) und also eine Reihe / und aneinander hangende Ordnung nach sich ziehet. Gleichwie das Wort *κατακληρονομήν* eines jeden Stammes der Kinder Israhel aneinander angewiesenen Ort und bestimmtes Loos in der Beziehung des Landes Canaan bedeutet; wie auch das Wort *παρακαταθήνη* eine dem Timotheo nach seinem Loos und Rang aufbehaltene Beyslage anzeigt; Paulus aber seine Beyslage absolut *παραθήνην*, als die vornehmste und erste Beyslage nennet.

Wie dann auch die kluge Heyden bereits etwas von diesen himmlischen Wohnungen vor der Herabwallung der Welt gewußt / als: Cicero de natura Deorum: Deus homines humo excitatos, celstos & erectos constituit, ad coelique quasi cognationis, & domicilii pristini conspectum excitavit.

idem, de Senectute: Animus coelestis ex altissimo domicilio depressus, & quasi de mersus in terram.

Und viele andere mehr. Wormit übereinstimmt Paulus Phil. 3, 20. Unser Wandel / Burger-Wesen oder Heymath urständet / *ὑπάγετε*, in Himmelen; Wir singen auch: Der uns gebracht hat zu dem rechten Vaterland 2c. und Petrus 1. Ep. 1, 3--5. redet von einer ohnverweslichen / unbefleckten und unverwelcklichen Erbschaft / welche aufbehalten / aufgespahret / in Himmelen 2c. gleichwie auch Christus selbst von vielen Wohnungen in seines Vatters Hause zeuget / Joh. 14, 2. 3. vor seine Jünger aber denseligen Ort wieder bestimmet / daß / wo Er seye / auch sie seyn solten / nämlich nächst vor seinem und dem Angesicht Gottes; Dahero Er die Mutter der Kinder Zebedæi berichtet / daß das Sitzen zu seiner Rechten und Linken / Er nicht vergeben könne / sondern welchen es der Vatter bestimmt hätte / sonder Zweifel vor dieser Welt / in den himmlischen Wohnungen. Matth. 20, 21. 23.

5. Und hat uns voraus verordnet, (oder voraus gegränket) zur Kind- oder Sohnschaft, (gleichwie die Kinder die nächste bey ihnen



ihren Eltern sind) durch Jesum Christum, (und zwar) zu demselben, (als Erstgebohrnem unter vielen Brüdern, Rom. 8, 29. 30.) nach dem Wohlgefallen seines Willens.

6. Zum Lobe der Herrlichkeit seiner Gnade, worinnen Er uns begnadiget hat in dem Geliebten, (seinem Eingebornem Sohne)

Bis hieher nun hat der Apostel evangelisiret / was vor der ighen von oben herab / deorsum geworffenen Welt / oder vor diesen Welt- und Zeit- Seculis, *αρχαίς αιώνων*, wie Er redet. 2. Tim. 1, 9. in den himmlischen Wohnungen würcklich / und nicht idealiter, (denn in und bey Gott ist alles wesentlich und gegenwärtig) geseheet ist / wormit dann auch Johannes übereinstimmet / und sein Evangelium anfänger: Im Anfang (vor den Zeiten dieser Welt) war das Wort / und das Wort war bey Gott / und Gott war das Wort / (welches Er ausgesprochen / sich in demselben nach seiner Herrlichkeit abgeglänket / und das Ebenbild seines Wesens ausgedrucket hatte / Ebr. 1, 3.) und dasselbe war im Anfang / (als der Erst- und Eingeborne Sohn vor aller Creatur) bey Gott: Alle Dinge sind durch dasselbe / (in welchem alle die Güte der Gottheit leibhaftig / in Gott selbst aber ohnsichtbar und ohnleibhaftig war) geworden / und ohne dasselbe ist nichts / oder nicht ein Einiges geworden / was geworden ist: In Ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. (So müssen ja die Menschen gewesen seyn unter denen allen Dingen / worunter sie die Vornehmsten und Ersten waren / da das Leben ihr Licht gewesen / weil Johannes der Menschen allein gedencket) Bis hieher redet Johannes vom Anfang in himmlischen Wohnungen vor dieser ighen Welt:

Nun kommt Er auf das Gegenwärtige in praesenti, vorhero hieß es: in imperfecto und aoristo, **Es war**: nachdem die Menschen also von diesem vorherigen Leben und Licht abgefallen sind / da heisset es nun: Und das Licht scheint / *φάνες*, (nicht es schiene) in der Finsterniß / (worein wir gefallen waren / und darinnen gefangen lagen;) und die Finsterniß hat es nicht begriffen / auch nicht gekönnnt. Dahero Johannes von diesem warhaftigen Licht zeugte / daß es selbst in die Welt kommen / und Fleisch worden wäre / (um uns aus solcher Finsterniß / welches die Sünde im Fleisch / oder das Fleischliche gesinnt seyn / als eine Feindschaft wider Gott ist / wieder zu erlösen) und denen / die es aufnehmen würden / Macht zu geben / wiederum Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glaubten.



Als nun diese beede Aposteln von dem geistlichen Segen in himmlischen Wohnungen/und von der gehabten Heiligkeit und Ohnsträflichkeit/auch der Liebe in Christo vor dieser Welt/ gezeuget / die Menschen aber davon abgefallen wären/so folget nun in unserer Epistel weiter/auch in presenti:

7. In welchem Christo, nicht an, als äußerlich, sondern in welchem wir haben die Erlösung, (wordurch dann?) durch sein Blut, (welches eben dasselbe Blut ist, dessen die Kinder theilhaftig worden) die Vergebung der Abfälle;

Erlösung und Vergebung ist eine im Neuen Testament sehr gebräuchliche appositio; und das Wort παραπτώσεων kommt her von παραπίπτειν, herabfallen / und praesupponiret / daß man vorhero in einem höheren Stand gestanden / wie solches klar erscheint Ebr. 6, 6. da der Apostel vorher sagt / daß die / so einmal erleuchtet / und geschmäcket die himmlische Gaben zc. und davon abfallen/ παραπτώσεις, und der Pluralis zeigt an / daß der Abfall nicht auf einmahl / sondern nach und nach geschehen/ bis der Fall Adams in dieser gemachten Welt vollends erfolgt ist.

nach dem Reichthum seiner Gnade.

Oben 2, 6. hat Er von dem geistlichen Segen in himmlischen Wohnungen/ womit uns Gott gesegnet hat/ gesprochen: daß es zum Lobe der Herrlichkeit seiner Gnade geschehen; Hier aber bey der Erlösung und Vergebung der Abfälle / und darinnen begangenen Sünden/ Col. 1, 14. nennet Er es den Reichthum seiner Gnade/ und Johannes cap. 1, 16. heisset es: Gnade um Gnade/ wie auch Jacobus cap. 4, 6. mehrere Gnade / περισσοτέρα χάρις.

8. mit welcher Er überflüssig gewesen ist in uns hinein, eis ημάς, in aller Weisheit und Klugheit, sapientiâ & prudentiâ,

9. In dem Er uns kund gethan, oder bekant gemacht das Geheimniß seines Willens, nach seinem Gutfinden oder Wohlgefallen, welchen Er in sich selbst vorgesezet hat,

10. In eine oeconomic, oder Einricht- und Anordnung der Fülle, oder Erfüllung der darzu bestimmten oder ablaufenden Zeiten, καιρών, da alles wiederum in eine Haupt-Summ zusammen gefasset oder gezogen werden soll, so wohl was in den Himmeln, als was auf der Erde ist.

Nämlich: so wohl das Gute/ als das Böse/ jenes zur Erhaltung und Seeligkeit / und dieses zur Verdammung und Ausrottung mit samt



samt dem Teuffel / dem Vatter des Bösen und der Lügen / und seinen Engeln in dem ewigen Feuer / oder Pful der Verwofung / welcher mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der zewnte Tod der bösen Geister und Seelen.

II. In eben demselben (Christo) in welchem wir auch das Loos empfangen haben (als Erstlinge seiner Geschöpfe, Jac. 1, 18.) vorausgesondert nach dem Vorsatz des, der alle Dinge kräftig würcket, nach dem wohlüberlegten Rath seines Willens;

12. Darzu, daß wir seyen zum Lob seiner Herrlichkeit die wir vor.

obbesagter Haupt = Zusammenfassung / und deren Gericht / da wir vor und bey solchen Richter = Stuhl Christi die Ehre haben werden, *φίλοτιμύμεθα*, als Mit-Richter zu erscheinen und offenbar zu werden / auf daß ein jeder bey diesem Gericht und Aus-einander-Scheidung der Schaafe und Böcke / davon frage / was Er durch den Leib / und zu demselben / ausgeübet hat / *τιρὸς ἢ ἐμπόλεμον*, es sey gut oder böß ;

gehoffet, oder Hoffnung gehabt haben, (zu welcher lebendigen Hoffnung uns GOTT wiedergeboren hat durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Todten) in (unserem Haupte und Mann) Christo.

Welcher ist der Mann der Rechten Gottes / und der Sohn des Menschen / den GOTT sich festiglich erwehlet oder befestiget hat / Psalm 80, 17. (im Ebräischen und Griechischen:) das Haupt und der Mann in Absicht auf seine Gemeinde / die da ist sein Leib / oder Weib / die Fülle des / der alles in allen erfüllet / unten 8. 23. Act. 17, 31. 1. Cor. 6, 2. 3. 2. Cor. 5, 10.

Not. Weiln diese materie zu reich ist / so beliebe der Christliche Leser die am Ende angefügte Erste Anmerkung über diesen wichtigen Text / und dessen mehrere Erläuterung / ohne Vorurtheil / nachzulesen.

13. In welchem (Christo) auch ihr seyd, die ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Seeligkeit, in welchem (Christo) ihr auch, als ihr geglaubet, seyd besiegelt worden durch den Geist der Verheissung, den Heiligen;

14. Welcher, *ὅς*, (obmehrbesagte Christus) die Angabe ist, *ἀπὸ θεοῦ* unserer Erbschaft, zur Erlösung des Eigenthums, zum Lobe seiner Herrlichkeit.



des Eigenthums) τῆς περιποίησεως, eigentlich der Umthung/ nämlich seiner Auserwehltten/ die Ihm der Vatter zur Braut und Eigenthum gegeben/ welche/ als sein Weib nechst um Ihn ist/ wie ein Weib um ihren Mann/ dessen Herrlichkeit/ δόξα, sie ist/ 1. Cor. 11, 7. Welches Petrus 1. Ep. 2, 9. also beschreibet: Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht/ ein königliches Priesterthum/ eine heilige Nation, ἔθνος, ein Volk zum Eigenthum/ εἰς περιποίησιν, dahero das relativum ὅς nicht auf den Heil. Geist an diesem Ort kan gezogen werden per Enallagen, sondern auf den vorhergehenden 12<sup>ten</sup> v. ausdrücklich benamten/ und im 13<sup>ten</sup> v. wiederholten Christum/ ἐν ᾧ, als welchem die Erlösung/ und nicht dem Heil. Geist in der Heil. Schrift zugeschrieben wird/ gleichwie dergleichen Construction, da ein relativum nicht auf das nechste vorhergehende/ sondern auf das weiter droben stehende Wort/ welches dann der sensus geben muß/ sich beziehet/ mehrmals darinnen vorkommt/ als 1. Joh. 5, 20. 1. Thess. 2, 9. Ebr. 12, 17. da das letzte Wort αὐτῆς sie/ nicht auf μετάνοιαν, die Buße/ sondern auf εὐλογίαν den Segen gehet. Und an andern Orten mehr. Sonsten kommen die Worte περιποίησις, περιποίησός, περιποίησις auch im Alten Testament von dem Volk Israel nach dem Fleisch zum Vorbild/ oft vor; als: Exod. 19, 5. 6. cap. 23, 22. Deut. 7, 6. cap. 14, 2. Es. 20, 21. und im Neuen Testament 1. Thess. 5, 9. 2. Thess. 2, 14. Tit. 2, 14. Ebr. 10, 39. Dieser auserwehltten Braut Christi nun/ wird in seiner Zukunft mit Ihm/ zu seinem Reich/ und Sabbath dieser Welt/ die Gütle der Juden und Heyden erfolgen/ als welche nicht zu diesem Loos der Erstgebohrnen/ nach dem Vorsatz beruffenen gehören. Rom. 11, 7. 12. 16. 23. bis zum Ende. Ebr. 11, 39. 40.

15. Darum auch ich, als ich vernommen habe den bey euch seyenden Glauben, in dem HErrn Jesu, und die Liebe, die ihr habet gegen alle die Heiligen,
16. Ruhe ich nicht, Dank zu sagen für euch, und thue Meldung eurer in meinen Gebeten,
17. Auf daß der Gott unseres HErrn Jesu Christi, der Vatter der Herrlichkeit euch geben möge den Geist der Weisheit und Offenbahrung zu seiner genauen oder inneren Erkänntniß,
18. Erleuchtet die Augen eurer Vernunft, darzu, daß ihr wissen könnet, welche da sey die Hoffnung eures Berufes (nach dem Vorsatz zu Erstlinge seiner neuen Creaturen) und welcher sey der



- der Reichthum der Herrlichkeit seiner Erbschafft in den Heiligen (solcher Erstlingen)
19. Und welche sey die überschwendliche Grösse seiner Kraft in uns hinein, die wir glauben, nach der inneren kräftigen Wirkung der Macht seiner Stärke,
20. Die Er kräftig gewircket in Christo, als Er Ihn aus den Todten auferwecket, und gesetzt hat zu seiner Rechten, in den himmlischen (Wohnungen, droben &c. 3.)
21. Oben über alles Fürstenthum (allen Anfang *ἀρχῆν*) und Obrigkeit und Heeres-Macht, und Herrschafft, und allen Namen, der genennet ist, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen,
22. Und hat alle Dinge in Ordnung unterworfen unter desselben Füße, und Ihn gegeben zum Haupt, über alles, der Gemeinde (der Erstgebohrnen die in Himmelen an- und abgeschrieben sind, Ebr. 12, 23.)
23. Welche sein Leib ist, die Anfüllung des, der alles in allen erfüllet.

Hieraus siehet man / obschon der Apostel die Ephesier im Anfang dieses Capitels Heilige und Glaubige in Christo nennet / daß Er doch noch vor sie den Geist der Weisheit und der Offenbahrung zu mehrerer Erkenntnis bey Gott ausbittet / wie dann das Wort *ἐπιγνώσις* nach sich ziehet / da die präpositio *ἐπι*, ad, zu dem Wort *γνώσις*, welches auch Erkenntnis oder Wissenschaft heisset / noch zugesetzt wird / daß man also nicht so gleich ein umschrencktes Systema der wahren Gottes-Gelehrtheit / und deren Lehr-Sätze / auffer / was der Anfang und die Grund-Lehren sind / wiewohl auch diese nach dem rechten Verstand noch mangeln / von der Wahrheit Christi machen kan / und soll / und wann man solche auswendig lerne / und wisse / daß man so gleich ein rechter Christ seye / eben als wann ein igtgebohrnes Kindlein schon ein Mann von 30. Jahren wäre / sondern man muß dem Heil. Geist / um welchen hauptsächlich zu bitten ist / Raum lassen / daß Er nach und nach / immer mehr und mehr in dem Wachsthum / nach 1. Petr. 2, 2. 5. in alle die Wahrheit hinein / von Weg zu Weg / von Krafft zu Krafft / leiten könne / *ἀδύνατος*, da der Apostel Phil. 3, 12. noch selbst bekennet / es nicht ergriffen zu haben / oder vollendet zu seyn / Er jage Ihn aber nach : Wie dann auch wieder

der



der Herr selbst/ noch die Aposteln dergleichen unbeschränkte Systemata hinterlassen / sondern der Herr hat die Aposteln auf den Geist der Wahrheit vertröstet / den Er ihnen senden wolte / weil sie damals von Ihm nichts weiter ertragen kunten; und die Aposteln haben hernach die Glaubige / wann sie bekehret waren / dem Wort und Geist der Gnaden und Wahrheit / oder der Salbung überlassen / und empfohlen / und wie diese lehrete / so wäre es wahr / und kein Betrug / Lügen oder Irrthum dabey / ja der Herr beziehet sich selbst auf die Propheten / daß wir alle müsten von Gott gelehrt seyn / und da die Pharisäer von Christo höreten Joh. 9. 39. 40. 41. Er seye zum Gericht in diese Welt kommen / auf daß die nicht Sehende / sehend / und die Sehende blind würden / sie aber darauf fragten / ob sie dann auch blind wären / sagte ihnen der Herr : Wenn ihr blind wäret / so hättet ihr keine Sünde / nun ihr aber saget / wir sehen / so bleibet eure Sünde / und gleich darauf cap. 10. 1. redet Er noch härter von Dieben und Mördern / wann sie durch eine andere Thür eingiengen. Welches sich also die angemaßte Kezermacher / und von sich selbst haltende / *Πλαυτοί*, die sich einbilden / als wäre das Evangelium alleine zu ihnen gekommen / oder gehe von ihnen aus / wie sie es buchstäblich gestudiret hätten / können gesaget seyn lassen ; dann so lange sie nicht umkehren und wie die Kinder sodann von oben her aus Wasser und Geist geböhren werden / so können sie das Reich Gottes nicht sehen / vielweniger hinein gehen / welches der Herr mit einem doppelten Schwur zweymahl beheuret Joh. 3. 1--5. Es bestehet aber das von Gott gelehrt seyn mehr in der Erfahrung / als Beschreibung / wie es seye eine Aufthung des Herzens / und ein Einleuchten / *ἐμπαιτισμὸς* / oder eine Erleuchtung des Verstandes und der Augen / eine Unterfügung *ὑποστάσις* dessen / was man hoffet ; eine Überzeugung geistlicher unsichtbarer Dinge zur Seligkeit / und mit einem Wort : Der Glaube / welcher ein solches mächtiges göttliches Werk in uns ist / daß ihn Petrus einer Soldaten-Wacht vergleichen / dadurch wir verwahret (*ἡμετέρας*) würden zur Seligkeit. 1. Petr. 1. 5. worauf dann der Friede Gottes folget / welcher eben auch eine solche Befagung ist *ἡμετέρας*, custodia quod est verbum militare, der da verwahret die Herzen und die Sinne in Christo Jesu. Ist also dieses erste Capitel sehr Geheimniß-voll / welches auch dem Apostel durch Offenbahrung kund worden / und kan ohne den Geist der Weisheit und Offenbahrung nicht gründlich verstanden werden / welchen ich sowohl mir selbst / als allen Glaubigen von Gott noch ferner ausgebeten haben will.



## CAP. II.

v. I.

**S**eyd euch todt seyende durch (1.) die Herabfälle, und (2.) die Sünden,

2. In welchen ihr ehemahls gewandelt habt, nach dem Zeit-Lauff dieser Welt; nach dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der nun kräftig einwürdet in den Kindern des Ohngehorsams, (welche sich nicht überreden noch warnen lassen)
3. Unter welchen auch wir alle weyland gewandelt haben; in den Begierden unseres Fleisches, indem wir thaten die Willen des Fleisches, und der Überlegungen, (wie wir solche ausüben und genießten mögten) und waren von Natur Zorns-Kinder, (dem Zorn und dem Tod unterworffen) wie auch die Ubrigen.
4. Aber Gott, der reich seyende an Barmherzigkeit, um seiner vielen Liebe willen, womit Er uns geliebet hat,
5. Auch uns, (sag ich) todt seyende durch die Herabfälle, (oben cap. 1, 2.) hat Er mit Christo lebendig gemacht) durch (oben cap. 1, 6. 7. gemeldte) Gnade seyd ihr erhalten worden. Col. 2, 13. 14. 15.
6. Und hat uns mitaufgewecket, und mitgesetzt in denen himmlischen (Wohnungen) in Christo Jesu, (an der Rechten Gottes, Col. 3, 1.)
7. Auf das Er erzeigte in denen hernachkommenden Welt-Läuffen, (Ewigkeiten) den überschwencklichen Reichthum seiner Gnade, in Mildigkeit gegen uns, in Christo Jesu.
8. Denn durch die Gnade, wie oben v. 5. gedacht / welche im Anfang durch Christum worden / und uns vor den Welt-Zeiten gegeben / nun aber allen Menschen / zuvorderist aber denen Erstgebohrnen und nach dem Vorsatz Beruffenen / wieder erschienen ist / seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dieses nicht aus euch, das Geschenk Gottes (ist es.)

B

9. Nicht



9. Nicht aus Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.
10. Denn wir sind sein gemachtes (Werk) (in dieser Welt, vorher aber in Himmelen und nun auch auf Erden in der Wiedergeburch wieder neu) erschaffene in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen (uns) Gott vorbereitet hat, auf daß wir in denenselben wandeln sollen.
11. Dahero seyd eingedenk, daß ihr weyland die Henden im Fleisch, die genannte Vorhaut, von der so genannten Beschneidung im Fleisch, die mit der Hand geschieht,
12. Daß, (sag ich) ihr waret in derjenigen Zeit, ohne Christo, entfremdet von der Bürgerschaft des Israels, und Fremdlinge der Testamente der Verheißung, keine Hoffnung habende, und (solchen falls) ohne Gott in der Welt.
13. Nun aber seyd ihr in Christo Jesu, die ihr weyland ferne waret, nahe geworden in dem Blut Christi.
14. Denn derselbe ist unser Friede, der die beyde Eins gemachet, und die Scheid-Mauer des Zauns aufgelöset hat.
15. In dem Er die Feindschaft in seinem (eigenem) eigenem Fleisch, (mithin per appositionem) das Gesetz der Gebote in Satzungen, (welches gegen diese Feindschaft gerichtet war) zernichtet (und aufgehoben) hat, auf daß Er die zwey in sich selbst schaffte zu einem einigen neuen Menschen, machende Frieden.
16. Und versöhnete die beyde in einem einigem Leibe, Gotte, durch das Creuz, tödtende die Feindschaft in demselben (einigem Leibe)
17. Und ist kommen, und hat die gute Botschaft verkündigt, nämlich Frieden, euch denen Fernen, und denen Nahen;
18. Denn durch Ihn haben wir beyde den Zugang zum Vatter in einem einigem Geiste.

So saget auch der Apostel Rom. 5, 1. 2. Nun wir dann gerecht geworden aus dem Glauben / das ist: Nun wir wieder in den rechten vorigen oder ersten Stand der Gerechtigkeit gesetzt sind aus dem Glauben / oder aus dem Gesetz oder Lehre des Glaubens an Christum / durch welchen wir wieder die Macht, bekomen haben / Gottes Kinder oder aus

Gott



Gott geböhren und also eine neue Creatur oder neues Geschöpf zu werden / und die Feindschaft wider Gott in unseren Gliedern durch Christum wieder abgeschafft und getödtet worden) so haben wir Friede mit zu- und bey Gott / durch unseren Herrn Jesum Christum / (als der uns von solcher Feindschaft und von dem Gesez der Sünden in sich selbst erlöset hat) durch welchen wir also auch den Zugang wieder bekommen haben / zu eben derselben Gnade / worinnen wir gestanden / (aber daraus gefallen sind / und welche uns gegeben worden ist vor den Welt- Zeiten / oben 7. 5. 2. Tim. 1, 9.) und rühmen uns über der Herrlichkeit Gottes / oder / nach den variis lectionibus, der Söhne Gottes. oben cap. 1, 6. 7.

19. So seyd ihr dann nun nicht mehr Fremdlinge und Beyfassen, sondern Mit-Bürger der Heiligen, und Haus-Gefassen Gottes,
20. Aufgebauet auf den Grund der Aposteln und Propheten, da der äußerste Eck-Stein selbst Jesus Christus ist (der beyde Wände Juden und Heyden zusammen hält)
21. In welchem das ganze so ordentlich zusammen gefügte Gebäude (oder nach Col. 2, 19. der ganze durch die Gelencke und Zusammenfügungen an einander haltende Leib) wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn;
22. In welchem auch ihr mit gebauet werdet zu einer Einwohnung Gottes im Geiste. Joh. 14, 23.

Not. Wegen dieser wichtigen materie sehet die hinten angefügte zweyte Anmerkung.

## CAP. III.

7. 1.

**I**n deswillen ich Paulus der gebundene Jesu Christi für euch, die Heyden, die Gesandtschaft verrichte,

2. So ihr gehöret habt die oeconomiche Einrichtung der Gnade Gottes, die mir gegeben ist zu euch,
3. Daß Er mir durch Offenbahrung kund gemacht habe das Geheim-







sum compliret; welches er im 3ten und 5ten vers ein von den Ewigkeiten her in Gott verborgen gehaltenes / und ihm durch Offenbarung bekannt gemachtes Geheimniß nennet / woran man mercken könne seinen Verstand / (oder eigentlich seine commission, *ἐνεσσις*, à *συνήμι*, committo; und dieses à *σύν* & *ἔμπε*, mitto, worbey ein Commissarius instruction und Verständniß von seinem Principal bekommt/) an dem Geheimniß Christi. Dahero sich anfangs die aus den Juden bekehrte Glaubige sehr verwundert haben über den Mit-Beruff und Mit-Leib der Heyden zu dieser Gnade des Eigenthums Christi.

13. Darum bitte ich, nicht auszuweichen dem Bösen, (oder zaghaft zu werden) in meinen Trübsalen für euch, welche (Trübsal) eure Herrlichkeit (oder Ehre) ist.

14. Um deswillen beuge ich meine Knie gegen den Vatter unsers Herrn Jesu Christi,

15. Aus welchem alle Vatterschaft, (oder göttliche Geburth, progenies,) in Himmelen und auf Erden, den Namen (oder das Wesen) hat.

16. Auf daß Er euch gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, mit Krafft gestärcket zu werden durch seinen Geist, in den inwendigen Menschen hinein.

17. Christum (mit dem Vatter, nach der Nichtschwur der Bewahrung seines Wortes Joh. 14, 21. 23.) häuslich zu wohnen, *κατοικήσαι, μονῆν ποιῆσαι*, durch den Glauben in euren Herzen,

18. In der Liebe eingewurzelt und gegründet (seyende) auf daß ihr wohl vermöglich seyd, nach einander zu begreifen, mit allen den Heiligen, welche da seye die Breite und Länge, und Tiefe und Höhe,

19. Und zu erkennen die überschwenckliche Liebe der Erkänntniß Christi.

Phil. 3, 10. *suprà* cap. 2, 7. ist eadem constructio: *τὸν ὑπερβάλλοντα πλάτος τῆς χάριτος αὐτοῦ*, den überschwencklichen Reichthum seiner Gnade.

auf daß ihr erfüllet werdet zu aller der Fülle Gottes.

Welche Fülle dessen / der alles in allen erfüllet / die Gemeinde und der Leib Christi / worvon Er das Haupt / ist / von welchem dieselbe auf den Leib



- und die Gemeinde fließet/ wie die Salbung Aarons auf seinen Bart und gangen hohenpriesterlichen Talar hinunter gessoffen ist/ zum Vorbild.
20. Dem aber, der über alles thun kan, viel überflüssiger, als wir bitten oder verstehen, nach der in uns kräftig einwürckenden Krafft,
21. Deme sey die Herrlichkeit, in der Gemeinde, in Christo JE-  
su, in alle die Geburthen hinein, der Ewigkeit der Ewigkeiten,  
Amen!

Bishero hat der Apostel meistens doctrinalia tractirt/ nun kommt er ad applicationem & praxin.

## CAP. IV.

§. I.

- E**rmahne nun euch ich der Gebundene im HErrn, würdiglich zu wandeln des Berufes, womit ihr beruffen seyd,
2. Mit aller Niederträchtigkeit und Sanftmuth, mit Langmüthigkeit vertragende einander in Liebe,
3. Und seyd wacker zu bewahren die Einigkeit des Geistes, in dem Bande des Friedens.
4. Ein einiger Leib, (der Gemeinde der Erstgebohrnen) und ein einiger (heiliger) Geist (der Kindschaft) gleichwie ihr auch beruffen worden in einer einigen Hoffnung eures Berufes (nach dem Vorsatz, Rom. 8, 28.)
5. Ein einiger HErr, (der Christ, der Sohn des Gottes des Lebendigen, Matth. 16, 16. 17. Joh. 6, 69. und Adonai, Psalm 110.) ein einiger Glaube (der Auserwehltten, Tit. 1, 1.) eine einige (Geistes-) Tauffe,
6. Ein einiger Gott und Vatter aller (Jehovah Egad) der über alle (obbenannte) und durch alle, und in euch allen, (gesegnet in die Ewigkeiten, Amen! Rom. 9, 5. da die dort stehende Worte ἐνι πάντων, allhier erkläret werden. 1. Cor. 8, 4--6. Ps. 83, 18. Gr. & 19. Ebr.)

O das



- Das wir bey diesen lauteren und klaren Worten und Namen bleiben/  
bis sowohl der Vatter den Sohn / und der Sohn den Vatter durch den  
heiligen Geist / und nicht Fleisch und Blut uns offenbahrete / Matth.  
11, 27. Gal. 1, 15. 16. weil solches das ewige Leben ist. Joh. 17, 3.
7. Unser jeglichem aber ist gegeben die Gnade nach dem Maas der  
geschenkten Gabe Christi.
  8. Darum spricht (die Schrift:) da Er in die Höhe hinauf gestie-  
gen, hat Er das Gefängnuß gefangen geführet, und hat Ga-  
ben den Menschen gegeben;
  9. Dieses aber, Er ist aufgestiegen, was ist, als daß Er auch erst  
abgestiegen in die unterste Theile der Erden.
  10. Der abgestiegen ist, derselbe ist auch, der hinauf gestiegen  
ist, hoch über alle Himmel, auf daß Er erfülle alles mitem-  
ander.
  11. Und Er selbst hat gegeben etliche zwar zu Aposteln, etliche  
aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten  
und Lehrern,
  12. Zur Zubereitung der Heiligen, zum Werk der Bedienung,  
zur Erbauung des Leibes Christi;
  13. Bis daß wir alle entgegen und hinan kommen zu der Einigkeit  
des Glaubens (der Wahrheit) und zu der (genauen) Erkennt-  
nuß des Sohnes Gottes, zu einem völligen Mann, Act. 17, 31.  
zum Maas der Grösse der Fülle Christi. (welche Fülle die Ge-  
meinde Christi ist)
  14. Auf daß wir nicht mehr unmündige (Kinder) seyen, die hin  
und her als Wasser-Wellen beweget und umgetrieben werden  
durch einen jeglichen Wind der Lehre, in dem Würffel-Spiel  
der Menschen, in Listigkeit zur Hinterschleich- und Verleitung  
in Irthum.
  15. So wir aber die Wahrheit besitzen und in Liebe reden, ἀληθεύον-  
τες, werden wir wachsen in Ihn hinein, alle Stücke betreffend,  
welcher ist das Haupt, Christus,
  16. Aus welchem der ganze Leib zusammen gefüget und zusam-  
men eingerichtet, durch ein jedes Gelencke der Hülfleistung,  
nach



nach der kräftigen Wirkung eines jeglichen Gliedes in (seinem) Maas, machet den Wachsthum des Leibes zu seiner selbst eignen Erbauung in Liebe.

Nun schreiet der liebe Apostel zur Ausübung des vorherbeschriebenen Geheimnisses Christi:

17. So sage ich demnach dieses, und bezeuge im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, gleichwie auch die übrige heydnische Völker wandeln in Eitelkeit ihres Sinnes, (Gemüthes)
  18. Die durch die (fleischliche) Vernunft verfinstert und entfremdet sind von dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens,
  19. Welche, weil sie ohne Empfindung, (ohne Hoffnung) sind, (und sich kein Gewissen machen,) sich selbst übergeben haben der Geilheit, zur Ausübung aller Unreinigkeit in Unerfättlichkeit, (daß sie davon nicht können satt werden)
  20. Ihr aber habet Christum nicht also gelernt,
  21. Sintemahl ihr Ihn gehöret habet, und in Ihm gelehret worden seyd, wie Wahrheit, (oder ein rechtschaffenes Wesen) in Jesu ist. (Nämlich)
  22. Daß ihr nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der nach der Begierde des Abweges (Betruges, Irthums) sich verderbet, ablegen,
  23. Aber wieder erneuert werden sollet in dem Geist eures Gemüthes,
  24. Und anziehen den neuen Menschen der nach Gott geschaffen ist, in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit.
- Dieses ist nun das rechtschaffene Wesen in Christo, und nicht die Gerechtigkeit und Heiligkeit des ohnvollkommenen Moysäischen Gesetzes der Werke/ Rom. 3. 27. noch auch eine äußerlich in sensu forensi allein/ dem Glauben zugerechnete Gerechtigkeit und Heiligkeit / als ob Gott solche / in Ansehung Christi / als eines Bürgen der sie für uns erfüllet/ unserem Glauben zurechne / und uns von der Verdammniß losspreche/ gerecht und selig mache; welches zwar von unserem Abfall und der vorigen Ungerechtigkeit und Sünde/ darein wir gefallen/ und Knechte der Sünden worden sind/ verstanden werden kan/ weil Christus solche/ und deren Herr



Herrschaft über uns / in dem Leibe seines sündlichen Fleisches überwunden / und auf das Creutz hinauf getragen / und uns davon erlöset hat; Allein solche Gerechtigkeit / oder das Rechtshaffene des Gesetzes Gottes muß nun auch in uns / als Erlöseten durch Christum / erfüllet / wesentlich oder wahrhafftig angezogen / und gethan werden / dann wer die Gerechtigkeit thut / der ist gerecht; 1. Joh. 3, 7--10. Ja Jacobus eiffert recht über den vermeinten Glauben und der demselben äußerlich zugerechneten Gerechtigkeit / da schon zu seiner Zeit sich auch einige gefunden und gelehret haben mögen / welche solche Verdrehung aus den Briefen Pauli, sonderlich aus dem an die Römer / und an die Galater / auch aus diesem an die Ephesier / gemacht haben / daß wir nämlich nicht aus den Wercken / sondern durch die Gnade Geschencksweise erhalten und selig würden / welches in seinem rechten Verstand freylich wahr ist / allein es müste dero Glaube aus denen Wercken ausgeführet und vollkommen werden cap. 2, 14--26. sonderlich auch redet Jacobus sehr kräftig cap. 1, 22. wann er schreibet: Seyd aber Thäter des Wortes / und nicht Hörer (und Zurechner) allein / damit ihr euch selbst betrüget / παραλογίζομενοι εαυτῆς, welches ein tiefssinniges Wort ist / da man nämlich aus falschen Vorsätzen / zum Exempel: Vom abstractiven Glauben und zugerechneten Gerechtigkeit spitzig argumentiret / und sich betrüget / welches das Wort ἀπροαρτις, ab ἀνή & ἀνώ nach sich führet / da man rem objectam, nämlich den Glauben von den Wercken / das Hören und Wissen von dem Thun diffindiren oder zertheilen will / ἀ νέω, findo; worab erscheinet / daß Jacobus nicht so einfältig oder schlecht / wie ihn einige dafür halten wollen / sondern gar tief und nachdrücklich / obschon sein gerad zu / und ungekünstelt / von vielen Geheimnissen der Weisheit und Vollkommenheit durch den Geist Gottes geredet / auch von dem Herrn selbst gehöret habe / welcher die Seeligkeit nicht zu dem Wissen und Hören und Zurechnen / sondern zu dem Thun gesetzt / Matth. 7, 24. Joh. 13, 17. So ihr solches wisset / NB. selig seyd ihr / wann ihrs thut; zumahlen er auch in dem gleich darauf folgendem 25. v. cap. 1. überaus kräftig hiervon redet: Der aber durchschauet / oder genau einsiehet in das Vollkommene / (nicht durchs Fleisch geschwächte) Gesetz / nämlich der Freyheit / (das frey macht von dem Gesetz der Sünde und des Todes / Rom. 8, 2.) und darbey bleibet / παραμεινας, ein solcher / der nicht ein Hörer der Vergesslichkeit ist / (welcher sich in einem Spiegel beschauet / und betrachtet / gehet aber weg / und vergisset gleich / wie er gestalt war) sondern ein Thäter des Werkes (selbst / was er gehöret) ein solcher (sagt



(sagt er / mit einer emphasi und restriction , weil er das Wort : *Ein* solcher wiederholet) wird selig seyn NB. in seiner That oder Thuing/*ποιήσεις*, abermahls nachdrücklich und restrictivè, weil er das Thun oder die Thätigkeit auch wiederholet / damit er es recht deutlich und nothwendig mache; welcher Haupt-Spruch das *κενώμενον* seiner Epistel ist; daher er *ϑ. 26.* fortfähret: So sich nun jemand düncken lästet / er sey ein Gottesdienstlicher / *θεῖος ἐπιταξ*, und hält seine Zunge nicht im Zaum / sondern verführet sein Herz / (wirfft gleich mit Kegnern um sich durch sein gelerntes spitziges disputiren dargegen / und mit dem Gegen-Satz der Beschuldigung / daß man aus den Wercken wolle gerecht werden / und dardurch der Gnade und dem Verdienst Abbruch thun / und solche schmälern) dessen Gottesdienst / (und Geschwätz) ist eitel und vergebens; welches Paulus 1. Tim. 6, 20. verworrenes oder ungeistliches loses Geschwätz / bablisches leeres kreischen / *βεβήλας κενόφρονίας, ἢ ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως*, und Gegen-Sätze der falsch genannten Erkänntnuß oder gestudirten Wissenschaft und falschberühmten Kunst nennet / welche etliche predigten *ἐπαγγελλόμενοι*, um den Glauben herum und von dessen Spur abirreten / wofür er den Timotheum, mit einer exclamation: *ὦ Τιμοθεε!* warnet / daß er seine Beilage bewahren / und sich von solchem eitelen und unnützen Geschwätz / *ματαιολογία*, cap. 1, 6. aus- und abkehren solle / *ἐκτρέψεν*, und damit seinen Brief an denselben kurz abbricht / und also beschließet: Die Gnade sey mit dir / Amen.

Wie er dann auch absonderlich vorher noch in eben dem 6. Capitel *ϑ. 3. 4. 5.* lehret / daß / so jemand anderst lehre / und nicht bey den gesunden / und zwar unsers HERN Jesu Christi Niden bleibe / und der Lehre / die nach der wahren Gottes-Behrung / oder Gottseligkeit gerichtet wäre / der sey aufgeblasen / verdüstert / und wolle es besser wissen / da er doch gar nichts darvon wisse / sondern seye feuchig (siebricht) über Fragen und Wort-Kriegen / aus welchen kämen Reid / Zanck / Lästungen / arge Muthmassungen / sophistische Herumtreibungen solcher Menschen / die am (geistlichen) Verstand verdorben / und von der Wahrheit abgewandt und derselben beraubet seyen / die da meynten / daß die Gottes-Behrung ein Kaufmannschafft's Gewinn oder Gewerib seye / darumb er von dergleichen abweichen und solche verlassen sollte.

Fähret demnach der Apostel fort:

*ϑ. 25.* Darum leget das Lügen ab, und redet Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, denn wir sind unter einander Glieder.

26. Zur



26. Zürnet (über Lügen und Eitelkeit, Psalm 4, 5.) und sündiget nicht, die Sonne gehe nicht unter über eurer Entrüstung,  
 27. Gebet auch nicht Platz dem Teuffel, (Lästerer)  
 28. Der Stehlende stehle nicht mehr, arbeite aber vielmehr, und würde was gutes mit eigenen Händen, auf daß er habe mitzu-  
 theilen dem, der da nöthig hat.  
 29. Keine faule (ohnerbauliche, in Fragen und Wort-Kriegen bestehende, oder gar ärgerliche zuschanden gehende) Rede soll aus eurem Munde heraus gehen, sondern so eine gut ist zur Erbauung der Nothwendigkeit, oder Nothdurfft, auf daß sie Gnade gebe denen Zuhörenden.  
 30. Und betrübet nicht den Geist Gottes, den Heiligen, in welchem ihr besiegelt seyd zum Erlösungs-Tag.

Der Apostel befehlet ferner im Brief an die Colosser / welcher mit diesem an die Ephesier ziemlich überein kommt / cap. 4, 6. daß unsere Rede allezeit in der Gnade / mit Salz gewürket / das ist angenehm / geschmacklich / überzeugend / und im lauterem Sinn des Geistes / seyn solle / um zu wissen / wie jedem einem (nach seiner Fähigkeit zur Erbauung der Nothdurfft) zu antworten seye; Wie dann die Reden des HErrn im 5. 6. und 7. Capitel Matthäi / cum grano salis, wie man zu reden pfleget / zu verstehen / und recht zu appliciren sind. Als zum Exempel: Gib dem / der dich bit-  
 tet / und wende dich nicht von dem / der dir abborgen will. Item / wer dich schlagen wird auf deinen rechten Backen / dem reiche auch den andern dar zc. Welches denen Betrügeren / Dieben / Spizbuben / Zänckern / Mördern schon gut gesagt wäre / die bald mit uns fertig werden solten / wann es so schlechter Dingen / und nicht mit göttlicher Weisheit und gesunden Verstand in der application des Salzes zu verstehen wäre; Dann Gott der HErr hat die Frommen noch dem Schutz der Obrigkeit und aller menschlichen Ordnung unterworfen / Rom. 13. 1. Petr. 2, 14. Dahero auch der liebe Heyland Matth. 5, 15. noch absonderlich bedinget / wann das Schmähen / Verfolgen und Lästern um seinet willen geschähe; Der HErr aber will mit diesen seinen Reden allen Heiß / Zancf / Feindschaft / Ohnversöhnlichkeit / Rachgier / ohnreine heimliche Liebe und Hurerey / Hoffarth / und in Summa alle verdorbene Leydensschafften / und Glieder auf der Erden corrigiret / abgeschaffet und getödtet / hingegen aber eine höhere und bessere Gerechtigkeit zum Reich Gottes



tes / als des Gesetzes Moysis, eingeführet haben / und zwar nicht nach der Gelindigkeit des Evangelii, wie man es gegen das Gesetz distinguirer will / sondern im Gegentheil nach der Höhe / oder ἀνγίστην auf- oder höher- steigend / ἀνγίστως; ab ἀνω & βῶν, pro βῶν ad summum scandens, unten cap. 5, 15. mithin die Erfüllung des rechtschaffenen Gesetzes in uns / ja einen ganz neuen und vollkommener Menschen / nach seinem creatürlichem Maas / wie unser Vatter im Himmel nach seiner ohnermesslichen ohnerschöpften Gottheit / vollkommen sey / haben / und alles / was man wolle / das uns geschähe / man auch dem andern thun / und so auch das Gegentheil / was man nicht wolle / auch einem andern nicht thun solle / welches das Gesetz und die Propheten wäre. Dahero die Aposteln in ihren Briefen an die Glaubige die Reden des Herrn erklären / und auf specialia und Umstände gehen / hauptsächlich aber auf die Salbung weisen / und wie uns dieselbe lehre / so sey es wahr / und keine Lüge. 1. Joh. 2, 26. 27.

Zu solchem Salz und Gewürz weist uns der Apostel Petrus insonderheit an / wann er 2. Ep. 1, 5. 6. 7. in der Kette des Glaubens bis auf das Ende der Liebe / noch sechs aneinander hangende Geleiche oder articulos seket / als: Darum so traget auch ihr selbst allen Fleiß oder Emsigkeit bey / und reichet dar in eurem Glauben (1.) die Tugend / oder die wirkende Kraft des Glaubens / in der Tugend aber (2.) die Erkenntniß γῶσις, Verstand / (daß ihr wisset was ihr thut; In der Erkenntniß aber (3.) die Enthaltung / (Mäßigkeit / Bescheidenheit / nicht zu viel / nicht zu wenig / denn in der Mitte bestehet die Tugend) in der Enthaltung aber (4.) die Ausharrung / (oder Gedult / wann ihr deswegen leyden und dulden solltet.) In der Ausharrung aber (5.) die wahre Gottselig- oder Gottesdienstlichkeit im Geist und in der Wahrheit / zu eurer Stärkung; In der Gottesdienstlichkeit aber (6.) die brüderliche Freund- und Gemeinschaft (mit Gebet und mutuellen Hülffleistung) endlich aber in der Bruder-Freundschaft die Liebe / welche ist das Band der Vollkommenheit / und aller Tugenden Gottes / welcher selbst die Liebe ist / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / und Gott in ihm. Wie weit sind wir nun noch von dieser mit Salz gewürzten Glaubens- und Liebes-Kette / denn / wer solche Stücke nicht hat / der ist noch ein mit der Hand tappender Blindler / der nicht in die Ferne sehen kan / und nimmet in Vergeß der Reinigung seiner vorherigen Sünden / (welche er vor Alters oder weyland / παλαιῶν, welches Wort einen Nachdruck hat / und wovon der alte Mensch, παλαιὸς ἄνθρωπος genennet wird / begangen. Daher



hero die Frage der Jünger Joh. 9, 2. entstanden: Ob der Blindgebohrene / oder seine Eltern gesündigt / auf daß / *ἵνα*; er blind sollte geboren werden) und ist also ein solcher noch in der Sünden-Gesetz gefangen / und von dem Leibe dieses Todes noch nicht erlöst! Rom. 7, 23, 24.

31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrey, und Lästerung sey von euch weggeschaffet, mit aller Bosheit,
32. Werdet aber gegen einander milde, barmherzig, und vergebet einer dem andern, gleichwie auch euch Gott in Christo begnadiget hat.

## CAP. V.

V. I.

**E**innach so werdet Nachfolger Gottes als geliebte Kinder,

2. Und wandelt in Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebet, und sich selbst dargegeben hat zu einem Opfer und Schlacht-Opfer Gotte, zu einem wohlriechendem Geruch.
3. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geiz soll nicht einmahl genehmet werden in und unter euch, gleichwie den Heiligen ziemet,
4. Noch auch Schand und Narren-Reden, oder artige Scherz-Possen, *εὐτραπέλια*, (da man eine Compagnie lustig machen will) welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung.
5. Dann dieses ist euch bekannt, daß ein jeglicher Hurer oder Unreiner, oder Geiziger, welcher ist ein Gözen-Diener, kein Erbtheil hat in dem Königreich (1.) Christi und (2.) Gottes.
6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen (leeren) Reden, dann um dieser (Laster) willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder (Söhne) des Unglaubens, (Ungehorsams,)
7. Darum so werdet nicht ihre Mit-Genossen.
8. Denn ihr waret weyland Finsterniß, nun aber ein Licht im Herrn, wandelt, wie Lichtes-Kinder,
9. Denn die Frucht des Geistes (des Lichtes bestehet) in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

E 3

IO. Und



10. Und prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn.
11. Und habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, bestraffet aber auch sie, (mit Überzeugung) vielmehr.
12. Denn, was heimlich von ihnen geschiehet, ist Schande auch zu sagen.
13. Alle aber von dem Licht bestrafte werden offenbar, denn alles, was offenbar machet, ist Licht.
14. Darum spricht (die Schrift) wache auf, der du schläffest, und stehe auf aus den Todten, so wird dir Christus als ein Licht aufgehen.
15. Sehet derohalben zu, wie ihr genau wandelt, *äußwärts*, nicht nach der Gelindigkeit des Evangelii, oder als Unweise, sondern als Weise, (da die Gerechtigkeit aufsteiget und besser seyn muß, als vorher wie obgedacht)
16. Auskuffende die euch hierzu bestimmte Zeit, denn die Tage böse sind.
17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verstehet, was der Wille des HErrn sey.
18. Und trinket euch nicht voll vom Wein, wordurch Ungesundheit, (wüstes Leben) entstehet, sondern werdet voll im Geiste,
19. Und redet zu euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern, singende und psallirende in euren Herzen dem HErrn.
20. Dank sagende allezeit für alles, im Namen unseres HErrn Jesu Christi, dem Gott und Vatter.
21. Und send untergeordnet einander in Gottesfurcht.
- Nun folgen die Specialia:
22. Die Ehe-Weiber sollen unterthan seyn den eigenen Männern, als dem Herrn,
23. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, wie auch Christus der Gemeinde Haupt ist, und Er selbst ist des Leibes Seeligmacher (Erhalter, Heyland)

24. Aber,



24. Aber, wie die Gemeinde Christo unterthan ist: also auch die Weiber ihren eigenen Männern in allem (Stück.)
25. Ihr Männer liebet eure eigene Ehe-Weiber, gleichwie auch Christus geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie dargegeben,
26. Auf daß er dieselbe heilige, und reinigte durch das Wasser-Bad im Worte;  
ἐν ὄματι ἁ ὄσω, ἁυο, im Fluß / daß also Worte heißen lebendige geistliche Flüsse / da dann der Apostel kein irdisches Wasser versteht / und Tit. 3, 5. nennet er es das Bad der Wiedergeburt / und Erneuerung des Heil. Geistes / welcher über uns NB. ausgegossen ist.
27. Auf daß er dieselbe ihme selbst ganz herrlich darstellte die Gemeinde (nämlich) nicht habende einen Flecken oder Runzel, oder was dergleichen, sondern daß sie heilig und untadelich sey.
28. Also sollen die Männer ihre selbst eigene Ehe-Weiber lieben, wie ihre selbst eigene Leiber; der sein selbst eigen Ehe-Weib liebet, liebet sich selbst.
29. Denn niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset, sondern er ernehret und pfleget (wärmet) dasselbe, gleichwie auch der Herr die Gemeinde.
30. Dann wir sind Glieder seines Leibes, aus seinem Fleische, und aus seinen Beinen, (der göttlichen Natur)
31. Um deswillen wird ein Mensch seinen Vatter und die Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und die zwey werden (vereinbahret) seyn in ein einig Fleisch.
32. Das Geheimniß ist dasselbe grosse, ich sage es aber auf Christum und auf die Gemeinde;
33. Jedoch auch ihr, jegliche besonders, soll ein jeder sein selbst Ehe-Weib also lieben, wie sich selbst; das Ehe-Weib aber (ist schuldig) daß sie ihren Mann fürchte.

## CAP. VI.

1.

**E**hr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern, im Herrn, denn das ist recht. 2. Ehre



2. Ehre deinen Vatter und die Mutter, (welches ist das erste Gebot in Verheißung)
  3. Auf daß dir wohl geschehe, und lange lebest auf der Erden.
  4. Und ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet dieselbe auf in Zucht, und zu Gemüthführung des HErrn.
  5. Ihr Knechte, seyd gehorsam denen Herren nach dem Fleisch, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo (dem einigem HErrn)
  6. Nicht nach Augen-Dienst, als Menschen gefällige, sondern als Knechte Christi, die da thun den Willen Gottes aus Grund der Seelen,
  7. Mit schuldiger Pflicht dienende, als dem HErrn, und nicht Menschen.
  8. Wissende, daß, was ein jeglicher wird gutes gethan haben, er dasselbe von dem HErrn werde davon tragen, er sey Knecht, oder Freyer.
  9. Und ihr Herren, thut eben dasselbe gegen sie, und lasset nach das Drohen, wissende, daß auch euer selbst Herr in Himmelen, und bey Ihm kein Ansehen der Person ist.
- Nun kommt der Apostel zuletzt auf den Kampff und die Überwindung.
10. Im übrigen, meine Brüder, werdet immerlich mit Krafft gestärcket im HErrn, und in der Macht seiner Stärcke,
  11. Ziehet an die völlige Kriegs-Rüstung Gottes, darzu, daß Ihr stehen könnet wider hintererschleichende Anläuffe *us. Jodeias*, des Teuffels.
  12. Weil wir nicht haben den Krieg (oder Streit zu führen) gegen Blut und Fleisch, (nach weltlicher Kriegs-Art) sondern gegen die Fürstenthume, gegen die Mächten, gegen die in der Welt die Gewalt der Finsternuß habende dieses Zeit-Lauffes, gegen die geistliche (Heere) der Bosheit in den himmlischen Gränzen;
  13. Um deswillen so ergreifet wieder die ganze Kriegs-Rüstung des (starcken) Gottes, auf daß ihr könnet widerstehen in dem Tage, dem Bösen, und wann ihr alles miteinander bewerkstellet, bestehen.



14. So stehet dann umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit (die in Christo ist, oben cap. 4, 21.) und angezogen mit dem Brust-Harnisch (Panzer) der Gerechtigkeit (des Glaubens.)
15. Und geschuhet (gestieffelt) an den Füßen mit Fertigkeit des Evangelii des Friedens.
16. Über alle (obbesagte Waffen) ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr werdet vermögend seyn, alle die Pfeile des Bösewichts (des Argen und Fürstens dieser Welt) die gefeuert sind, auszulöschten:
17. Und nehmet den Haupt-Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geistes, welches ist Gottes Wort:
18. (Sonderlich) Betende zu aller Zeit im Geist, mit allem Gebet und Bitten, und wachet zu eben demselben, mit allem Anhalten und Bitten für alle die Heilige,
19. Und für mich, auf daß mir gegeben werde eine Rede, λόγος, in Aufthuung meines Mundes in Freymüthigkeit, kundbar zu machen das Geheimniß des Evangelii;
20. Um welches willen ich die Gesandtschaft thue, (das Amt eines Apostels trage) in der Kette, auf daß ich in demselben (Amte) freymüthig seyn möge, zu reden, wie mir gebühret.
21. Auf daß aber auch ihr wisset dasjenige, was mich betrifft, was ich thue, wird euch alles kund thun Tychikus, der geliebte Bruder, und getreue Diener im HErrn,
22. Welchen ich zu euch gesandt habe, zu eben dem Ende, daß ihr wissend werdet, wie es um uns stehe, und daß er eure Herzen tröste.
23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von Gott Vattern, und HErrn Jesu Christo.
24. Die Gnade sey mit allen, die lieb haben unseren HErrn Jesum Christum in unvergänglichem Wesen, ἀφθαρσία. Rom. 2, 7.

An die Ephesier geschrieben von Rom,  
und überbracht durch Tychikum.



## Erste Anmerkung ad cap. I. V. 9--12.

**S**ter kommen zwey so sehr bestrittene Geheimnisse Gottes vor, welche scheinen entweder zu weit, allein per consequentias, extendiret oder zu eng restringiret zu werden. Nämlich (1.) eine Oeconomie oder Einrichtung der Erfüllung gewisser darzu bestimmten Zeiten (καιρών) nach seiner Wohlgefälligkeit, die Er in sich selbstenvorgesezet hat, da alles, so wohl das in Himmelen, als auf der Erde in eine Haupt-Summ wieder zusammen gefasset, oder summamim recapituliret werden soll in Christo; Und dann (2.) ein besonderes Loos und Voraussonderung nach dem Vorsatz Gottes, der alles (so wohl das obige 1<sup>te</sup> als dieses 2<sup>te</sup> Geheimnis) kräftig würdet nach dem wohlüberlegtem Rath, (βελήν, hinc βελεύω, consulto) seines Willens; von welchem zweyten Geheimnis im Text selbstenv, cap. I, II. 12. 13. 14. gnugsam gehandelt worden.

Aber das 1<sup>te</sup> nämlich eine ἀνακεφαλαιώσις πάντων, summaria repetitio omnium, oder eine Wieder-zusammenziehung in eine Haupt-Summ alles dessen, was in Himmelen und auf der Erde ist, soll geschehen nach dem Gutfinden und Wohlgefallen Gottes, darunter nicht allein eine hauptfächliche Zusammenfassung des Guten, sondern auch des Bösen verstanden, und ein allgemeines Gericht, eine Auseinanderscheidung der Schafe und Böcke, genennet werden kan; und giebet uns eben auch unser Apostel Paulus hierzu Anlaß, da er Rom. I, 18. meldet: Gottes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, und zwar derer, welche die Wahrheit Gottes in Ungerechtigkeit aufhalten; und cap. 2, 6. welcher abgeben wird einem jeden, nach seinen Wercken; (1.) denen zwar, die folgendsv der Beharrung des guten Werckes, Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen, ein ewiges Leben, (2.) denen aber, aus der Zank-Sucht, und die durch die Wahrheit sich nicht über-



überreden und verändern lassen wollen, gehorchen aber der Unge-  
rechtigkeit, (wird kommen) Grimm und Zorn, Drangsal und  
Klengstigung über eine jede Seele eines Menschen, der das Böse  
würdet; Herrlichkeit aber und Ehre und Friede einem jeglichem  
der das Gute würdet, dann bey Gott ist kein Ansehen der Per-  
son, *γ. 7--11.*

Worbey zu mercken, daß bey der Belohnung des Guten,  
welches zweymahl stehet: Ohnvergänglichkeit, *ἀφθαρσία*, und  
ein ewiges Leben; Bey der Bestrafung und Zorn aber, so nur  
einmahl gedacht, wird die Ohnverweslichkeit *ἀφθαρσία*, nicht  
genennet, weil das Böse durch den zweyten Tod soll gänglich aus-  
gerottet werden, gleichwie man Unkraut ausgäthet und auswur-  
zelt, *ἐπιγίνωσκοντες*. Und Apoc. 21. heisset es nach denen Beloh-  
nungen des Guten, *γ. 4.* daß Gott alle Thränen von denen Aug-  
en abwischen, und der Tod nicht mehr seyn wird, noch Leydtra-  
gung, noch Geschrey, noch Arbeit, welche vorbey wären, und  
*γ. 5.* siehe ich mache alles neu, *γ. 6.* es ist geschehen, ich bin das  
A. und O. Ich will dem Durstigen geben das Wasser des Lebens  
umsonst, *γ. 7.* wer überwindet soll alles ererben *ic.* Da folget  
nun *γ. 8.* ein grosses **WERN**, welches nicht zu obigen Verheiß-  
sungen und zum alles Neumachen gehöret, nämlich: Denen  
Berzweiffelnden aber, und Unglaubigen, den Grausamen und  
den Todtschlägern und Hurern, und Gifftbereitern, und Götzen-  
oder Bilder-Dienern, und allen Lügern oder Lügenhaffrigen,  
derselben Theil wird seyn in dem Pfal, der mit Feuer und Schwefel  
brennet, welches ist der Tod, der zweyte, (der Seelen und  
Geister,) dem keiner mehr, noch eine Erlösung daraus folget;  
wenn es aber hiesse: Der andere Tod, so würde præsupponiret,  
daß mehrere, als der dritte, vierdte *ic.* folgten. Dahero der  
liebste Heyland Matth. 10, 28. vom ersten und zweyten Tod also  
redet: Ihr sollt euch nicht fürchten für denen, die den Leib töd-  
ten, die Seele aber nicht tödten können, ihr sollt aber vielmehr  
den fürchten, der da kan beydes, die Seel und den Leib, verder-



ben ἀπολέσαι in der Gehenna, in dem tieffen Hölle-Ort, oder feurigen Pful, welches ist der zweyte Tod nämlich der Seelen, und der bösen Geister, und Joh. 6, 39. setzet der HERR das ἀπολέσαι ἐξ αὐτῶν, das Verderben oder ganz und gar aus einander Lösen, und das ἀνίστασθαι oder ἀναστήσειν, Wiederherstellen einander entgegen; Jenes ist ein decompositum von ἀπό όλως und λύωμαι, totaliter solvor, welches die præpositio ἀπό, von, und die Worte ἐξ αὐτῶν, aus sich selbst, und der vorigen Substanz und individualität, nach sich führen; Und in dem 37. Psalm kommt das Wort ἐξολοθρευθήσονται ganz und gar ausgerottet werden, siebenmahl vor, deme im 28. Vers das Wort ἐνδιωχθήσονται noch vorhergeheth, und also vorher noch gestraffet werden nach ihren Wercken, bis zu ihrer gänzlichen Ausrottung oder zweyten Tod, welches dann mit obbemeldten Worten Christi ἀπολέσω ἐξ αὐτῶν übereinkommt. So redet auch Malachias der letzte von den Propheten cap. 4, 1. Siehe es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird aus ihnen, ἐξ αὐτῶν, ganz und gar nicht, ἢ ἐν ἄλλῳ übrig gelassen werden weder Wurzel noch Zweig. Dieser brennende Ofen wird in dem 55. Psalm eine tieffe Grube und Sod-Brunn der Verderbung, der vom Feuer und Schwefel siedet und solches auswirfft. Φερερ διαφθορᾶς ἢ φερω εμίττο, genemmet, und zwar nicht allein φθορᾶς, sondern διαφθορᾶς eine durch und durch oder gänzliche Verderb- und corrupirung; da das schreckliche Gericht und Feuer-Eiffer alle widerwärtige Rebellen ὑπαναντίας, fressen wird, denn sie sich nicht ändern lassen wollen, ἢ γὰρ ἐσὶν αὐτοῖς ἀντανάγκη, quasi reeducatio; (hier wird die ratio mit der causali dem, darben gesezet, weil sie ganz Teuffelisch Seelisch geworden, die keinen erneuerten Geist haben, Teuffels-Kinder, aus dem Teuffel gebohren, Pflanzen, die der himmlische Patter nicht gepflanget hat, zweymahl erstorbene Bäume, vor welche Christus zu ihrer Wiederherstellung, und vor ihren



ihren zweyten Abfall nicht; sondern nur zu einem mahl der Sünde vor sie gestorben ist, was Er aber lebet, das lebet Er nun Gott, und wird nicht mehr sterben vor sie, und der Tod nicht mehr über Ihn herrschen; die werden aus der Wurzel heraus gerissen, ἐξελκυσθησονται, und mit dem Tod, und der Hölle selbst in diese tieffe Grube, oder in diesen Pful des verzehrenden Feuers und der Verwesung geworffen, dieser, ἔτος ist der zweyte und endliche Tod, auf den zweyten Fall, welcher der Widervärtigen ein Ende machen, und kein Verbanntes mehr seyn wird: Apoc. 20, 12--15, cap. 22, 3. Es. 26, 10, 11. Für welche Sünde in den Tod wir auch nicht bitten sollen. 1. Joh. 5, 16. Dahero der liebe Heyland, wie obgemeldet, immer so viel und oft vom Erhalten σώσει, à σώζω, servo, & σός, salvus, und vom Verlieren (ἀπολέσει) der Seelen bey allen vier Evangelisten redet, und sonderlich machet Er Luc. 9, 25. eine disjunctivam oder Unterscheidung zwischen dem: Sich selbst verlieren; oder nur beschädigen und Schaden an der Seele leiden, verringern, ἧμιωθεὶς, quasi ἧν μίαν, also daß man sich zwar nur schädlich seyn, oder aber sich ganz und gar verlieren könne.

Wann aber noch eine Erlösung oder Wiederherstellung aus dem feurigen Pful und zweyten Tod, der Seelen und des Lebens zu hoffen, so wäre es ja kein Tod, oder Verlierung der Seele, und sein selbst, sondern noch eine endliche Erhaltung und Seeligkeit der Seelen und des Lebens, worvon doch die Heil. Schrift ausdrücklich nichts saget, sondern gemeinlich nur per consequentias sonderlich von obbesagtem Ort; Siehe, ich mache alles neu, daraus gezogen wird, welches doch mit dem so gleich darauf folgenden **ABER** widerleget, auch in einer so wichtigen Sache nicht wohl anzunehmen ist; Doch will man es cujusvis uberiori gratiae & lucidiori judicio anheim gestellt seyn, und jedem frey lassen, welches ihn mehr überzeugen, und er erwählen möge; oder, ob er sich mit mir der göttlichen Antwort an den Esram bedienen wolle, 4. Buch cap. 8, 41. Gleichwie der Ackermann viel Saamens



mens in die Erde säet, und pflanzet viel Bäume, es wird aber nicht alles, das gesäet ist, in folgender Zeit erhalten, es wurzelt auch nicht alles, das gepflanzt ist: Also hält sich auch mit den Menschen, die in der Welt gesäet sind, daß sie nicht allesamt erhalten werden. 2c.

§. 51. Sey verständig für dich, und such die Herrlichkeit für die, die deines gleichen sind.

§. 55. Darum so frage nicht weiter, nach den grossen Haufen deren, die verdammt sollen werden;

§. 60. Dann GOTT hat nicht gewollt, daß die Menschen verlohren würden, sondern sie selbst, die geschaffen sind, haben den Namen ihres Schöpfers beslecket, und sind dem undankbar gewesen, der ihnen das Leben zubereitet hatte, und haben in ihren Herzen gesaget: Es sey GOTT nicht, so sie doch wußten, daß sie sterben müßten.

cap. 7, 25. Wer also leer ist, der soll noch leerer werden, und wer voll ist, der soll noch völler werden. (Ist nach den Worten Christi, Luc. 19, 20. Wer hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat.)

cap. 9, 13. Darum so bekümmere du dich nicht weiter, wie die Gottlosen sollen gepeinigt werden, sondern frage darnach, wie die Gerechten sollen geseeliget werden, und wann diß soll geschehen, als welchen jene Welt zustehet, und um welcher willen sie verordnet ist.

Was aber die recapitulation, oder summarische Zusammenziehung, deren die in den Himmeln sind, betrifft, davon haben wir keine sonderliche Nachricht in der H. Schrift, als was etwan Hiob von den Engeln saget cap. 4, 18. Siehe, unter seinen Knechten ist keiner, ohne Tadel, und in seinen Boten oder Engeln, findet Er Thorheit, *κατὰ ἀγγέλων αὐτῆς σκολίων τι.*

cap. 15, 15. Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor Ihm.

cap. 25, 5. Siehe der Mond scheint noch nicht, und die



die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen, *εὐαγγέλιον*  
*ἀντὶ.*

Und Paulus ad Ebr. 2, 16. spricht: Denn gewißlich, Er, Christus, ergreiffet, an oder aufnimmt nicht die Engel, (nämlich als seine Brüder, wie im folgenden 17. v. erscheinet,) sondern den Saamen Abrahæ nimmt Er an, in præsentia.

Von den bösen Engeln aber heisset es, Matth. 26, 41. das das Feuer das Ewige bereitet sey, dem Teuffel, und seinen Engeln.

Worbey wir es dann auch bewenden, und alles dem göttlichen Gericht überlassen, als auch mit Paulo Rom. II, 33. 34. hiermit beschliessen wollen; O eine Tieffe beydes der Weißheit und der Erkänntniß Gottes, wie unerforschlich sind seine Gerichte, und unausspührlich seine Wege, denn, wer hat des HErrn Sinn (oder Gemüth *vñ*) gekannt, oder wer ist sein Rathgeber geworden, oder, wer hat Ihm vorher gegeben, und es wird Ihm wieder abgegeben werden? Alldieweil aus Ihm, und durch Ihn, und zu Ihm, (und seinen Gerichten) sind die Dinge alle, Ihme sey die Ehre, und die Herrlichkeit in die Ewigkeiten, Amen!

### Zweyte Anmerkung: ad cap. 2. v. 11--18.

**S**erbey kommt ein bisshero ohnsolvirter nodus gordius, oder ein Geheimniß vor, welches in anderen vorherigen Geschlechtern nicht kund worden ist denen Söhnen der Menschen, gleichwie es hernach offenbar worden seinen heil. Aposteln und Propheten im Geiste, ja auch bis nun, von wenigen, auch Frommen und Gelehrten recht und gründlich, nach diesem klaren Zeugniß des Geistes, verstanden wird, nämlich: Auf welche Weise Christus die Mittel-Mauer der Scheidung oder des Zauns zwischen Juden und Heyden abgebrochen, und aus denselben Eines gemachet, durch Lödtung der Feindschaft in seinem



nem (eigenem *αὐτοῦ*) Fleische, und Zernichtung oder Wegnehmung des darauf gestellten Gesetzes der Gebote in Satzungen, oder des Gesetzes der Werke, Rom. 3, 22. durch Moysen gegeben, Joh. 1, 17. und solche beyde, Juden und Heyden, GÖTTE versöhnet habe in einem einigem Leibe, durch das Creutz, tödtende die Feindschafft in demselben, (nehmlich in dem Leibe seines Fleisches, Col. 1, 22.)

Alhier ist nun die Frage: Was dann durch die Feindschafft in dem Leibe des Fleisches Christi verstanden werde?

Worbey mich erinnere / daß bereits vor vielen Jahren ein sehr gelehrter / und nunmehr im HERRN verstorbener damahliger Ober-Inspector einer grossen Graffschafft mich befragte: Was doch dieses vor eine Feindschafft wäre? Als ihme nun blos antwortete: Fleischlich gesinnt seyn / ist eine Feindschafft wider GÖTT! da verwunderte er sich zum höchsten / daß so wohl er / als fast alle seines gleichen solches bißhero nicht so verstanden hätten: daß er auch hernach ein Tractätgen darüber heraus gegeben / und es bekräftiget hat.

Also antwortet nun auf diese Frage der Apostel Rom. 8, 6. 7. 8. Das Fleischliche gesinnt seyn, oder das Trachten des Fleisches, *φρόνημα τῆς σαρκός*, ist eine Feindschafft wider GÖTT, sintemahles dem Gesetz GÖTTES nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht, ja es ist der Tod, gleichwie geistlich gesinnt seyn, oder das Trachten des Geistes, Leben und Friede ist, und die fleischlich sind, mögen GÖTT nicht gefallen.

§. 9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anderst GÖTTES Geist in euch wohnet, wer aber Christi Geist nicht hat, (als durch welchen Christus die Feindschafft oder das fleischliche Gesinnt seyn in seinem Fleisch getödtet hat) der ist nicht sein, und kan es auch nicht.

Dahero GÖTT seinen nach dem Geist eingebohrnen Sohn, von dem Saamen Davids im Fleisch, und zwar in der Gleichheit des sündlichen Fleisches gesandt, und die Sünde in solchem Fleisch verdammet, Rom. 8, 3. oder nach unserm Text, Eph. 2, 15. 16. Christus hat die Feindschafft, nämlich, das fleischliche Gesinnt seyn,



seyn, in dem Leibe seines Fleisches zernichtet und getödtet, gleich, wie Gott es darzu, wie obgemeldt, verdammet hat, mithin das dargegen gestellte Gesetz der Gebote in Satzungen, oder, das durch das Fleisch geschwächte Gesetz, Rom. 8, 3. als die Mittel-Wand und Zaun zwischen Juden und Heyden abgebrochen, und also aus Juden und Heyden Eines gemacht zu gleichem Zugang zum Vater im Glauben der Wahrheit und Heiligung des Geistes, ohne fernerm Unterscheid; Dann, weil Christus die Ursach des Zauns, nämlich, das fleischliche Gesinnt-seyn oder die Feindschaft in dem Leibe seines Fleisches getödtet hat, so fällt der dargegen gesetzte Zaun, oder die Mittel-Wand solches Gesetzes, als der effectus, von selbst mit weg, nach der bekannten Regul: *Sublatâ causâ, tollitur effectus.*

Daß also das Gesetz der Gebote in Satzungen nicht die Feindschaft zwischen Juden und Heyden ist, wie es durch das im Text v. 15. benegetzte Wort: *Nämlich*, will verstanden werden, dann es ist eine *appositio*, oder Zusammensetzung: Die Feindschaft, und das darauf gestellte Gesetz der Gebote in Satzungen, da eines mit dem anderen abgeschaffet wird, das Letztere aber, welches Gott durch Moysen gegeben, Joh. 1, 17. kan keine Feindschaft weder wider Gott, noch zwischen Juden und Heyden seyn, sondern es war nur die Mittel-Wand des Zauns, mit welchem Gott sein äußerliches Volk Israel, vor allen anderen Völkern mit einem besonderem und zwar vorbildlichen Gottesdienst, fleischlichem Gebot und Rechten, *δικαιοματι σαρκός*, zur leiblichen Reinigkeit umzäunet hatte, welches Er keinen Heyden gethan, noch sie wissen lassen solche seine Rechte, Psalm 47, 19. 20. die aber der Schatten des wahren Gottesdienstes im Geist, und nur bis auf die Zeiten der Besserung, nämlich des Messia, durch welchen die Gnade und Wahrheit worden, durch Moysen auferleget waren; Ebr. 7, 16. cap. 9, 10-13. welche beyde aber, so wohl die Feindschaft im Fleisch, als das Gesetz der Gebote in Satzungen Christus weggenommen und zernichtet hat, weil dieses Gesetz



zu schwach und nicht zulänglich war, das fleischliche Gesinnt-seyn, als die Feindschaft, wider Gott gänglich wegzunehmen, ἀδυνατον, ἀνωφελής ἢ ἀσθενής, indem es durch das Fleisch geschwächet war, Rom. 8, 3. und kunte nicht lebendig und vollkommen machen, worzu es auch nicht gegeben war, Ebr. 7, 18. 19. denn es war ohnmäglich, daß das Blut der Ochsen und Böcke Sünden wegnehme; Dahero, als er in die Welt eingehet, spricht er: Brand-Opffer und Sünd-Opffer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir zugerichtet; da sprach ich, siehe ich komme zu thun, o Gott, deinen Willen, in welchem Willen wir geheiligt sind durch das Opffer des Leibes Jesu Christi, (indem Er die Feindschaft darinnen getödtet und auf dem Holz geopfert, und uns darvon erlöset und geheiligt hat.) Ebr. 10, 4--10. Ist also das fleischliche Gesinnt-seyn, oder das Trachten des Fleisches, eigentlich die Feindschaft wider Gott, in den Juden und Heyden, oder wie es Paulus Rom. 7, 23. nennet: Der Sünden Gesetz in den Gliedern, welches rebelliret oder widerstreitet dem Gesetze des Gemüthes oder Gottes, (an welchem letzterem wir zwar nach dem inwendigen Menschen Lust haben, Rom. 7, 22.) Jenes aber nimmt uns gefangen, das da ist in unseren Gliedern, v. 23. Nämlich, so lang wir noch entweder unter dem Moyssaischen Gesetz, gleichwie Paulus, Rom. 7, 1. oder wie Heyden im natürlichen Stande außser Christo stehen; worauf zwar Paulus v. 24. über die Erlösung von demselben sich beklaget, v. 25. aber so bald deswegen Gott danket durch Jesum Christum, daß das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu ihn nun frey gemachet habe von diesem Gesetz der Sünde und des Todes, cap. 8, 2. Dahero der Apostel das fleischliche Gesinnt-seyn den Tod nennet, und das geistliche Gesinnt-seyn, Leben und Friede v. 6. Daß also das fleischliche Trachten oder Gesinnt-seyn so viel ist, als das Gesetz der Sünden und des Todes in unseren Gliedern auf Erden, welche zu tödten sind, Col. 3, 5--9. und hingegen das geistliche Gesinnt-seyn auch so viel ist, als das Gesetz des Geistes des Lebens  
in



in Christo Jesu, welches uns frey machet von dem uns gefangen haltendem Gesetz der Sünden und des Todtes in unseren Gliedern, und Leben und Friede, ja das Reich Gottes ist, das nicht mit äußerlichen Gebärden oder sichtbarer Wahrnehmung kommt, sondern inwendig in uns ist, welches aber ein natürlicher Mensch weder in sich selbst, noch in anderen sehen, vielweniger hinein kommen kan, und gemeiniglich immer fraget, in welchen doch solches Reich anzutreffen seye. Oder: Man sehe doch dergleichen Leute nicht, deren freylich gar wenig sind! Solche Theilhaftigkeit in dem Fleische Christi wird ferner bestätigt Ebr. 2, 13. Siehe, ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. v. 14. Weilen nun die Kinder Fleisches und Blutes theilhaftig sind, ist Er auch selbst eben derselben τῶν αὐτῶν, welches dann so wohl similitudinem als identitatem bedeutet, und also sündlichen Fleisches und Blutes gleichermaßen theilhaftig worden, παραπαρομοίως, ist also das Fleisch und Blut eben dasselbe, wie der Kinder ihres, nur der modus der Theilhaftigwerdung ist unterschieden, nämlich: daß Christus nicht von dem Willen eines sündlichen Mannes in der Lust empfangen worden, nach der Bekanntheit seiner gebenedeyeten Mutter, als welche von keinem Manne noch einiger Lust von dieser Empfängniß wuste, sonst Er, der liebste Heyland mit unter die herrschende Erb-Sünde, gleichwie alle andere Adams-Kinder, kommen wäre, da Er uns solcher Gestalt davon nicht erlösen können; sondern der Heil. Geist ist über die Jungfrau Mariam kommen, und die Kraft des Höchsten hat sie überschattet, und an statt eines Mannes, ihrem Weibes-Saamen in ihrer ovula quadam, wie die Medici wissen, ein Leben gegeben, wordurch das Heilige, nämlich Gottes Sohn, nicht das Fleisch, denn dasselbe ist kein nutz, ἐν ὧ φερεῖ ἑδόν, wie Christus selbst von seinem eigenem Fleische redet, Joh. 6, 63. Gleichwie auch die Glaubige Heilige genennet werden, ob schon sie noch im sündlichen Fleisch sind, dessen Geschäfte aber oder praxia sie durch den Geist, gleichwie Christus auch gethan, tödten,



als welches heiligen, ausföhnen, weihen, expiare heisset) wor-  
 durch, sag ich, der sich ausgeleerte heilige Sohn Gottes in ih-  
 rem Jungfräulichem Leibe empfangen, und also in unser armes  
 Sünden-Fleisch und Blut verkleidet, und aus ihr geböhren wor-  
 den, damit Er allenthalben nach der Gleichheit (mit uns, doch)  
 ohne Sünde, *χωρις αμαρτίας*, das ist, ohne Einwilligung und  
 Empfängniß des sündlichen Fleisches locken, und seiner reizenden  
 Lust, daraus die Formal-Sünde erst geböhren und vollbracht  
 wird, Jac. 1, 14, 15. versuchet werden können, solche aber nicht  
 gethan, *ερωλησας*, I. Petr. 2, 22. sondern beständig überwunden,  
 und uns eben darmit von der Herrschaft derselben erlöset hat, da-  
 mit Er auch hernach, als ein treuer Hoherpriester mit unseren  
 Schwachheiten Mitleiden haben, und uns heiligen könnte in der  
 Wahrheit, gleichwie Er sich selbst für uns geheiligt, das ist, die  
 Sünde in seinem Fleische getödtet und auf dem Holz geopfert hat,  
 Joh. 17, 19. Darum mußte Er seinen Brüdern an allen gleich  
 werden, und leyden, Luc. 24, 26. auf daß Er barmherzig wür-  
 de, und als ein getreuer Hoherpriester über die Dinge, die bey  
 Gott (zu verwaltten sind) die Sünde des Volks versöhnen, ver-  
 geben, und abschaffen könnte.

Denn, NB. worinnen Er gelitten hat, und versuchet ist,  
 kan Er auch zu Hülffe kommen, denen, die versuchet werden;  
 und Gott hat eben um deswillen, den, der keine Sünde erkannt,  
 für uns zur Sünde gemachet, das ist, im Fleische der Sünde,  
 und zum Sünd-Opffer gesandt, und die Sünde darinnen ver-  
 dammet, auf daß wir in Ihme würden die Gerechtigkeit Got-  
 tes, oder auf daß das Rechtshaffene des Gesetzes in uns erfüllet  
 würde, als solchen, die nun nicht mehr nach dem Fleische der Sün-  
 de leben sollen, sondern nach dem Geist, oder dem Gesetz des  
 Geistes des Lebens in Christo, welches uns frey gemachet von  
 dem Gesetz der Sünden und des Todtes.

Woraus dann klar zu schliessen, daß es ja müssen Versuchun-  
 gen gewesen seyn vom sündlichem Fleisch und Blut, als wor-  
 mit



mit seine Kinder und Brüder versucht werden, auf daß Er durch Tödtung und Überwindung derselben, und durch seinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuz, (da Er sonsten ohne Sünden-Fleisch nicht hätte sterben können,) zerstören sollte den, der die Macht des Todes hatte, das ist, den Teuffel, (und seine Werke) und erlösen und freymachen diejenige, welche aus Furcht des Todes, durch das ganze Leben hindurch, der Dienstbarkeit unterworfen waren, und Knechte seyn mußten Ebr. 2, 14. 15.

Und gewiß, es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben ringen,

(Mein/ was war dann allhier der Tod/ und das Leben/ die mit einander in Christo gerungen? Der Apostel hat oben schon geantwortet/ Rom. 8, 6. nämlich: Fleischlich gesinnt seyn/ ist der Tod/ und geistlich gesinnt seyn/ ist Leben und Friede.)

Das Leben das behielt den Sieg, und hat den Tod bezwungen,

Hier waren das geistliche und das fleischliche Gesinnt-seyn / τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς, ἢ τὸ πνεύματος im Krieg / oder/ wie es Jacobus ausdrückt / cap. 4, 5. das Gelüsten des Geistes wider den Haß / da Er durch den Haß / das fleischliche Gesinnt-seyn / als die Feindschafft wider Gott / und durch den Geist / das geistliche Gesinnt-seyn versteht / und der Geist gibt reichlich Gnade; Ja der Apostel eifert recht im vorhergehenden 4<sup>ten</sup> v. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen / wisset ihr nicht / (als eine ausgemachte Sache) daß der Welt Freundschafft / nämlich: Das weltliche und fleischliche Gesinnt-seyn / Gottes Feindschafft ist / wer der Welt Freund / (oder fleischlich gesinnt) seyn will / der wird Gottes Feind seyn.

Die Schrift hat verkündet das,  
eben an diesem angezogenem Ort / und Jes. 25, 8. Ol. 13, 14. 1. Cor. 15, 54. 55.

Wie ein Tod den andern fraß, ein Spott ist aus dem Tod worden, Hallelujah! Gleichwie es in dem vortrefflichen Oster-Lied: Christ lag in Todes-Banden, schön ausgedrucket ist, welches vielleicht wenig, oder gar nicht, recht verstanden wird, gleichwie auch die vorherige Geseze, als:



Den Tod niemand bezwingen kund,  
 Bey allen Menschen - Kindern,  
 Das machet alles unsre Sünd,  
 Kein Unschuld war zu finden,  
 Davon kam der Tod so bald,  
 Und nahm über uns Gewalt,  
 Hielt uns in seinem Reich gefangen.  
 Jesus Christ wahrer Gottes Sohn,  
 In unsre Statt ist kommen,  
 Und hat die Sünde (in dem Leibe seines Fleisches) abgethan,  
 Dadurch dem Tod genommen,  
 All sein Recht und sein Gewalt,  
 Da bleibet nichts dem Tods - Gestalt,  
 Den Stachel hat er verlohren.

Das war nun der wunderliche Krieg des rechten ohnbefleckten Oster-Lamms, des Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, (weil ihm der Stachel in dem Blut des ohnschuldigen Lammes, nämlich, die Feindschaft, genommen worden ist,) der Bürger, oder der Urge kan uns nicht rühren, oder antasten, wann wir nur als aus Gott gebohrne uns selbst bewahren. I. Joh. 5, 18. und glauben.

Ja in dem auch überaus schönen Lied: Nun freut euch lieben Christen gemein 2c. ist kürzlich der ganze Verfolg der Viel-Barmherzigkeit und Liebe des Vatter - Herzens Gottes, und des Gehorsams seines lieben Sohnes, Entäußerung oder Ausleerung seiner göttlichen Gestalt und Gleichheit, Erniedrigung und armen Gestalt im Fleisch der Sünde, und dann seiner Überwindung, des Ningens für uns, und Sieges über die Sünde, Tod, Teuffel und Hölle, und also des ganzen Proecesses unserer so theuer erworbenen Erlösung und Wiederherstellung enthalten. Dann so lautet auch das achte Gesetz in besagtem Lied:

Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt  
 (nimmt weg) die Sünde dein, da bist du selig worden; und ist  
 also



also der Tod verschlungen zum Sieg, Gott aber sey Dank, der auch uns solchen Sieg gegeben hat durch unsern HErrn IESum Christum! I. Cor. 15, 54--57.

Dieses muß nun nicht auffer Christo und auffer uns, bloß zugerechneter Weise, mit einer idea, abstractione und Einbildung, sondern würcklich, und realiter, verstanden werden, dann in Christo ist die Erlösung würcklich geschehen, und in uns muß sie auch würcklich erfüllet werden, daß wir nämlich auch wie Er gethan, also (1.) thun, und (2.) lehren sollen, und uns hüten für der Menschen Gefas und ihren bloß menschlichen Auslegungen, welches wohl recht sensus forensis, und nicht spiritualis heißen mag, dann, davon verdirbt der edle Schaz, das ist uns gefaget zuletzt!

Der Apostel und Schoos-Zünger Christi, der liebe Johannes redet auch gar nachdrücklich von dieser Materie, und eiffert fast über dergleichen falsche Geister, welche schon bey seiner Zeit dem HErrn einen anderen, als natürlichen menschlichen Leib andichten wollen, dann er am längsten von den Aposteln, auffer dem Apostel Simon, gelebet, und zu Epheso im 68<sup>ten</sup> Jahr nach dem Leyden des HErrn (gleichwie auch die Mutter des HErrn im 63<sup>ten</sup> Jahr ihres Alters) daselbst gestorben seyn, auch von dar aus seine Episteln geschrieben haben soll, wann er cap. 19, 34. 35. ausdrücklich, und mit grosser contestation bezeuget, daß aus Christi durchstochener Seite, stracks, (gleich nach dem Verschieden, dann sonst kein Blut mehr bey denen Verstorbenen fließet) Blut und Wasser heraus gegangen, (welches sich auch bey dessen Beschneidung würd gezeigt haben, als woraus ja ein natürlicher Leib bestehet) mit der exaggeration, daß, der es gesehen, der habe es bezeuget, und sein Zeugniß wäre wahr, und derselbige wüßte, daß er wahrhaftige Dinge redete, auf daß man glaubte, daß IESus sey der Sohn Gottes, der da gekommen durch Wasser und Blut, IESus der Christ, NB. nicht im Wasser allein, ohne Blut, sondern in dem Wasser und Blut, und der Geist wäre es,



es, der da zeugte, weil der Geist die Wahrheit sey; und also zeugten drey auf Erden, der Geist, und das Wasser und das Blut, (als in welchem letzterem das fleischliche Gesinnt-seyn und die Feindschaft wider GOTT hauptsächlich stecken, dahero das Blut zu essen von GOTT verboten ist) und diese drey wären bey-sammen, oder in Eins. 1. Joh. 5, 6, 8. So scheint auch der Apostel Petrus darauf zu reflectiren, wann er 1. Ep. 2, 24. schreibt: Durch seine Wunden seyd ihr geheilet worden, da in dem Griechischen der Singularis stehet: ἡ τῶ μύλωνι, daß er auf den Wunden-Stich in die Seite Christi ziele, woraus Blut und Wasser gieng, zu bezeigen das natürliche Sünden-Fleisch, worinnen Jhn GOTT gesandt hätte.

Ja, dieser liebe Apostel Johannes will hieran die Geister geprüft, und den Geist Gottes, und den Geist des Antichrists daran erkennen haben: Daß ein jeder Geist, der da bekenne, daß JESUS Christus in dem Fleisch gekommen, aus GOTT seye; Und daß ein jeder Geist, der nicht bekenne, daß JESUS Christus im Fleisch gekommen, nicht aus GOTT seye, und dieser wäre der Geist des Antichrists, der schon damahls in der Welt gewesen, und viele Wider-Christen gekommen wären. 1. Joh. 4, 1, 2, 3. und 2. Joh. 7, 7.

Hierbey kommt zu bemerken vor / daß die Worte: JESUS Christus / nicht zu vertheilen seyen / wie es einige nach ihrem Sinn verdrehen / *εἰς βλάστην*, nämlich sie deuten es also: Ein jeder Geist / der nicht bekennet JESUM in dem Fleisch gekommenen / NB. daß Er der Christ seye / (hier steckt die Verdrehung) der wäre von dem Geist des Antichrists; womit sie anzeigen wollen / daß JESUS aus Maria allein als Mensch im Fleisch gekommen / hernach aber erst bey seiner Tauff / der Christ und Sohn Gottes worden / und nicht vom Himmel als Gottes Sohn kommen sey; allein Johannes setzet JESUM Christum zusammen im Fleisch gekommenen / und nicht erst bey der Tauffe gewordenen / denn Er schon im Anfang (nicht des Evangelii, sondern vor der Welt / in den Himmelen / *ἐν τοῖς ἀρχαίοις*, Eph. 1, 3.) das Wort und der Gesalbte und Vorausgesonderte Erst- und Eingeborne Sohn Gottes gewesen / durch welchen alle Dinge (in der himmlischen Welt) und ohne



ohne demselben nichts geworden / was geworden ist : in welchem das Leben / und das Leben das Licht der Menschen war / und da sie davon in die Finsternuß herab gefallen / Er in der Gestalt Gottes gebliebene / es nicht vor einen Raub gehalten / nicht zwar Gott selbst / als welcher ein **Einiger** ist / sondern demselben gleich zu seyn / ἵσα θεῷ, mithin sich selbst ausgeleert hat / ἐκένωσεν ἑαυτὸν, und vom Vater ausgegangen / und NB. kommen ist in die Welt im Fleisch der Sünden / um uns aus der Sünde / und Finsternuß / und deren Obrigkeit oder Macht / darein wir aus dem himmlischen Licht und Leben / herabgefallen waren / wieder heraus zu reissen. Col. 1, 13--19. Joh. 1, 1--5. denn Jesus Christus ist Gestern und Heute eben derselbe / und in die Ewigkeiten ; daß also die sonst gute Leute / da sie bey diesem Schrift-Ort andere mit dem Geist des Antichrists belegen wollen / worinnen sie zwar nicht ganz unrecht haben / dennoch sich selbst eben darzu auch qualificirt machen / da sie den im Anfang vor der Welt Einig-gebohrnen / vor einen bloßen natürlichen Menschen / und erst bey der Tauffe gewordenen Gottes Sohn und Gesalbten machen wollen.

Was sollte nun wohl dieser gute Apostel Johannes von denen bald hernach gefolgten und izigen Zeiten der vielen Wider-Christen sagen, welche er nicht allein zu Rom, und in der Römischen, sondern auch fast in allen anderen religionen, auch wohl bey sonst frommen Seelen, nur zu viel finden würde, weil sie obiges nicht bekennen, sondern Christo ein anderes Fleisch und Blut, als die Kinder haben, zuschreiben, also, daß es eine ganz fremde und ihnen fürchtliche Lehre worden ist, ohne deren Erkenntnuß doch, man weder unsere reelle Erlösung noch Rechtfertigung recht und lauter verstehen noch begreifen kan, nämlich : wie Gott Christum seinen, nicht allein in der äußerlichen Gestalt, sondern auch in der Gleichheit des Fleisches der Sünden, ἐν ὁμοιώματι, (welches Wort auch Phil. 2, 7. stehet : ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος, καὶ ὁμοίωσιν ἑαυτοῦ ὡς ἀνθρώπος : Wann also das Wort ὁμοίωμα nicht eine Gleichheit, und eben dasselbe bedeutet, so wäre Christus auch kein gleicher Mensch geworden) und zum Sünd-Opfer, oder eben um der Sünde willen, περὶ ἁμαρτίας, gesandt, und die Sünde verurtheilet oder verdammnet habe, in dem Fleisch Christi, κατέκρινε, **S** (daß







der Gnade gebliebene Mensch, der andere Adam, und HErr vom Himmel, nicht in solchem unserem Fleische und Blut erschienen wäre, und diese in uns herrschende Feindschaft darinnen zer-  
 nichtet und getödtet, mithin über alle Feinde, Sünd, Tod, Teufel und Hölle triumphiret hätte; Und wie hätte Gott die Sünde im Fleische Christi verdammen. Rom. 8, 3. und wie hätte Christus dieselbe in seinem Fleische zerstören und wegnehmen, und derselben ein vor allemahl sterben können, wann Er solche nicht im Fleische gehabt hätte? Dann, wer die Feinde nicht in- und vor sich hat, zumahlen die Geistliche, der kan von keiner Überwindung sagen noch rühmen; Worab wir dann sehen, daß es kein Spiegelschelten, und etwa Luft-Streiche und bloße äußerliche Zurechnung gewesen, sondern es habe dem HErrn den grösten Kampff gekostet, darinnen Er auch gehorsam geblieben bis zum Tod am Kreuz, da Er noch kurz vorher, seinen Willen nach dem Fleische, daß doch dieser Todtes-Kelch und Kampff von Ihme mögte genommen werden, so bald und willig dem Willen seines Vatters unterworfen, Matth. 26, 39. 42. Ebr. 10, 5--10. und dergestalt mit dem Tod und mit dessen Stachel, der Sünde gerungen hat, daß auch sein Schweiß darüber so groß, wie Bluts-Tropffen, auf die Erde gefallen, und Er also der Sünde zu einem mahl gestorben, und um unserer, nicht allein zugerechneten, sondern würdlichen Gerechtigkeit willen, mit eben dem Leibe, doch hernach ohne Blut und Sünde, wie Er auch zum andern mahl ohne Sünde erscheinen wird, Ebr. 9, 28. wieder auferstanden ist, und wir also durch seine Wunden heyl worden sind, auch durch seine Krafft im Glauben an Ihn, daß Er also gesieget, und uns ein Fürbild gelassen, seinen Fußstapffen nachzufolgen, auch also streiten, Widerstand thun, alles wohl ausrichten, das Feld behalten, und überwinden, mithin auf seinem Stuhl sitzen sollen, gleichwie Er überwinden hat, und gesessen ist auf seines Vatters Stuhl, folglich auch, als Söhne und Kinder Gottes seine, als des Erstgebohrnen unter vielen seinem Ebenbilde gleichförmigen Brüdern Rom.



8, 28--30. Mit Erben und Universal-Erben Gottes ἐκκλησιῶν, hæredes ex asse werden mögten.

Wann auch Christus nur äusserlich, und nicht auch innerlich von dem fleischlichen Gesinn- seyn versucht worden wäre, so hätte Er ja solche Feindschaft wider Gott für uns nicht bestreiten und überwinden können, und solcher gestalt wäre unser überwinden grösser, als das Seine, darzu Er uns doch angewiesen und es befohlen hat, und also nicht nöthig gewesen, daß Er in einem andern als in unserem Fleisch und Blut kommen wäre, weil sein bloßes äusserliches Leyden am Creuz uns Zurechnungs-Weise nichts weiter geholfen hätte, wann Er nicht vorhero in seinem Fleisch und Blut unsere verdorbene Leydenschaften, böse Lüste und Begierden bezwungen, dieselbe in seinem eigenem Leibe auf dem Holz geopffert, und uns davon würdlich erlöset, und gerechtfertiget hätte, daß sie nicht mehr über uns herrschen, sondern wir solche in der Kraft des Glaubens nummehr auch creuzigen und überwinden können. Und ist also ein grosser Verfall, ja Abfall von der Wahrheit Christi, wann man demselben unsere Sünde in seinem Fleisch, nur allein Zurechnungs-Weise, und hinweg seiner Gerechtigkeits uns auch nur also, in sensu forensi zuschreiben will, welches aber keine Wahrheit, oder rechtes Wesen, sondern nur eine idealische Einbildung und Hirn-Gespinnst, wie auch der Glaube selbst, wäre, worvon doch die Heil. Schrift nichts weiß, sondern nach ihrem wahren Verstand, Geist und Leben ist.

Dann Christus hatte, gleichwie auch iso wir, keinen Krieg zu führen gegen Blut und Fleisch, nach äusserlicher weltlicher Kriegs- Art, wie unten cap. 6. folgen wird, sondern wider die Mächten, wider Gewaltige und Welt-mächtige der Finsterniß dieses Welt-Lauffes, wider die geistliche Heere der Bosheit in den himmlischen Gränzen, deren Haupt der Fürst dieser Welt ist, der Urge, in welchem die ganze Welt lieget, und der da kräftig einwürdet in den Kindern des Unglaubens, Eph. 2, 2. 3. 1. Ep. Joh. 2, 13. 14. cap. 5, 18. 19.

Ja,



Ja, es scheint, daß der Geist des Antichrists ein Geheimniß der Bosheit darunter gesucht habe, als ob der Herr unsere Sünde, und fleischliches Gesinnt-seyn, als die Feindschaft wider Gott nicht wahrhaftig in dem Leibe seines Fleisches gehabt, noch solche darinnen zernichtet und getödtet, und auf dem Holz geopfert habe, auf daß wir davon abkommen, und der Gerechtigkeit leben könnten, oder, daß Er zur Vollkommenheit nicht helfen, und vollkommen selig machen könne, nach Matth. 7, 28. Ihr sollt vollkommen seyn, gleichwie euer Vater in den Himmeln vollkommen ist; um nur die Schwachheit unseres Fleisches beyzubehalten, und sich vor der Vollkommenheit zu fürchten, auch solche wider die klare Schrift, sonderlich in der Epistel an die Ebräer, welche man unter andern, auch deswegen gerne vor nicht canonisch halten wollen, ja wider den ganzen neuen Bund in dem Blute Christi, gar zu leugnen, und also dem Heyland unter dem Schein denselben dadurch zu erhöhen, als ob Er keine Gleichheit des Fleisches der Sünden gehabt, noch auch von solchem sündlichen Fleisch und Blut versucht werden können, sondern es wäre solches in der Maria durch den H. Geist gereiniget worden; (welches zwar in der H. Schrift nicht stehet, doch in so weit wahr ist, weil Er nicht, wie obgedacht, in sündlicher Lust eines fleischlichen Mannes und Weibes empfangen worden ist; Worab aber nicht folget, daß Er von solchem sündlichen Saamen Davids nach dem Fleisch, so wohl inner- als äußerlich nicht hätte versucht werden können) man Ihn dadurch in der That verkleinert, daß Er solches in sich nicht wirklich gehabt, und überwunden, noch uns davon wahrhaftig erlöset habe, mithin auch wir nicht davon abkommen, noch zur Vollkommenheit im Glauben durch seine Erlösung und Hohepriesterliche Hülffe gelangen könnten, sondern, gleichwie Ihme unsere Sünde nur äußerlich, in sensu forensi: also uns seine Gerechtigkeit in gleichem Sinn, auch nur äußerlich, in Ansehung seiner, von Gott zugerechnet werde; und also hätte Er auch das Gesetz für uns nicht erfüllen können, wann Er nichts



wider das Gesetz in seinem Fleisch gehabt hätte; Ist aber so viel gesaget: In der Einbildung; Von welchem gekünsteltem und mißbrauchendem erdichtetem Verstand, oder sensu forensi, die Heil. Schrift, wie gedacht, nichts weiß, als wordurch die Zukunft Christi im Fleisch, das Vergernuß des Creuzes, sein Leyden und Sterben für unsere Sünde, und deren Verdammung in seinem Fleische, gänzliche Abschaffung und Erlösung, Vergebung und wahrhaftige Absterbung und Rechtfertigung davon, Rom. 6, 7. wie auch seine Auferstehung aus den Todten, zu unserer Wiedergeburt und Erneuerung nach dem Bild des, der uns geschaffen hat, und in Summa, der ganze neue Bund, die Gnade und Wahrheit Christi, und das neue Wesen des Geistes, nicht allein geschmälert wird, sondern gar aufhöret; und hingegen, auf das Beste genommen, nur in der thesi, eine äußerliche Beschneidung von der groben Menschheit, nach dem alten Bund des durch das Fleisch geschwächten Gesetzes, oder wann es hoch kommt, nur eine heydnische Moralicät, von den groben Lastern, (dahin es doch heutiges Tages bey weitem nicht reicht, wie es Lutherus selbst, und der seel. Hoff. Rath Pfanner in seiner Beschreibung von dem gegenwärtigem Verderben des igtigen Christenthums beschreibet, daß nämlich die arme Heydenschaft des Vorthells von der Zurechnung der Gerechtigkeit, und des Verdienstes Christi entzathen, und sich mit ihrem eigenem Wohlverhalten, und Recht Thun, ohne einige solche Beysteuer und Zubuße behelffen müssen) oder nur eine bürgerliche civilität, mit einem in diesen allerlestten Tagen und greulichen Zeiten üblichen ceremonialischen äußerlichen Gottesdienst, dessen Krafft aber verleugnet wird, nach 2. Tim. 3, 1--5. eingeführet und behauptet, die Wahrheit und Nachfolge Christi aber, und deren Bekannthuß mit Worten und Wercken, aufgehoben, verlästert und verzerrert wird, welches alles eigentlich vom Geist des Antichrists ist! Und ist freylich ein Geheimnuß, welches, wie nämlich, die Gerechtigkeit des Glaubens, oder wie der Glaube einem glaubigen



gen Menschen werde gerechnet zur Gerechtigkeit: Und dann was die Gerechtigkeit aus dem Gesetz der Werke seye; oder wie das Gesetz Moysis und die heydnische Philosophie einen natürlichen Menschen moralisiren und tugendhaft: das Evangelium aber oder die Gnade Christi und der Glaube der Wahrheit einen wieder oder aus Gott gebohrnen Christen ohne reflexion auf vorherige Werke, machen könne? ins gemein gar nicht recht verstanden wird, das zwar auch ohne den Geist Christi nicht geschehen kan; Dahero will man die Gerechtigkeit aus dem Gesetz, welches man nicht halten könnte, höher halten, als die Gerechtigkeit des Glaubens, welche nur nach der Gelindigkeit des Evangelii müste verstanden, und durch Zurechnung des Verdienstes Christi supplirt werden, wider die klare Worte Christi Matth. 5, 17. 20. 21-48. auch cap. 6. und 7. den Alten ist gesaget ic. Ich aber sage euch ic. welches also ganz verkehret ist. Allein der Apostel Paulus lehret ganz anderst, in welchem zwar etliche sonderlich auch obbesagte Dinge schwer zu verstehen sind, aber nur denen Un- oder nicht von Gott Gelehrten, und Ohnbefestigten, wann er Act. 13, 38. 39. schreibet: Brüder, von allen, worvon ihr im Gesetz Moysis nicht kuntet gerecht gemacht werden, wird in diesem (Jesu) ein jeder der glaubet, gerecht gemacht. Item, wie schon oft angeführet worden aus Rom. 8, 3. was dem durchs Fleisch geschwächtem Gesetz ohnmöglich, oder worinnen es zu schwach war, das thate Gott, und sandte seinen Sohn in der Gleichheit des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde darinnen, NB. auf das das Rechtschaffene des Gesetzes, *δικαιοσύνη νόμου* in uns erfüllet oder ergänzet würde, dann in dem Evangelio wird die Gerechtigkeit Gottes offenbahret aus Glauben, in Glauben, das ist, sie steigt höher hinauf, nämlich in den Glauben der Wahrheit, und Heiligung des Geistes, oder in die Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, Eph. 4, 24. und wird realiter, wirklich, und nicht äußerlich, sondern innerlich dem Glauben um zu der rechtschaffenen Gerechtigkeit gelangen zu können



nen zugerechnet, λογίζεσθαι, das ist die Kraft darzu von dem λόγῳ welcher Christus ist, und worvon das λογίζομαι, rationem in eo, und dieses à λέγω, colligo, herstammet, mitgetheilet, und zugezehlet, ratio, weilen Christus dasjenige, was uns auf und gefangen gehalten hat, nämlich das Gesetz der Sünde, in seinen und unseren Gliedern, und die oftgemeldte Feindschaft des fleischlichen Gesinnts seyns aus dem Mittel gethan, zernichtet und getödtet hat, welches der Tod war, deme Er und desselben Stachel, der Sünde gestorben ist, mithin ein Tod den andern fraß, daß wir nun durch seine Auferstehung, und durch den Glauben der Wahrheit ganz zu einer neuen Creatur, und also aus Gott wiedergebohren, der göttlichen Natur theilhaftig, und als aus Gott gebohrne Kinder nun geistlich gesinnt und geartet werden, welches Leben und Friede ist, und also von der Sünde abgekommen, solche nicht mehr thun, noch zum Tod sündigen können, in so fern der Saame Gottes in uns bleibet, 1. Joh. 3, 5--10. sondern unsere Liebe je mehr und mehr reich werden soll, in Erkenntnis und aller empfindlichen Unterscheidung, daß wir prüfen mögen, was das Beste der unterscheidenden Dinge sey, τὰ διαφερόντα, auf daß wir seyen lauter, (Sonnenklar) und ohnansößig, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen, in und durch uns, zur Verherrlichung und Lob Gottes. Sehet, das ist die Gerechtigkeit des Glaubens, oder die aus Gott ist, auf dem Glauben, ἐπι τῆ πίστει, Phil. 3, 9. welche aus dem Gesetz der Werke nicht kommen kunte, dann Christus ist dieses Gesetzes Ende, und fänget mit Ihm eine neue Schöpfung an, zur besseren Gerechtigkeit, als der Schriftgelehrten und Pharisäer war, welche wie offters gesaget, im Evangelio kommt aus Glauben in Glauben, und also spricht: Du solst nicht sagen in deinem Herzen, wer wird hinauf in den Himmel steigen, das ist Christum von oben herabführen; oder wer wird hinunter in den Abgrund steigen, das ist, Christum aus den Todten heraufführen; aber was spricht (die Schrift) das Wort ist dir sehr nahe in  
dei.



deinem Munde, und in deinem Herzen, dieses ist das Wort des Glaubens, welches die Apostel erschallen lassen, nämlich: in dem Munde bekennen Jesum, daß Er der Herr und Christ seye, zur Seeligkeit; und im Herzen glauben, daß Jhn Gott aus den Todten auferwecket habe zur Gerechtigkeit; dann mit dem Herzen wird geglaubet zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde bekennet zur Seeligkeit. Rom. 10, 4--10.

Darum, ein solcher Hoherpriester ziemete uns, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt (von allen erlittenen Versuchungen des sündlichen Fleisches) mithin abgesondert von denen gefallenen Sündern, und höher, als der Himmel worden; welcher nach solcher seiner Überwindung, und Vollendung des Werkes unserer Erlösung, das Jhn Gott gegeben hatte, daß Er's thun sollte, vollkommen, und immerhin selig machen kan, εις τὸ πάντως εἶναι ἁγιασμένος, die durch Jhn zu Gott nahen, und hinzugehen, als der allezeit lebet, und nicht mehr stirbet, wie die Hohenpriester im alten Testament, sondern zu einem mahl NB. der Sünde gestorben ist, und eine ewige Erlösung durch sein eigen Blut erfunden hat, zur Rechten des Vatters sitzende, um für sie zu intercediren, und Fürbitte zu thun, weil Er selbst versucht worden, gleichwie sie, auf daß Er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester zu helfen denen, die versucht werden, Ebr. 2, 17. 18. cap. 4, 15. welches die ganze Epistel an die Ebräer gründlich ausführhet, damit sie auch überwinden, alles ererben, und wie obgemeldet, auf seinem Stuhl sitzen mögen, gleichwie Er überwunden hat, und ist gesessen auf seines Vatters Stuhl, welcher mit dem hochgelobtestem Vater in dem Heil. Geist gesegnet und gelobet sey in alle Ewigkeiten, Amen!



G

An=



## Anhang

Zu mehrerer Erläuterung vorhergehender  
Materie.

## Thesis.

**M**ele Bündnissen und Verheissungen des alten Bundes sind mehrentheils in äusserlichen leiblichen Sachen und Vorbildern bestanden / dannenhero unvollkommen und sehr dunckel gewesen / gegen der überschwenglichen Klarheit / welche in dem HERRN IESU offenbahret worden / da GOTT am Ende der Zeiten einen neuern und vollkommenern Bund gemachet / durch Christum / mit allen / die durch Ihn sich zu GOTT nahen und bekehren.

## Probatio.

(Nota: Die Sprüche welche nur mit 1c. und Ziffern und der Kürze willen / allegiret sind / können aufgesuchet / und ganz gelesen und betrachtet werden.

Matth. 5, 20. (spricht der HERR IESUS) Ich sage euch, wenn eure Rechtschaffenheit nicht sehr weit über-treffen wird (alle Rechtschaffenheit) der Schriftge-lehrten (die sich doch so fleißig bemühen alle Erfordernungen des Mosaischen Gesetzes aufs allergenaueste zu untersuchen) und der Pharisäer, (die noch weitere Heiligkeit, als das Gesetz Moysis erfordere, zu voll-bringen vermeynen, aber doch beyderseits auf eigenen Kräften, und mehrentheils blosshin in äusserlichen Sachen beruhen) so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Him-



Himmelen. ꝛ. 21. Ihr habt gehört, daß den Alten (in den Schriften Moysis Exod. 20, 13. Deut. 5, 17. und durch fernere mündliche Gebot) gesagt ist, du solst nicht tödten: Wer aber töd- tet, der soll dem Gericht unterworfen seyn ꝛ. ꝛ. 27. 28. Ich aber sage euch: Daß ein jeglicher der ein Weib ansiehet, seine Gelüsten an ihr zu haben, der hat schon Ehebruch mit ihr getrieben in sei- nem Herzen. ꝛ. ꝛ. 31. 32. 33. 34. ꝛ. 38. Ihr habt gehört, daß gesagt ist (Exod. 21, 24. Lev. 24, 20. ihr möget vermittels der Obrigkeit von eurer: Beleidigern fordern) Aug um Aug, Zahn um Zahn. 39. Ich aber sage euch, daß ihr dem bösen (Men- schen) nicht widerstreben sollet, sondern, wer dich schlagen wird auf deinen rechten Backen, dem kehre auch den andern (lieber dar) ꝛ. ꝛ. 43. 44. ꝛ. Conf. Marc. 10, 2. die Pharisäer fragten Jesum ꝛ. 3. 4. 5. Herzens-Härtigkeit. ꝛ.

Marc. 12, 32. (spricht ein Schriftgelehrter) Es ist ein einiger Gott, und ist kein anderer ausser Ihm, ꝛ. 33. 34. und Jesus sahe ihn an, daß er vernünftig geantwortet hatte, und sprach zu ihm: Du bist (vermögd dieser Erkenntnuß, welches der rechte Kern ist, des Mosaischen Gesetzes) nicht weit von (aber doch noch nicht gar in) dem Reich Gottes. (Worauf euch Moyses von weitem vertroestet, und welches euch igt verkündigt wird. Deut. 18, 18. 19.)

Luc. 10, 23. (spricht Jesus zu seinen Jüngern) Selig sind die Augen ꝛ. 24. dann ich sage euch. ꝛ.

Luc. 16, 16. Das Gesetz und die Propheten (treiben ihre auß- ferliche Heiligkeit, und versprechen ihnen leiblichen Seegen) bis auf Johannes: Von der Zeit an wird das Reich Gottes, (und die eigentliche Bewandnuß der wahren himmlischen Güter) durch gute Botschafften verkündigt, und jederman (der darzu gelan- gen will) dringet in dasselbe mit Gewalt. Thun, (an sich selbst nach den Geboten, und dem Vorbild des HErrn, und muß nun- mehr auch ferner denen fleischlichen Lüsten absagen, welche das Gesetz Moysis dem harten Jüdischen Volk annoch übersah)



Joh. 1, 17. Das Gesetz (mit seinen knechtischen Bedrohungen und irdischen Schatten-Werken) ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit, oder die Gnaden-Gabe und die Rechtschaffenheit (der himmlischen Dingen selbst) ist durch Jesum Christum entstanden. 18. Niemand hat Gott jemahls gesehen; der eingeborne Sohn, welcher in des Vatters Schoos ist, der hat (Jhn uns) klarlich vorgestellt.

Joh. 4, 23. Es kommet die Stund, und ist schon igt, daß die rechtschaffenen Anbäter werden den Vatter arbatē im Geist und Rechtschaffenheit, (als die nicht mehr verbunden sind an die irdische Vorbilder des Tempels zu Jerusalem. *ibid.* v. 21.

Akt. 13, 38. Es seye euch bekannt, ihr Männer, (lieben) Brüder, daß durch diesen (Jesum) euch Vergebung der Sünden verkündigt wird: 39. auch von allem, davon ihr nicht kuntet in dem Gesetz Moyse (gereinigt und) rechtschaffen gemacht werden, wird in diesem ein jeglicher Glaubiger (gereinigt und) rechtschaffen gemacht.

Akt. 15, 10. Was versuchet ihr Gott, (indem ihr vermenet) zu legen auf der Jünger Hals das Joch (des Mosaischen Gesetzes) welches weder unsere Väter noch wir vermöget haben zu tragen.

Akt. 17, 30. Gott hat die Zeiten der Unwissenheit übersehen.

Rom. 3, 12. Alle sind abgewichen; sämtliche sind untüchtig worden: es ist keiner, der da gutes thue, auch nicht einer. 2c. 17. Den Weg des Friedens erkannten sie nicht; 18. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen. 19. Wir wissen aber, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind, damit aller Mund verstopffet, und die ganze Welt (vor) Gott mit Recht strafbar würde. 20. Derohalben wird aus dem Gesetz der Werken alles Fleisch nicht rechtschaffen vor Jhm, denn durchs Gesetz (ist) Erkenntnuß der Sünde, 21. Zu dieser Zeit aber, (als das längst versprochene Heyl der Welt erschienen) ist ohne das Gesetz offenbahret worden, die vom Gesetz und den Prophe-

ten



ten bezeugte Vortrefflichkeit Gottes: 22. Ja die Vortrefflichkeit Gottes, vermittels des Glaubens an Jesum Christum, in allen und über alle Glaubigen: Dann es ist kein Unterscheid: 23. Sientemahlen alle gesündigtet haben, und in Ermangelung stehen der Herrlichkeit Gottes. 24. Geschencks Weise recht-schaffen gemachte aus seiner Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu geschehen ist: 25. Welchen Gott vorhero verordnet hat zum Mittel der Versöhnung durch den Glauben in seinem Blut, damit er seine selbst-eigene Vortrefflichkeit bezeuge, durch Nachlassung deren in Gottes Langmuth vorhero begangenen Ubelthaten. 26. Und nunmehr in gegenwärtiger Zeit seine Vortrefflichkeit offenbarlich vorstelle; Also daß er recht-schaffen seye, und recht-schaffen mache den, der da an Jesum glaubet. Conf. Rom. 7, 4. 5. 6.

Rom. 8, 15. Ihr habt nicht empfangen einen Geist der Knechtschaft wiederum zur Furcht, (wie bey dem alten Bund geschehen) sondern ihr habt empfangen den Geist der Wiederannehmung zu Kindern, in welchem wir ruffen, Abba, lieber Vatter.

Rom. 8, 1. So ist nun keine Verdammnuß (gesprochen) denen, in Christo Jesu, (als dem lebendig-machendem Geist I. Cor. 15, 45.) als welche nicht (wie die Heyden oder alte Juden) nach dem Fleisch (der alten Adamischen Geburth, und seinen Gelüsten, vid. Rom. 5, 12--19.) wandelen, (zu dessen Bezäumung das alte Mofaische Gesetz mit seinen fleischlichen Geboten und Verheißungen bis auf die Zeit der Besserung bestimmt war,) sondern nach dem Geist. 2. Denn das (vollkommene) Gesetz des Geistes (Jac. 1, 25.) des Lebens in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem (unter dem alten Mofaischen) Gesetz, (als der Krafft und dem Stachel I. Cor. 15, 56. Rom. 5, 20. 21.) mich noch gefangen gehaltenem Gesetz der Sünden und des Todes. Rom. 7, 23. 24. 25. 3. Denn das unvermöglische (Theil) des (Mofaischen Gesetzes) indem es schwach wurde wegen des Fleisches, (desselben Zucht-Meister zu seyn bis auf die bestimmte Zeit)



das hat GOTT, sendende (in der Fülle der Zeit) seinen eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Sünden, und zu einem Sünd-Opffer (Hebr. 10, 6.) verurtheilet, (aufgelöst, vernichtet, umgebracht Eph. 2, 14. 15. 16. und an das Kreuz geheftet, nämlich die in Satzungen bestehende Hand-Schrift, wodurch sich die Kinder Israel gegen GOTT durch Mosen verbunden hatten, Col. 2, 14. welche sie aber gleichwohl nicht vollbrachten, Rom. 2, 23. Dannenhero wurde dardurch nur so viel grösser und schwerer laut Rom. 5, 20.) die Sünde im Fleisch, (Christi) & 4. auf das (das übrige, nämlich) die Rechtschaffenheit des Gesetzes, (so fern es den inneren Menschen zu GOTT führet Rom. 2, 26. 27.) in, und unter uns (nicht nur unabgeschaffet in seinem höchsten Werth erhalten, sondern in glaubiger reichlicher Ausübung des königlichen Gesetzes der Liebe Jac. 2, 8.) erfüllet (Rom. 13, 10.) würde, die (wir) nicht nach dem Fleisch wandeln, (worauf das alte unvollkommene Gesetz mit seinen Fluchen gerichtet ist) sondern nach dem Geist. 10. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein 10. 15. Ihr habt nicht, (wie die Jünger Moses) den Geist der Knechtschaft abermahl zur Furcht empfangen; sondern ihr habt, (vermögd dieses neuen Bundes durch Christi Hingang) empfangen den Geist der Kindschaft, in welchem wir ruffen, Abba, 10.

Rom. 16, 25. Deme, der mächtig ist, euch zu befestigen, nach der guten Botschaft, welche ich verkündiget; und der Pre-digt Jesu Christi, nach der Offenbahrung des Geheimnisses, das durch alle ewige Zeiten hero verschwiegen gewesen: 26. Nunmehr aber geoffenbahret, und durch die Prophetische Schriften nach der Verordnung des ewigen Gottes zum Gehorsam des Glaubens unter allen Heyden erkannt worden ist. 27. Dem allein weisen GOTT (sene) durch Jesum Christum Herrlichkeit in die Ewigkeiten. Amen!

I. Cor. 10, 6--11. Alle die Sachen (welche & 6. 7. 8. 9. 10. von denen Israeliten vermeldet worden) sind ihnen begegnet (nicht



(nicht daß es darbey sein Verbleiben haben sollte, sondern) als Vorbilder; Sie sind aber aufgeschrieben zu unserer Warnung, auf welche die Endschafften der Ewigkeiten gekommen sind.

2. Cor. 3, 6. Gott hat uns tüchtig gemacht zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens (wie im alten Bund) sondern des Geistes: Dann der Buchstab tödtet, der Geist aber machet lebendig. 7. Wann denn die durch Buchstaben in Steinen gebildete Bedienung des Todtes, zur Herrlichkeit gelanget ist, also, daß die Söhne Israel das Angesicht Moses nicht künden stark ansehen, wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die (doch endlich) sollte zernichtet werden. 8. Wie sollte nicht vielmehr die Bedienung des Geistes in Herrlichkeit seyn? 9. Denn wenn die Bedienung der Verdammniß herrlich (gewesen ist) so wird ja die Bedienung der Rechtschaffenheit vielmehr überfließen in Herrlichkeit. 10. Dann auch das Verherrlichte ist in diesem Stück nicht verherrlichtet in Ansehung dieser überschwinglichen Herrlichkeit. 11. Dann, gehet das vergängliche (Gesetz Moses) durch Herrlichkeit; So bleibet vielmehr das beständige (Gesetz Christi) in Herrlichkeit. 12. Die wir nun solche Hoffnung haben, gebrauchen grosser Freymüthigkeit: 13. Und (thun nicht) wie Moses, (der) eine Decke über sein Angesicht legte, auf daß die Söhne Israel nicht stark sehen in das Ende des Aufhörlichen: 14. Sondern ihre Verständniß sind verstocket: Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke, in Lesung des alten Bundes, unwieder aufgedeckt, welche (doch nur in Zeiten der Unwissenheit und Schatten: Werk des alten Bundes seyn sollen, folgendes aber, als die Zeit erfüllet worden, und das Licht der Welt erschienen) in Christo abgeschaffet wird. 15. Doch bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, ist eine Decke über ihr Herz gelegt. 16. Aber wenn es zu dem Herrn befehret seyn wird, so wird die Decke rings umher hinweggenommen werden. 17. Denn der Herr ist der Geist: Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit. 18. Wir (Kinder des neuen Bundes) aber  
alle,



alle, als die da die Herrlichkeit des Herrn mit wieder aufgedecktem Angesicht in (Christo, als) in einem Spiegel beschauen, werden in eben dasselbe Bild verwandelt, von (einer) Herrlichkeit zu (der andern) Herrlichkeit, als von dem Geist des Herrn.

Gal. 3, 10. Wie viel aus der Wercken Gesetz sind, die sind unter dem Fluch: Denn es ist geschrieben: Verflucht seye jederman, der nicht bleibet in allen denen (Dingen) die geschrieben sind in dem Buch des Gesetzes, daß er dieselbe thue: 11. Daß aber in dem Gesetz niemand rechtschaffen wird vor Gott, ist offenbar: Denn es stehet geschrieben: Der Gerechte aus dem Glauben, wird leben; (entgegen gesetzet dem Gerechten aus dem Gesetz der Werke Moysis,) 12. Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben: Sondern welcher Mensch die (in dem Gesetz gebottene Sachen, worauf vielerley irdischer Seegen versprochen gewesen) thut, der wird in denselbigen (Verheißungen) leben. 13. Christus hat uns ausgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns: Denn es ist geschrieben, verflucht ist jederman, der am Holz hänget; 14. Auf daß die Segnung Abrahams unter die Heyden komme in Christo Jesu, damit wir die Versprechung des Geistes, (oder den verheißenen Geist, welcher vorher noch nicht dar war) empfangen durch den Glauben etc. 19. Worzu dienet denn das (Mosaische) Gesetz? Es ist um der Ubertretung willen (zu den Verheißungen der Väter) beygefüget worden: (nicht daß es an sich vollkommen wäre, oder ewig bleiben sollte, sondern, daß es der harten Jüdischen Herzen Zucht-Meister seye) bis daß der Saamen käme, deme die Verheißung geschehen wäre. etc. 21. Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so wäre wahrhaftig aus dem Gesetz die Rechtschaffenheit: 22. Aber die Schrift hat alles zusammen geschlossen, unter die Sünde, auf daß die Verheißung aus dem Glauben Jesu Christi gegeben würde denen Glaubigen. 23. Vor dem Ankommen des Glaubens wurden wir unter dem Gesetz verwahret, zusammen geschlossen seyende, auf den Glauben, welcher künfftig sollte



solte offenbahret werden. 24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen, auf Christum, auf daß wir aus dem Glauben rechtschaffen würden. 25. Nun aber der Glaube (in der Fülle der Zeit selbstem würcklich) gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem (nur bis auf solche bestimmte Zeit verordneten) Zuchtmeister, (sondern I. Petr. I, 5. durch diesen (nunmehr geoffenbahrten) Glauben, (auf welchen wir vorher unter dem Gesetz verwahret wurden,) werden wir (aniso ferner) verwahret in der Krafft Gottes zur Seeligkeit, (nämlich in der Gnaden-Verkündigung Christi, Rom. I, 16. und in dessen liebevollen Geboten, und zu keiner anderen oder fernerverweitem Zeit) welche (Seeligkeit) bereitet ist, daß sie offenbahret werden soll in der darzu bestimmten allerletzten Zeit, (gleicher Weise, wie gedacht, als nunmehr der Glaube offenbahret worden ist, auf den wir in vorigen Zeiten unter den Mosaischen Satzungen verschlossen waren.)

Gal. 4, 1. So lange Zeit der Erbe ein unmündig Kind ist, so ist zwischen ihm und einem Knecht kein Unterscheid, ob er wohl aller (Dingen) Herr ist. 2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vatter. 3. Also auch wir, da wir unmündige Kinder (waren) waren wir unter die irdische Sachen der Welt, (die uns im Mosaischen Gesetz nach der Länge vorgestellt waren) zur Knechtschaft gegeben. 4. Als aber die Fülle der Zeit gekommen ist, hat Gott seinen Sohn ausgesendet, (der ist) geboren aus einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, 5. auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erkauffte, (und) auf daß wir das Sohns-Recht wieder empfangen, 1c. 7. So ist nun (ein Glaubiger an Christum) nicht mehr, (wie vor Christo die Juden gewesen sind) ein Knecht (der äußerlichen unvollkommenen Satzungen 2. 9.) sondern ein Sohn, und Freygemachter. 1c.

Gal. 4, 24. (Die Kinder- Zeugungen Abrahams aus der Magd und aus der Freyen sind Vorbilder) Denn das sind die beyde Bündnisse (oder Testamente) eines zwar von dem Berg Sina,



Sina, welches zur Knechtschaft gebietet, welche ist Agar. 25. Denn Agar ist der Berg Sion in Arabia, und läßt sich gar wohl vergleichen mit dem Jerusalem, das nun ist, denn es ist in Knechtschaft mit seinen Kindern: 26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, welches ist unser aller Mutter. 2c. 30. Aber was saget die Schrift? Stosse die Magd hinaus und ihren Sohn; denn der Magd Sohn soll ganz und gar nicht erben mit dem Sohn der Freyen. 31. So sind wir nun (lieben) Brüder, (die wir in der Erkenntnuß des HErrn Jesu mit Freudigkeit und kindlichem Herzen vor Gott treten können) nicht Kinder der Magd, sondern der Freyen; nämlich deren Freyheit, damit uns Christus befreyet hat.

Eph. 3, 2. Ihr habt gehört, wie mir gegeben ist die Gnade Gottes unter euch, als ein (treuer) Haushalter zu verwalten. 2c. 5. Welches den Menschen-Kindern in den vorigen Zeiten nicht ist kund gethan, wie es nun geoffenbahret ist seinen heiligen Apostelen und Propheten in dem heiligen Geist. 2c. 9. Alle (Menschen) zu erleuchten, welcherley seye die ordentliche Offenbarung des Geheimnisses, das (in den vorigen Zeiten und) von den Welt-Zeiten verborgen gewesen ist in Gott: der alle (Ding anizo wieder) schaffet durch Jesum Christum. 10. Auf das nunmehr (zu dieser Zeit) bekant würde denen in den himmlischen (Wohnungen gebliebenen,) Fürstenthumen und Mächten die sehr vielfältige Weisheit Gottes, durch die Gemeinde der Erstgebohrnen. 11. nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, welchen Er gemacht (und solche erwehlet und vorausgesondert hat, vor der Grundlegung dieser Welt, Eph. 1, 3--6.) in Christo Jesu unserem HErrn.

Col. 1, 25. Ich (spricht Paulus) bin ein Diener worden der (Christlichen) Versammlungen, nach der ordentlichen Ausrüstung Gottes, die mir an euch (Heyden) gegeben ist, zu erfüllen das Wort Gottes, 26. (nämlich) das Geheimniß, das verborgen



gen gewesen ist von (allen) den Ewigkeiten oder Welt-Läufften, (die vom Anfang dieser Welt Schöpfung, bis auf die Verherrlichung Christi gewesen sind) und von (allen) den Geschlechtern, (welche darinnen gelebet haben) nunmehr aber, (durch des Herrn Christi Erscheinung im Fleisch) geoffenbahret worden ist seinen Heiligen. 27. Denen (zu einem sonderbahren Vorzug vor allen vorigen Menschen) Gott hat wollen bekant machen, welcherley Reichthum der Herrlichkeit sey dieses (also lang verborgenen vortrefflichen) Geheimnisses unter den Heyden, der da ist Christus unter und in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Col. 2, 14. Gott hat ausgewischt die gegen uns (verfertigte) in (vielerley Mosaischen) Satzungen bestehende Handschrift, welche uns einigerley Weiß zuwider war, und hat sie aus dem Mittel hinweggenommen, und sie an das Creuz gehefft 2c. 16. So mag euch denn nun niemand richten wegen Speiß oder Trandf, oder Sabbathen 2c. 17. Welche, (ob sie wohl in Mosaischen Gesetze geboten gewesen, jednoch mehr nicht, als nur) ein Schatten deren (uns nunmehr offenbahrten und damahls noch) zukünftigen (Güter) die aber der Leib des Gesalbten sind, 2c. 20. Wenn ihr denn nun mit Christo denen irdischen Dingen der Welt abgestorben seyd, was last ihr euch (ferner) mit (irdischen) Satzungen beschweren, als lebetet ihr noch in der Welt?

1. Tim. 1, 8. Wir wissen, daß das Gesetz (Moysis) gut ist, so jemand desselben rechtlich gebrauchet. 9. Dieses wissende, daß einem rechtschaffenen (tugendhaften Menschen) das Gesetz (mit seinem verfluchenden Zwang) nicht vorgeleget ist, sondern denen, die ohne Gesetz seyen, und sich nicht untergeben wollen, nämlich denen Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungöttlichen, Vatter-Mördern und Mutter-Mördern, Menschen-Mördern, 10. den Hurern, denen, die bey Männern liegen, den Menschen-Dieben, den Lügern, den Meineydigen, und so etwas mehr der gesunden (heylsamen) Lehr zuwider ist.

1. Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben (zu einem)



**Röfe.** Geld vor alle: Dieses (ist das) Zeugnuß, (welches nicht klärlich offenbahret worden den Menschen der vorigen sondern) deren absonderlich darzu bestimmten (izigen und künfftigen) Zeiten.

2. Tim. 1, 9. **G**ott hat uns selig gemacht und beruffen durch eine heilige Berufung, nicht nach unseren Wercken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo **J**esu vor den Zeiten der Ewigkeiten. 10. Aber nummehr (in diesen letzten Tagen weit klärlicher als vorher) geoffenbahret ist durch die Erscheinung unseres Heylandes **J**esu Christi, welcher den Tod, (durch Wegnehm. und Opferung der Sünde als des Stachels, in seinem eigenem Leibe auf dem Holz, 1. Petr. 2, 24.) zu nichte gemacht, aber das Leben und unvergängliche Wesen (des inneren Menschen in der Gerechtigkeit) an das Licht gebracht hat durch die gute Botschaft.

Tit. 1, 2. **G**ott, der nicht lügen kan, hat vor den Weltzeiten ein ewiges Leben über (den Abfall, *ἐπιτροπή*) zugesaget. 3. Aber (diese) seine Rede in denen eigentlich darzu bestimmten Zeiten (allererst recht klärlich) offenbahret, in derjenigen Verkündigung, die mir (als einem Abgesandten des **H**errn **J**esu) vertrauet ist, nach dem Befehl **G**ottes unsers Seligmachers.

Hebr. 2, 2. So die durch Engel (in **G**ottes Namen zu **M**ose) gesprochene Rede (des **M**osaischen Gesetzes) fest (gehalten) worden ist, und eine jegliche (dargegen begangene unvorsichtige) Ubertretung, und (boshafter) Ungehorsam eine rechtmäßige Wieder-Vergeltung, (der Schuld-Opffer und Straffen, vermög desselben Gesetzes, so lang es gewähret) empfangen hat: & 3. Wie wollen wir (dem strengen Gericht **G**ottes) entfliehen, wenn wir eine solche Seeligkeit nicht achten, welche (nummehr in der Fülle der Zeiten) ihren Anfang bekommen hat, verkündigt zu werden, (nicht durch geschaffene Engel, sondern durch den Sohn **G**ottes selbst, als) durch den **H**errn (vom Himmel: also, daß sie auch um dieser Ursach willen so viel vortrefflicher ist, als alles, was durch **M**osen geschehen.)

Hebr.



Hebr. 3, 5. Moses ist zwar getreu gewesen in dem ganzen Haus Gottes (doch nicht, daß er schon zu seiner Zeit allen Rath Gottes hätte klarlich offenbahren sollen denen groben unbeschnittenen Israelitischen Herzen; sondern blöflich als ein Vormünder, Zucht-Meister, und) als ein Diener zum Zeugnuß deren, (Sachen) welche (hernach erst, nämlich in Erfüllung der Zeiten) künfftig geredet werden solten, (nämlich durch den grossen Propheten, welchen Gott aus dessen Brüdern erwecken würde: Deut. 18, 15. 18.) ꝛ. 6. Christus aber, als der Sohn in seinem Haus ꝛ.

Hebr. 7, 11. Wenn die Vollkommenheit (eines Menschen vor Gott) durch das Levitische Priesterthum wäre, als unter welchem das Volk mit Gesetzen beleget worden; Was wäre es denn weiter nöthig zu sagen, daß ein anderer Priester aufstehen sollte nach der Ordnung Melchisedeck, und nicht nach der Ordnung Aaron? 12. Denn wo das Priesterthum (verändert und) in einen andern Stand gesetzt wird, da geschiehet nothwendig auch eine (Veränderung oder) anderwärtliche Einrichtung des Gesetzes ꝛ. 16. Christus ist zum Hohenpriester gemacht nicht nach dem Gesetz des (Mofaischen äußerlichen) fleischlichen Gebots, sondern nach der Krafft des (innerlichen wahren) unvergänglichen Lebens ꝛ. 18. Denn es geschiehet zwar (in der That würcklich eine) Abschaffung des vorhergehenden (Mofaischen) Gebots, (und zwar aus erheblichen Ursachen, nämlich) wegen seiner Schwachheit und Unzulänglichkeit, (indem es nicht vermochte einen Menschen zu der wahren Heiligkeit und Erkenntnuß Gottes in der Wahrheit zu bringen) 19. Denn das Gesetz, (ob es wohl mit vielen Vorbildern und Lehren auf Gott und Christum auch zu einem tugendhaften Wandel nach Gelegenheit selbiger Zeiten ziemlich angewiesen, ist doch fast in eitel äußerlichen Sachen bestanden, zum wenigsten anderst nicht verstanden worden und) hat nichts vollkommen gemacht: Hingegen aber (geschiehet auch) eine Einführung einer besseren Hoffnung, durch welche wir



(nunmehr im Geist und Wahrheit, auch kindlicher Zuversicht bis zu einer inniglichen Vereinigung durch Christum) zu Gott nahen. 22. So viel eines besseren Bundes ist Jesus Bürg worden, 23. und jener, (nach dem Mosaischen Gesetz lebenden) sind viel Priester worden, weil ihnen durch den Tod verwehret war, immer zu bleiben. 24. Dieser aber, weil Er in Ewigkeit bleibet, hat das unvergängliche Priesterthum. 25. Dahero kan Er auch bis zur allgemeinen Vollendung selig machen, die durch Ihn zu Gott hinzugehen: Allezeit lebende, vor sie zu beten, 26. Dann es gebührete uns (die wir nicht mehr nach den vergänglichen Mosaischen Satzungen, sondern in heiliger Lauterkeit nach dem innern Menschen vor Gott leben sollen) nicht mehr ein sterblicher mit irdischer Reinigkeit beschäftigter, sondern dergleichen ein Hohepriester, (als Jesus ist, nämlich) heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern, und der höher worden ist, als die Himmelen. 27. Der nicht nöthig hätte, täglich, wie die (Mosaische) Hohepriester zuerst vor selbst eigene Sünden Opfer zu bringen, darnach für des Volcks (Sünden) denn dieses hat Er einmahl gethan, als Er sich selbst opfferte, 28. Dann das (nur bis zur Zeit der Besserung verordnete Mosaische) Gesetz bestellet Menschen, die Schwachheit haben, zu Hohenpriestern: Aber die Rede des Eydschwures, die post nach dem Gesetz (Moses, durch den Mund Davids geschehen Pf. 110, 4. bestätigt) den ganz vollkommenen Sohn in Ewigkeit.

Hebr. 8, 1. Wir haben (nunmehr an dem Herrn Jesu) einen solchen Hohenpriester, welcher sitzet auf der Rechten des Stuhls der Majestät in den Himmelen. 2. Ein Bediener des Heiligthums und der wahrhaftigen Hütten, welche der Herr aufgerichtet hat, und kein Mensch. 3. 4. Die (Mosaische) Priester, wenn sie ihre Gaben bringen nach dem Gesetz, 5. Dienen (nicht wie wir im Geist und in der Wahrheit, sondern) dem Vorbild und dem Schatten der himmlischen Dingen, wie Moses durch göttliche Antwort berichtet ward, als er die Hütten verfertigen solt.



solte: Denn sie sprach: Siehe zu, daß du alles machest nach dem Vorbild, das dir auf dem Berg gezeiget ist. 6. Nun aber hat Er, (unser hochgelobter Hoherpriester) so viel eine vortrefflichere Bedienung bekommen, so viel eines besseren Bundes Mittler Er worden ist, (darinnen nicht mehr gegen äußerliche Heiligkeit, zeitliche Glückseligkeit versprochen wird: sondern) der auf besseren (heiligern und ewig wählenden) Verheißungen, (beyderseits zwischen GOTT und uns) verbündlich geschlossen worden ist. 7. Denn, wenn jener erste (durch Moysen bestätigte Bund) unbestraflich gewesen wäre, würde ja nicht Raum gesucht worden seyn vor den zweyten. 8. Denn strafende spricht Er zu ihnen: Siehe es werden die Tage kommen, spricht der HErr, und ich will vollenden einen neuen Bund über das Haus Israhel, und über das Haus Juda: 9. Nicht nach demjenigen Bund, welchen ich ihren Vätern gemacht habe, am Tage, da ich ihre Hand nahm, sie auszuführen aus der Erden Egypti; Denn sie (ihrer seits) sind nicht geblieben in meinem Bund, und ich (meiner seits) habe ihrer auch nicht groß geachtet, (ob ich sie wohl jezumeilen, wenn sie es gar zu grob gemacht, in etwas gestraffet, und bey folgender mittelmäßiger Befehrung, ihnen meinen zeitlichen Seegen wieder zugewendet habe) spricht der HErr. 10. Denn dieses ist der (neue) Bund, welchen ich nach diesen Tagen dem Hause Israhel bestätigen will, spricht der HErr: Gebende meine Gesetze in ihren Verstand, will ich dieselbe auch einschreiben in ihre Herzen; und ich werde ihnen zu einem GOTT seyn, und sie werden mir zu einem Volk seyn &c. 13. Indem Er spricht: Einen neuen (Bund will ich machen) hat Er den vorigen veraltet gemacht: Was aber veraltet, und vor Alter unvermögend wird, das ist nahe darbey, daß es gar verschwinde.

Hebr. 9, 1. Es hat zwar auch die erste (Mosaische) Hütte sonderbahre Rechten des Gottesdienstes, und zwar (nichts vollkommenes, sondern) ein weltliches Heiligthum &c. 7. In dem zweyten Theil (der Hütten) gieng allein der Hohepriester ein-  
mahl



mahl des Jahres, nicht ohne Blut, welches er opfferte vor seine selbst eigene, und vor des Volcks Unwissenheit. 8. Darmit be- deutet der heilige Geist, daß (ohnerachtet alles dessen, was GOTT an Moysen, und Moyses an die Kinder Israël geoffenbahret hat) noch nicht offenbahret seye der Weg des Heiligthums, so lang die erste Hütte noch Bestand hat, 9. Welches ein Vorbild ist auf die- se gegenwärtige Zeit, darinnen Gaben und Opfer geopffert wer- den, die demjenigen, welcher solchen Dienst thut, nicht können nach dem Gewissen vollkommen machen, (als welche bestehen) x. 10. einig und allein in Speisen, und Trand, und vielerley Eintauchungen, und Heiligmachung des Fleisches, welche (schwa- che Satzungen nicht vor ewig, sondern nur) bis auf die Zeit der Besserung aufgelegt sind. 11. Christus aber, als der zukünftigen (wahrhaftigen) Güter (einiger) Hoherpriester gekommen sehende, ist durch eine grössere und vollkommenerere nicht mit Hän- den gemachte Hütten, das ist, die nicht dieser Schöpfung ist: 12. Auch nicht durch Bocks- oder Kälber- Blut, sondern durch sein eigenes Blut einmahl in das Heiligthum eingegangen, eine ewige Erlösung gefunden habende. 13. Denn wo das Blut der Ochsen, und der Böcke, und die gesprengte Aschen der Kuh, die gemein-gemachte (Leiber) heiligt zu der Reinigung des Fleisches, (wie dem äusserlichen Jüdischen Volk geboten und versprochen gewesen Lev. 16. 14. 16. Num. 19, 2. 4.) 14. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der durch den ewigen Geist sich selbst ganz unsträfflich GOTT geopffert hat, unsere Gewissen reinigen von den todten Wercken zu dienen dem lebendigen GOTT. 15. Und darum ist Er eines neuen Bundes Mittler, auf daß nach erlittenem Tod, die Beruffenen zur Auslösung deren unter dem ersten Bund (nachgesehenen, aber gleichwohl noch gebliebenen) Über- tretungen, (eine unvergleichlich grössere Herrlichkeit, nämlich gegen Absagung des fleischlichen Wohllebens und dergleichen, welches das Gesetz an den hart-herzigen Israëlitern erduldet, ja guten theils, als einen Seegen ihnen versprochen hatte) den



den (Gegen-) Verspruch der ewigen Erbschaft erlangen mögen. 2c. 2c.

Hebr. 10, 1. Das (Mosaïsche) Gesetz, als das (nur) den Schatten hat der zukünftigen Güter, nicht (aber das rechte Wesen, ja nicht einmahl) eine rechte Abbildung der Sachen, kan mit denen Opffern, welche sie jährlich immerhin einerley opffern, diejenige nimmermehr vollkommen machen, welche (durch solche Opffer an dem bestimmten Ort der Offenbahrung göttlicher Gegenwart) hinzugehen. 2. Sonsten hätten sie aufgehöret, geopffert zu werden, weilten diejenige, welche solchen Dienst thun, als einmahl gereinigte, kein Gewissen mehr hätten der Sünden. 3. Aber in demselben (opffern geschiehet gleichwohl) jährlich eine Wieder-Gedächtnuß der Sünden. 4. Denn es ist unmöglich, daß der Ochsen- und Böcke Blut Sünden hinweg nehmen sollte. 5. Darum spricht er, (der hochgelobte Sohn Gottes aus der Herrlichkeit die Er bey dem Vatter hatte, ehe der Welt Grund geleget war) in diese Welt eingehende: Schlacht-Opffer und Opffer hast du nicht gewollt, aber den Leib hast du mir durch zusammen-fügen vollbereitet. 6. Brand-Opffer (und Opffer) vor die Sünden haben dir nicht gefallen. 7. Da sprach ich, siehe ich komme, im Haupt des Buches ist von mir geschrieben, zu thun, o Gott, deinen Willen. 8. Indem er droben saget: Schlacht-Opffer und Heb-Opffer und Brand-Opffer und Sünd-Opffer hast du nicht gewollt, auch nicht gut geachtet, welche nach dem Gesetz (Moses) geopffert werden: 9. Da sagte ich, siehe, ich komme, zu thun, o mein Gott, deinen Willen: Da hebet Er das erste wieder auf, damit Er das andere bestätige. 10. In welchem (gnädigen Gottes) Willen wir geheiligt worden sind durch das Opffer des Leibes Jesu Christi auf einmahl. 11. Es stehet zwar ein jeglicher (Mosaïscher) Priester täglich, und eben dieselbe Schlacht-Opffer öftters opffrende, welche nimmermehr können die Sünden hinwegnehmen: 12. Dieser aber ein einiges Schlacht-Opffer vor die Sünden (zu dero Tödtung in seinem Leibe) geopffert habende, hat sich vor immerhin ge-



setzet zur Rechten Gottes. 13. Das Ubrige erwartende, daß wie Er überwunden hat, also auch die Seinige in seiner Krafft die Sünden und den Teuffel, nicht durch eingebildec Phantasterenen, sondern wahrhaftig überwinden und darüber kämpffen und triumphiren mögen) bis seine Feinde zu einem Fuß Schemel seiner Füße geleet werden. 12.

Hauptsächlich dienet hieher das ganze XII<sup>e</sup> Capitel an die Hebräer, da so wohl vor dem Gesetz Moysis, von Abel, Enoch, Noah und Abraham an bis auf Moysen, und von diesem unter dem Gesetz bis auf David, Samuel und die Propheten 12. welche durch Glauben Zeugniß überkommen, und durch denselben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit (zu ihrer Zeit, nach damahliger göttlichen Oeconomie) gewürcket, die (damahlige meistens in äußerlichen Dingen und Vorbildern bestehende) Verheißungen erlanget, welche alle im Glauben gestorben, und die (rechte) Verheißung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich deren verträstet hätten, und wohl begnügen lassen, und bekemet, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden wären, und ein anderes Vaterland, nämlich ein himmlisches suchten 12.

1. 39. Diese alle hätten durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheißung (die durch Christum in dem neuen Bund des Evangelii)

2. 40. Darum, daß Gott etwas besseres (nämlich die Verheißung eines ewigen Lebens) für uns (im neuen Bund als Erstlinge des Reiches Gottes) zuvor versehen hatte, daß sie (vorherbemeldte so grosse Wolcke Zeugen, und mit ihnen viele vom Morgen und Abend, Mittag und Mitternacht in der Auferstehung der Gerechten kommende, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Reich Gottes und Christi zu Tische sitzende, und vorhero noch nicht vollendete Gerechte) nicht ohne uns (das königliche Priesterthum) vollendet, oder vollkommen gemachet würden.

Der Apostel Johannes zeuget auch genugsam in seinen Briefen, und Evangelio von dem Wort des Lebens, welches von und in dem



dem Anfang (vor dieser Welt) bey dem Vatter gewesen, und nun erschienen wäre, welches sie verkündigten, und zwar exaggeriret er solches sehr 1. Ep. 1, 1. 2. 3. dann solches Leben wäre in dem Sohn (Gottes) daß, wer den Sohn nicht hätte, der hätte auch das Leben nicht; Und dieses wahre Licht schiene igt erst, welches in die Welt kommen wäre. Und Paulus zeuget eben auch so, daß Christus das Leben und ohnvergängliche Wesen, ἀφθαρσίαν, an das Licht gebracht habe, (wann und wie dann?) durch das Evangelium; Dahero Abraham den Tag Christi zwar im Geist gesehen, und sich gefreuet hat, auf das Künfftige, da er mit Isaac und Jacob &c. im künfftigen Reich Gottes zu Tische liegen, und vollendet oder vollkommen werde gemacht werden!

Der Apostel Petrus 1. Ep. 4, 18. führet aus den Sprüchw. cap. 11, 31. an: So der (so wohl aus dem eingeschriebenem, oder auch äußerlich geschriebenen Gesetz, aber noch nicht in dem Evangelio aus Glauben in Glauben vollendete) Gerechte kaum, (das ist mit allem seinem Fleiß und gethaner Arbeit, μέλις, ἢ μέλος, labor) erhalten wird, (damit er noch mit Abraham, Isaac und Jacob, und anderen Ebr. 11. beschriebenen, ja auch mit dergleichen vielen von allen vier Enden der Erden kommenden Gerechten in dem Reich Gottes vollendet werden möge) wo will (1.) der Gottlose, (der Gott nicht gefürchtet und gedienet ἀσεβής) und (2.) Sünder (der Gott und seinem Gesetz alles zuwider und die Sünde gethan, mithin dem Teuffel gedienet hat, und also aus dem Teuffel ist, 1. Joh. 3, 8. 10.) erscheinen? Denn solche ohnzeitige Seelen der Sünder, oder, wie der Apostel Judas redet 1. 19. fleischliche, seelische, feinen (erneuerten) Geist habende, zweymahl erstorbene, entwurzelte Bäume, 1. 12. werden, nach dem vorhergehenden 30. 1. des 11. cap. Proverb. abgethan, wie man von Criminel-Personen oder armen Sündern in der Welt redet, und admireret werden, ἀφαιρένται; Hingegen wird aus der Frucht der Gerechtigkeit ein Baum des Lebens gepflanzt, und die Wurzeln der Gerechten werden nicht weggeworffen, Prov. 12, 13. sondern zu noch höherer



Gerechtigkeit, nämlich zu der Gerechtigkeit des Reiches Gottes Matth. 6, 33. auf dem Glauben, Phil. 3, 9. annoch gebracht werden. Aber die Geister der durch den Glauben vollendeten Gerechten, und Auserwählten werden nicht kaum erhalten, sondern sind bereits selig, dahero sie auch Ebr. 12, 13. nach Gott dem Richter aller, in der Ordnung stehen, ja sie werden bey dem Richter Stuhl Christi die Ehre haben, Mit-Richter zu seyn, und Christus wird denen übrigen zu seiner Rechten gestellten Gerechten, (welche nicht von seinen Auserwählten und Erstlingen sind) antworten und rühmen: Was sie einem einigen auch der Geringsten dieser seiner (mit Ihm richtenden Erstgebohrnen) Brüdern gethan, das hätten sie Ihme gethan. Matth. 25, 31--40. und werden (alsdann erst) gehen ins ewige Leben. v. 46.

Hebr. 12, 18. Ihr (heilige und geliebte Kinder des neuen Bundes) seyd nicht gekommen (zu einer so entsetzlichen Offenbahrung des göttlichen Willens an euch, wie weyland die alte knechtische Bundes-Genossen der Mosaischen Satzungen, auf eine sehr erschreckliche Weise, mit Gott verbunden worden sind, indem sie gebracht wurden) zu dem (mit solchen Zittern, wie eine gerührte Santen auf der Harpffen zittert) erregtem Berg (Sinai, Exod. 19, 18.) der mit Feuer brannte, und zu dem Dunkel, und Finsternuß, und Ungewitter. 19. Und zu dem Schall der Posaunen, und zu der Stimme der Worten, dargegen diejenige, die sie höreten, baten, daß die Rede nicht mehr ihnen vorgetragen werden möge. 20. Denn sie vermogten das Gebotene nicht zu ertragen: und wenn ein Thier den (selben) Berg anrührte, sollte es gesteiniget, oder mit einem Pfeil durchschossen werden. 21. Und so fürchtlich war das Gesicht (der Bestättigung des alten Bundes, daß auch der in grosser Vertraulichkeit mit Gott handelnde Diener desselben Bundes selbst, nämlich) Moyses sagte: Ich bin ganz erschrocken, und erzitterend. 22. Sondern ihr (nunmehr zu denen himmlischen Gütern durch einen bessern Bund berufene Heilige Gottes) seyd gekommen zu dem Berg Sion, und der Stadt des lebendigen Gottes,  
dem



dem himmlischen Jerusalem, und zu der viel tausendmaligen Menge der Engel. 23. Und zur Versammlung deren in Himmeln ab- und angeschriebenen Erstgebohrnen, und zu dem Richter Gott über alle, und zu den Geistern deren vollkommen gemachten Gerechten, oder Rechtschaffenen. 24. Und zu des neuen Bundes Mittler Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das ein besseres redet, als Abel (angesehen Abels Blut Nach gegen die Ubelthäter; das Blut Christi aber Vergebung und Genad an die bekehrte Glaubigen ausruffet) 25. (Abel) sehet zu, daß ihr euch dessen, der da redet, nicht weigert, (wie sich die erste Bunds-Genossen weigerten zu hören: denn dieser neue Bund giebt nicht den Geist der Knechtschaft zur Furcht, sondern den Geist der Kinderschaft zu einer freymüthigen Liebe, doch werden die Verächter dieses so viel heiligeren Bundes eben wohl so viel grösseres Verderben leiden) denn so jene, (alte Bunds-Genossen den Gerichten Gottes) nicht entflohen sind, da sie denjenigen verwarffen, der ihnen, (als einem fleischlichen Volk) auf Erden göttliche Antwort verkündigte; So werden vielmehr wir, (die wir zu besseren und himmlischen Gütern beruffen sind, auch reichere Ausgießung des heiligen Geistes zu grösserer Heiligkeit, als jene empfangen haben, dem Feuer-Eiffer Gottes nicht entfliehen) indem wir uns von demjenigen abwenden, der (zwar in den Tagen seines Fleisches ebenmäßig auf Erden, uns allen Rath aus dem Schoos seines himmlischen Vatters offenbahret hat, nunmehr aber, da Er zu der Rechten Gottes erhöht worden ist, denselben durch Aussendung seines heiligen Geistes bekräftiget, und fruchtbar machet,) vom Himmel. 26. Dessen Stimme dazumahl (bey Bestättigung des alten Bundes, wie igt gedacht) die Erde bewegte; Nun aber hat Er (von folgender Zeit ein grösseres) verkündiget, sagende: Noch einmahl will ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. 27. Dieses (Wort) noch einmahl: bedeutet die Veränderungen der beweglichen Sachen (der unvollkommenen Gesezen und irdischen Dingen) als die da gemacht sind, (und verordnet, nicht, daß



sie immerhin also unvollkommen, und vergänglich bleiben sollten oder könnten; sondern allein, daß sie so lang die Zeiten der Finsterniß und des vergänglichen Wesens währet, zur Nachricht, zum Aufenthalt und zur Gelegenheit dienen mögen, zu dem unvergänglichen Wesen der himmlischen wahren Güter dermahleneines wieder zu gelangen) auf daß die unbewegliche (istermeldte Güter) bleiben mögen. 28. Derohalben wir (Kinder des neuen Bundes nicht mehr nach einem irdischen Canaan und desselben leiblichen mit vielerley Fluch vermengten Sazungen sehende, sondern nunmehr in Krafft des neuen Bundes lauter himmlische Güter, auch ohne einigen Fluch und solcher gestalten) ein unbewegliches Königreich empfangende, lasset uns diese, (über alles höchste vortrefflichste) Gnade, (nicht geringächtig versäumen, sondern in schuldigem Gehorsam der Liebe fest) halten, darinnen wir (dem grossen) Gott, (als lauter geheiligte Priester) wohlgefällig (im Geist und in der Wahrheit) dienen mögen, mit Ehrerbietung und Gottesfurcht: denn auch unser Gott, (wie Er sich in Christo so liebeich gegen uns, seine Kinder, geoffenbahret hat, läßt seine Langmuth nicht spotten, sondern) ist (und bleibet noch) ein verzehrend Feuer. (gegen die Verächter, nicht weniger, als Er je gewesen.)

I. Petr. 1, 10. Nach der Seeligkeit der Seelen (in Christo Jesu) haben mit grossen Fleiß gesucht und geforschet die Propheten, welche von dieser auf euch (bestimmten und nunmehr klärllich geoffenbahreten Gnade) geweissaget haben. II. Forschende, auf welche, und welcherley Zeiten deutete der Geist Christi, so in ihnen war, vorhero bezeugende die Leyden Christi, und die darauf folgende Herrlichkeiten. 12. Welchen geoffenbahret worden ist, daß sie nicht ihnen selbst, sondern uns solche Dinge auszutheilen verwahren sollten, welche euch (Kindern des neuen Bundes) nunmehr angefündiget sind durch diejenige, die euch in Krafft des heiligen vom Himmel gesendeten Geistes die gute Botschafften verkündiget haben, in welche die Engel begierig sind einzusehen; (in Hoffnung, auch etwas davon zu ihrer mehreren Vollkommenheit und Herrlichkeit theilhaftig zu werden, Hiob 4, 18. c. 15, 15.)



8. Wisset (ihr hin und her zerstreute Juden aber nunmehr zu Christo bekehrte Heilige) daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold ausgelöset seyd, von eurem eitelen Wandel, wie ihr selbigen von den Vätern empfangen hattet: 19. Sondern mit dem hochschätzbaren Blut Christi als des unbefleckten und unschuldigen Lammes: 20. Welcher zwar vor Grundlegung der Welt (in dem Rath Gottes) vorerkennet gewesen, in den letzten Zeiten aber geoffenbahret worden ist, um eurentwillen. 21.

Und so gar ist die eigentliche Bewandniß des neuen Bundes denen Vätern vor Christi Verherrlichung verborgen gewesen, daß auch seine voraus erwählte zwölf (Apstel oder) Abgesandten dieselbige vorhero nicht verstehen können / wie klärllich ihnen der Herr solches alles mit hellen Worten / und verblümten Gleichnißten mündlich unter Augen sagte / auch mit vielen handgreifflichen Umständen bezeugete:

(Denn ob zwar (1.) der Herr Jesus selbst Luc. 10, 23.) seine Jünger selig preiset, indem sie sähen und höreten, was viele Propheten und Könige nicht gesehen und nicht gehöret haben, unerachtet sie es sehr verlanget hatten. (2.) (Ob er auch Luc. 8, 10. bezeuget) daß ihnen gegeben seye, zu wissen die Geheimnißten des Reiches Gottes, welches den andern in Gleichnißten gesaget worden. (3.) (Und ob Er gleich Matth. II, 25.) seinen himmlischen Vatter preiset, daß Er diesen Unmündigen geoffenbahret habe, was Er den Weisen und Klugen verborgen hätte: (4.) Ob Er sie auch Matth. 10, 1. 7. 8. 13. 14. 21. ausgesendet, andere zu lehren, und ihnen Macht gegeben, unsaubere Geister auszutreiben, und allerley Kranckheiten zu heylen, sie auch Marc. 6, 12. 13. 30. solches würcklich gethan, und diese ihre Verrichtungen dem Herrn wieder verkündiget hatten: So vermochten sie gleichwohl in so thanen Zeiten der Unwissenheit, den eigentlichen Zustand des neuen Bundes nicht zu begreifen, unerachtet alles dessen, was ihnen der Herr so gar klärllich davon bezeugte: Sondern, als ihnen der Herr Matth. 16, 21. verkündigte, wie Er müsse viel leiden, von den Eltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und wie Er müsse getödtet werden, und am dritten Tag wieder auferstehen, 8. 22. nahm Ihn Petrus zu sich, und  
fieng



fieng an Ihn zu bestraffen, sagende: HErr, seye dir selbst (nicht so un-) genädig: dieses, (was du ißt vorhast) geschehe dir ja nimmermehr. Und als ihnen der HErr Matth. 20, 18. Marc. 10, 33. Luc. 18, 31. noch auf seiner letzten Reise aufs allerklärlichste sagte: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es werden erfüllet werden alle die durch die Propheten von des Menschen-Sohn geschrieben (Sachen nämlich) Er wird gegeben werden denen Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden Ihn zum Tod verurtheilen, und werden Ihn geben den Händen zu verspotten und zu geißeln und zu creuzigen, sie werden auf Ihn speyen, und ihn tödten, und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen: (Da heist es von denen, die mehr gesehen und gehört hatten, als vorige Könige und Propheten, und die da mehr erkannten, als alle Weisen der Welt) Luc. 18, 34. Sie verstunden deren keines, und diese Rede war vor ihnen verborgen, und sie wußten nicht, was das gesagt wäre, (ja vielmehr im Gegentheil bestrebten sich gleich unmittelbar darauf Matth. 20, 21. Marc. 10, 37. Johannes und Jacobus, daß sie in dem eingebildeten Weltfürmigen Reich des HErrn Jesu zu seiner Rechten und zu seiner Linken, als vornehme weltliche Potentaten sitzen mögen.

Luc. 19, 11. Als der HErr (schon wirklich) nahe bey Jerusalem war, vermeynten seine Jünger (unerachtet aller vorigen Lehren des HErrn) daß das Reich Gottes gleich alsobalden künftiglich seye (auf die Art und Weiß, als sie sich irrig einbildeten) offenbahret zu werden.

Marc. 9, 10. Da ihnen der HErr von seiner Auferstehung saget, und sie allbereit schon seine Herrlichkeit mercklich gesehen hatten: Fragten sie untereinander: Was ist (doch) das: Wieder auferstehen von den Todten.

Joh. 16, 17. Als ihnen der HErr von seinem Hingang sagete: sprachen sie: Was ist, das Er zu uns saget: Über ein kleines werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vatter, und sprachen, was ist das, das



Das er saget: Das Kleine? Wir wissen nicht, was Er saget. Ja als der Herr schon wirklich getödtet, und seine Wort also weit nach dem Buchstaben erfüllet waren, daher seine Jünger so viel mehrere Gelegenheit hatten, das noch hinterstellige zu verstehen, so verstunden sie gleichwohl noch nichts von seiner Auferstehung.

Luc. 24, 1. Wollen die Weiber, (die Ihme aus sonderbaren Glauben aus Galiläa bis anhero nachgefolget waren) seinen Leichnam einbalsamiren (wie man denen zur Verwesung erstorbenen Körpern zu thun pfleget.)

Matth. 28, 6. Spricht der Engel zu diesen Weibern, welche den Herrn Christum balsamiren wolten) Er ist nicht hier, denn Er ist auferwecket worden, wie Er vielfältig gesagt hat: (und weilen ihr ja seinen klaren Worten nicht habt glauben wollen oder können,) so kommet herzu, sehet den Ort, wo der Herr (vorhin) gelegen war.

Luc. 24, 9. 10. (Als igt gedachte Weiber denen vorerwehltten eilff Apostelen, diese von Christo selbst so deutlich vorgesagte, und nunmehr durch die selbst-eigene Erfahrung und englische Erscheinung bestätigte Wahrheit von der Auferstehung Christi verkündigen) So schienen (diese) ihre Wort vor ihnen (den Aposteln,) als albere (oder wahnsinnige) Reden, und sie (die Apostel) glaubten ihnen nicht, (was sie sagten: nämlich, daß Christus wahrhaftig auferstanden seye: Worauf doch das ganze Haupt-Werck des neuen Bundes beruhet: wie sehr ausführlich zu sehen I. Cor. 15, 14. 17. 18. 19. &c.)

Joh. 20, 2. Maria Magdalena, die zwar das Wunder bey dem Grab mit Augen gesehen hatte, gleichwohl aber nicht begreifen kunte, daß der Herr wahrhaftig auferstanden seyn sollte, laufft und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und saget zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegert haben, v. 3. 4. 5. 6. 7. können Petrus und Johannes sich

R

sich



sich in diese Sach nicht richten: Sehen gleichwohl das Todten-  
Geräth, das der HErr angehabt hatte, mit Augen: v. 9. Denn  
sie, Petrus und Johannes, ob sie wohl grossen Vorzug hatten vor  
andern Vätern des alten Bundes, ja auch in vielen Dingen, an-  
dern Apostelen vorgezogen wurden, verstunden (gleichwohl) die  
Schrift (wie sie selbige lasen, und von dem HErrn angeführt  
höreten, Luc. 24, 44. dazumahl) noch nicht, daß Er müste von  
den Todten auferstehen, (bis ihnen der HErr nachgehends den  
Verstand eröffnet hat, Luc. 24, 45.)

Joh. 20, 18. (Maria, die nicht begreifen kunte, daß der  
HErr wieder auferstanden seyn sollte, beklagt sich) Sie haben  
meinen HErrn (vermeynende den todten Leichnam des HErrn  
Jesu) hinweggenommen, und ich weiß nicht, wo sie Ihn hinge-  
leget haben ꝛ. v. 15. HErr, wenn du Ihn weggetragen hast, so  
sag mir, wo du Ihn hingeleget hast, so will ich Ihn wegnehmen.

Marc. 16, 11. (Die Jünger des HErrn) die mit Ihme gewe-  
sen waren, (nunmehr aber) traureten und weyneten, (in Mey-  
nung ihre Hoffnung von Wiederaufrichtung des Reichs Israhel  
seye nun durch den Tod des HErrn Jesu zu nichte worden) als  
sie (auch von Maria Magdalena, die selbsten mit Ihm geredet  
hatte) höreten, daß Er lebe, und von ihr gesehen worden seye,  
glaubten nicht.

Luc. 24, 19. (Sehen zween der betrübten Jünger des HErrn  
wieder von Jerusalem hinweg nach Emaus, und sprechen) von  
Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig in  
Wercken und Worten, für Gott und allem Volk, v. 20. Wie  
Ihn die Hohepriester, und unsere Obristen zur Verdammnuß  
des Todes dahin gegeben, und Ihn gecreuziget haben, v. 21.  
Wir aber hoffeten, (viel ein anderes von Ihm, als wir nun er-  
lebet, nämlich) daß Er derjenige seye, welcher Israhel erlösen  
solte ꝛ.

Marc. 16, 12. 13. Und diese (beyde Jünger) giengen und ver-  
kündigten den anderen, (daß Jesus wahrhaftig lebe, ihnen er-  
schie-



schienen seye, die Schrift erkläret habe, und am Brod brechen erkennet worden seye,) aber sie glaubtens auch diesen nicht.

Luc. 24, 37. (Als die eilff Jünger den HErrn mit Augen sehen, und seine Stimme hören, glauben sie doch nicht, daß er seye, sondern) meyneten sie sähen einen Geist, v. 39. 40. Zeiget Er ihnen seine Hände, Füße, heist sich betasten zc. v. 45. Doch glauben sie noch nicht (recht völlig wegen Bestürzung und) vor Freuden.

Joh. 20, 25. (Spricht Thomas, deme die sämtliche Apostel ausführlichen Bericht von der Auferstehung und Erscheinung des HErrn erstatten,) wenn ich nicht sehen werde die Nägel-Maal in seinen Händen, und meine Finger in seine Nägel-Maal nicht stecken werde, und meine Hand in seine Seiten, so werd ichs nimmermehr glauben.

Joh. 16, 24. Spricht auch Christus zu seinen Jüngern, bisher (da es in dem ist, daß ich wieder zum Vatter gehe,) habt ihr, (meine fast drey-jährige Jünger und ausgesendete Lehrer) nichts gebethen in meinem Namen zc.

Joh. 16, 12. Ich hab euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets izt nicht tragen. Nach der Hand aber verstanden sie es besser, welches aus 2. Cor. 1, 19. 20. zu ersehen, nämlich: daß in Christo (erst) alle Verheissungen das Ja, und in demselben das Amen, das ist, die Erfüllung, das Wesen, Leben, und die Wahrheit seye; und daß zc.

Psaln 92, 14. Die Geyplankete in dem Hause des HErrn, in den Vorhöfen unsers Gottes hervorgrünen,

v. 15. Und wenn sie gleich alt werden, sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn werden,

v. 16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm und gerecht, und keine Ungerechtigkeit in Ihm seye.

Psaln 72, 18. 19. Gelobet sey Gott der HErr, der Gott Israels (Gott und Vatter unseres HErrn Jesu Christi) der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen,

Amen.



## Zugabe

Von einigen Schrift-Stellen im Neuen Testament/  
welche einige Erläuterung bedörffen, und solche ein wenig zu no-  
tiren/ von mir/ vor meinem Absterben/ verlangt worden.

Als:

I. Matth. 5, 3. Selig sind, die geistlich arm sind; welches aber nach dem Buchstaben im Griechischen also lautet: Selig sind die Armen in-oder nach dem Geist, daß das Selig seyn vielmehr auf den Geist ziele; Dann die Armen nicht selig sind nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist sind sie selig, wann sie im Geist oder im Glauben nicht arm, sondern reich sind, gleichwie es Jacobus cap. 2, 5. &c. erklärt, und ausdrücklich darbey setzet: Die Armen dieser Welt, auch solche den Reichen dieser Welt entgegen setzet  $\gamma$ . 6. mithin die Worte Christi, welche er selbst mitgehört hatte, erklärt, wie dann auch Luc. 6, 20. nur allein die Armen stehen, und  $\gamma$ . 24. denen Reichen auch entgegen gesetzt werden. Doch kan es auch seinen guten Verstand haben, wie die Mystici die geistliche Armurh auslegen, es ist aber in diesen Worten Christi nicht gegründet.

II. Matth. 6, 9. ist in dem Gebät des H. Ern. geteutschet: Unser Vatter in dem Himmel, heisset aber nach dem Grund-Text: in den Himmelen, dann mehrere Himmelen sind, in welchen allen Gott ist, und Paulus gedenket eines dritten Himmels, bis an denselben,  $\epsilon\omega\varsigma\ \tau\epsilon\tau\iota\tau\epsilon\ \sigma\kappa\alpha\upsilon\epsilon\varsigma$ , aber nicht hinein, wohl aber  $\epsilon\iota\varsigma$  in das Paradies hinein er entzücket worden. 2. Cor. 12, 2. 4. aber im folgenden 10.  $\gamma$ . Matth. 6. heisset es: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf der Erden, nämlich, wann das Reich Gottes kommen ist, so vorher stehet; wie dann solcher geschehende Wille, wie im Himmel, also auch auf der Erden, auf die zwey vorhergehende Bitten gezogen werden kan. Ferner  $\gamma$ . 11. Unser täglich Brod gib uns heute, oder täglich,  $\tau\omicron\delta\ \nu\alpha\delta\ \eta\mu\epsilon\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ , Luc. 11, 3. welches aber undeutlich wäre, nämlich: Unser täglich Brod gib uns täglich; Es kan aber nach dem Griechischen also laus



lauten: τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπίστατον δὲς ἡμῖν σήμερον: Das Brod, das zu unserer Substanz oder Wesen ἐπι'στατον, (so wohl des Geistes, als des Leibes nöthig ist, denn das ἡμῶν stehet zwischen beeden τὸν ἄρτον, τὸν ἐπίστατον, und kan also auf beydes gezogen werden) gib uns heute oder täglich. 7. 13. Und führ uns nicht hinein in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel; nach dem Grund aber: von dem Bösewicht oder Argen und Fürsten dieser bösen Welt, ἀπὸ τῆς πονηρᾶς, unten cap. 13, 19. von denen Hintersehlichungen μεθοδεύσεις oder Versuchungen des Teuffels. Eph. 6, 11. 13. ἐν τῇ ἡμέρᾳ NB. τῇ πονηρᾷ, in dem Tage, dem bösen, wann der Bösewicht versucht, damit der liebe Vatter nicht zulasse, von demselben in die Versuchung hinein geführt zu werden, denn er gehet herum, wie ein brüllender Löw, und suchet welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

III. Matth. 15, 13. Eine jede Pflanze, welche nicht (vom Anfang durch Christum worden und in Ihm geschöpffet, sondern durch die fleischliche Geburth in dieser Welt neben eingeschlichen ist) mein Vatter NB. der Himmlische gepflanzet hat, wird ausgereutet, ausgewurkelt, oder mit samt der Wurzel, als Unkraut, ausgerissen werden.

Dieses ist ein Geheimniß-voller Spruch, welcher vielleicht noch wenig eingesehen worden. Es kan also allhier geredet werden von der ersten Pflanzung in dem Himmel, weil der Heyland das Wort: ὁ ἐκπερανίος, darzu setzet, welche der Vatter im Anfang in und durch den ausgestossenen und eingebohrnen Sohn, oder durch das ausgesprochene grosse Wort geschöpffet hat, Joh. 1, 1. 2. 3. und Col. 1, 16. ὅτι ἐν αὐτῷ ἐκτίθητὰ πάντα, dann in Ihm und durch Ihn, und zu Ihm, sind die Dinge alle geschaffen, sowohl zuerst in den Himmelen, als hernach auf der Erden, in der Wiedergeburt. Welche nun hernach auf der Erden sich nur nach dem seelischen und fleischlichem Theil vermehret haben, und nicht nach der ersten Wurzel oder Pflanze in dem Himmel, und nach dem Abfall mit einem erneuerten Geist, die werden abgeschnitten und aus der seelischen oder fleischlichen Wurzel ausgereutet werden, ἐκρίζωθήσονται. Dahero Paulus spricht: Der seelische Mensch vernimmt die Dinge des Geistes nicht 2c. und Judas in seiner Epistel 7. 19.



saget: Die sich selbst absondern (als nicht zu der Wahrheit oder ersten guten und anderen neuen Schöpfung Gehörige, und also keinen Geist habende, *πνεύμα μὴ ἔχοντες*, Item *ϕ. 12.* Bäume deren Früchte verwelken, die unfruchtbar, zweymahl erstorben und entwurzelt sind, oder keine Wurzel des Geistes haben, welche unter die Glaubige und rechte Pflanzen in der Welt neben eingeschlichen sind, Gottlose, die die Gnade Gottes auf Heilheit ziehen, Schand-Flecken, in den Liebes-Maaßen 2c. und was sie natürlich wissen, darinnen verderben sie NB. wie die unvernünftige Thiere, (nämlich in der seelischen animalischen) fleischlichen Fortpflanzung oder Geburth, *ϕ. 10.* welche auf dem Wege Cains einhergegangen, und durch den Irrthum des Lohns Balaam ausgegossen, (ausgeschüttet) und durch die Widersprechung Coræ verdorben oder untergegangen, *ϕ. 11. 12. 13.* mithin zum Gericht und Ausrottung aufbehalten, aufgeschrieben sind, *ϕ. 15.* Diese murmeln und schlagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln, und ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen. *ϕ. 16.* Spötter, *ϕ. 18. 2c.*

Dahero David im 51. Psalm saget: Erneure in mir *πνεύμα ἐυδής*, das ist, einen vom Anfang recht gesetzten, aufrichtigen Geist, von *eu* und *deis*, *pro tribui pono*. Und Paulus Rom. 9, 6. lehret, daß nicht alle, die aus Israel, dieselbe Israel seyen, noch die Kinder NB. des Fleisches, dieselbe Kinder Gottes wären. 2c. *ϕ. 8.* Und daß Esaias ruffe über Israel. *ϕ. 27.* Wann die Zahl der Söhne Israel wäre wie der Sand am Meer, (durch die fleischliche Fortpflanzung) so würde doch nur das (nach der anfänglichen Schöpfung) übrige, *κατάλοιμμα* erhalten werden, welches das *κατά* nach sich ziehet, sonst *λείμμα* genug wäre, nämlich, was der himmlische Vatter geschöpffet und gepflanzet hat, so wohl in der ersten Werdung, *γενεσίᾳ*, als nach dem Fall in der Wiederwerdung, oder Wiedergeburt, *παλιγγενεσίᾳ*, da der Geist des Gemüthes in ihnen wieder *παλι*, oder *ἀνά*, rursum, erneuert wird, Eph. 4, 23. (also muß Er ja vorher also gewesen seyn) dann ein zusammen endendes Wort, und zerschneidendes (aus einander scheidendes) in Gerechtigkeit (hat der Herr bestimmet) weil Er ein zerschnittenes auf der Erden machen wird.



v. 28. Und wann der HErr Zebaoth ihnen nicht Saamen (in der anfänglichen, und anderen oder zweyten neuen Schöpfung oder Wiedergeburch) übrig gelassen hätte, so wären sie, wie Sodoma, und Gomorra gleich gemachet worden.

Und dieses nennet der Apostel Eph. 1, 11. eine recapitulation oder Zusammenfassung in eine Haupt-Summa, was sich sehr ausgebreitet, so wohl die Pflanzen durch die fleischliche Geburth, als die anfängliche in den Himmelen, und die hernach durch die Wiedergeburch, auf der Erden; da dann aus einander werden geschieden werden die vom Vatter in der Ersten und Wieder-Geburth gepflanzte, und die von Ihm nicht gepflanzte, sondern nur durch die fleischliche Geburth sich ausgebreitete seelische, ψυχικοί; Jene zur Erhaltung und Seeligkeit der Seelen; diese aber zur gänztlichen Ausrottung, wie das Unkraut zur Verbrennung, und wie die Spreu, die der Wind verstreuet, nach dem 1. Psalm, und im 37. Psalm v. 38. heisset es: Die Ubertreter aber werden vertilget miteinander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet, τὰ ἐργασίαι-λείμματα τῶν ἀσεβῶν ἐξολοθρευθήσονται, ab ἐν κατὰ & λείμμα, es wird nichts übrig bleiben in- und von ihnen: Hingegen aber v. 39. der HErr hilft, erhält die Gerechten, σωτηρία δὲ τῶν δικαίων &c.

Und Act. 3, 23. aus Deut. 18, 15--19. saget Petrus: Welche NB. Seele denselbigen Propheten, nämlich Christum, nicht hören wird, die soll vertilget werden, ἐξολοθρευθήσεται aus dem Volk, ab ἐξ & ὅλῳ, quasi ὅλως λύεται, funditus, totaliter. Und wie jene, vom Vatter Gepflanzte, in- und bey dem Adam, ἐφ' ὃ, alle gesündigt haben, und gefallen sind: also werden sie auch in dem andern Adam Christo, dem HErrn vom Himmel, so fern sie an der Güte und in der Gnade bleiben, wieder hergestellt werden, als Menschen des Wohlgefallens, εὐδοκίας, nach dem Lob-Gefang der Engel bey des HErrn Geburth, und Eph. 1, 9. κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ, nach seinem, nämlich Gottes, selbsteigenem Wohlgefallen, welches Paulus cap. 3, 4. das Geheimniß Christi nennet, woran man seinen Verstand in vorherigen Capiteln mercken könnte.

Wann aber in denen Psalmen und Propheten öftters von Christo, als dem Sohne Davids stehet, daß Er über die Menge der Sünden  
fla:



Flaget; so ist's nicht zu verstehen, daß Er solche gethan, sondern nur in seinem Fleische der Sünden getragen habe, und in demselben kommen müssen, darinnen der Sünden mehr, welche die Menschen begangen hätten, als Haar auf seinem Haupte wären, und daß Gott aller ihre Sünden auf Ihn geworffen, damit Er solche in seinem Fleische tödten, und in seinem Leibe auf das Holz hinauf tragen, abschaffen und opffern solte, auf daß wir davon abkommen, und mit dem Vatter dadurch wieder versöhnet, geheiligt, erhalten, und vereinigt werden mögten.

IV. Luc. 3, 23--38. in der Geburths-Linie Christi nach dem Fleisch, wurde Er gehalten vor einen Sohn des Josephs, des Eli, (dieser aber war der Vatter Mariæ, und also der Tochter-Mann oder Schwieger-Sohn Eli, dann Joseph war ein rechter Sohn Jacobs, Matth. 1, 16. und also waren Joseph und Maria Brüder Kinder, und dann Enckel, gleichwie Christus der Ur-Enckel oder Sohn des nun folgenden Machat, &c. und folglich immer hinauf ein Sohn des Adams, (nach dem Fleisch, über diese alle aber ein Sohn) v. 38. des Gottes, wie im vorherigen 22. v. die Stimme aus dem Himmel geschehen: Du bist mein Sohn, der Geliebete, nämlich ein vorausgesonderter Sohn Gottes in Krafft, nach dem Geist der Heiligkeit, Rom. 1, 4. gleichwie es auch der Vatter, und nicht Fleisch und Blut, dem Petro, nach dem Zeugniß Christi, offenbahret hat, da er bekannte: Du bist der Christ, der Sohn des Gottes des Lebendigen, Matth. 16, 15. 16. 17. und Paulo, Gal. 1, 16.

Durch welchen Sohn Gottes nun, als den Ein- und Erstgeborenen oder das Wort, wieder rückwärts, Adam und das ganze menschliche Geschlecht im Anfang, vor dieser Welt in denen himmlischen Wohnungen (nicht gemacht, sondern) geworden sind, in welchem das Leben und das Leben das Licht der Menschen war, &c. Joh. 1, 1--4. Eph. 1, 3--6. Welcher beiden Orten connexion oben pag. 3. zu sehen; worbey noch dieses zu erinnern, daß Joh. 1. der 8. und 9. vers also zu connectiren seyen: Er, Johannes, war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem Licht; (was dann?) Es wäre nämlich das Licht das wahrhaftige, welches einen jeden Menschen erleuchtet, in die Welt kommende, (nämlich



(nämlich hinter Ihn her, wie Er redet v. 15. und 27. Im Griechischen sehet: ἦν ἐρχόμενον, welches eine schöne periphrasis bey denen Griechen; und ἦν der aor. 2. medii allhier ist, wie dann dergleichen konstruktion sich mehr findet, als Luc. 5, 17. ἦσαν ἐληλυθότες &c. So saget auch Christus selbst Joh. 3, 19. das ist aber das Gericht, daß das Licht kommen ist in die Welt; und cap. 12, 46. Ich bin als ein Licht in die Welt kommen. Und cap. 18, 37. Zu dem Ende bin ich in die Welt kommen &c. daß also das Kommen in die Welt, allhier nicht von den Menschen, sondern von dem Licht zu verstehen ist; wie dann auch der nachfolgende 11. v. von kommen in sein Eigenthum redet.

V. Wird der Ort Joh. 7, 38. anders gedeutet, als Christus davon nicht handelt, und lautet: Wer an mich glaubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen; Es sollen nämlich durch die Ströme des lebendigen Wassers die Gaben des Heil. Geistes, die mancherley Sprachen, die Zeichen und Wunder in der ersten Kirchen, verstanden werden; Und ist zwar den Worten und Buchstaben nach, kein Unterschied, es lieget aber nur an der distinction, indem mit dem Glaubenden an mich, ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ein neuer v. nämlich der 38. anhebet, welches doch zu dem vorhergehenden 37. v. gehöret; und lautet von Worte zu Worte also:

v. 37. An dem letzten grossen Tage aber des Festes ist Jesus aufgetreten, und hat geruffen, sagend: So jemand durstig ist, der komme zu mir, und trincke der an mich Glaubende. Nun setzet der Evangelist darzu:

v. 38. Gleichwie die Schrift gesaget hat: Es werden aus des Menschen Bauche (nämlich Christi) Ströme fließen des lebendigen Wassers; wie zu sehen Es. 44. woselbst der Prophet unter der Person des Herrn Messiaë spricht: Ich will Wasser giesen auf die Dürstigen, und Ströme auf die Dürre.

v. 39. Folget nun selbst die Erklärung, da es heisset: Dieses aber hat Er gesaget von dem Geiste, welchen empfangen solten die an Ihn glaubende, NB. denn der Heil. Geist war noch nicht (ausgegossen, wie



am Pfingst-Tage,) weil JEsus noch nicht aufgefahren und verkläret oder verherrlicht war zur Rechten Gottes. Welches der Herr Rector Triller zu Jlsfeld in der Vorrede seines übersezten neuen Testaments weitläufftiger und gründlich ausgeführt hat.

VI. So ist auch der Ort Joh. 8, 25. schwer zu verstehen, wann er lautet: Da sprachen sie, die Juden, zu Ihm: Wer bist du denn? Und JEsus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede &c. Im Grund-Text stehet, und JEsus sagte ihnen: Den Anfang, das ist, daß Er der Anfang sey, *ὁ ἀρχὴν αὐτοῖς ὁ ἰησοῦς τὴν ἀρχὴν* scil. *ἐναι αὐτὸν*, wie dann diese Griechische Redens-Art auch stehet Luc. 9, 20. da Christus spricht: Wer sagt ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sagte: Den Christ Gottes, *ἐπί τὸν Χριστὸν τῷ Θεῷ* sc. *ἐναι*, das ist: Daß Er sey der Christ Gottes; gleichwie Er auch Matth. 16, 16. dem HErrn geantwortet: Du bist der Christ, der Sohn des Gottes des Lebendigen; wie auch Joh. 6, 69. und wir haben geglaubet, und erkannt, daß du bist der Christ der Sohn des Gottes des Lebendigen. Es hat der HErr in diesem achten Capitel vom 3. v. an, mit denen Schriftgelehrten und Pharisäern viel Redens gehabt, und auch ihnen schon im 12. v. gesagt, daß Er das Licht der Welt seye, vorgegen sie viel mit Ihm disputirten, bis Er ihnen im 25. v. heraus sagte, daß Er der Anfang seye, der dieses, *ὁ ἀρχὴν*, eben zu euch redet; womit Er sie auch auf den 110. Psalm verweisen wolte; da David durch den Geist Gottes bezeuget: Der HErr sprach zu meinem HErrn; oder der Jehovah sprach zum Ledoni, (dahero die Juden den grossen Namen Jehovah nicht aussprechen, sondern nur den Namen Adonai nennen, und darunter sonder Zweifel den Messiam verstehen,) da denn im 3. v. des Anfangs gedacht wird nach dem Griechischen: Mit dir ist der Anfang (nämlich des Geschöpfes Gottes, wie sich der HErr selbst nennet, Apoc. 3, 14.) aus dem Bauch vor der Morgenröthe hab ich dich geböhren. v. 4. Der HErr (der Jehovah) hat geschworen, und wird Ihm nicht gereuen, du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung eines Königes der Gerechtigkeit, Melchisedek. Und scheinet, daß der HErr diesesmahl in dem Tempel vieles von dem Vatter und sei-

ner



ner Person gelehret haben mag, v. 20. Daß Er von oben her sey v. 23. Und sie würden sterben in ihren Sünden, wo sie nicht glauben würden, daß Er (der Messias und Gottes Sohn) sey; v. 24. Sie verstunden aber nicht, daß Er ihnen vom Vatter redete, v. 27. Und wann sie des Menschen Sohn würden erhöht haben, alsdann würden sie erkennen, daß Ers seye, v. 28. Da Er nun diese Dinge geredet, glaubten viel an Ihn, v. 30. Worab dann erscheinet, daß Er nach dem 26. v. viel mit den Juden zu reden und zu richten gehabt, v. 25. weil Er doch mit ihnen zu reden kommen. Darauf nun v. 31. der Herr zu denen Juden, die Ihn glaubten, gesprochen: Wann ihr bleiben werdet, in dieser meiner Rede, v. 32. so werdet ihr die Wahrheit, (welche ich bin) erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen, (von der Sünde, und deren Knechtschafft, dann euch sonst niemand davon in der That wird frey machen können, als ich, der Sohn im Hause Gottes, der in Ewigkeit bleibet, der Knecht aber (nämlich Moyses mit seinem ohnzulänglichen Gesetz) bleibet nicht im Hause in Ewigkeit; mit vielen ferneren überzeugenden Reden bis zum Ende dieses herrlichen Capitels, daß auch endlich die Juden Steine aufgehoben, daß sie auf Ihn würfften, bis Er aus dem Tempel ihnen entgieng.

VII. Wird der Ort Act. 15, 10, 11. insgemein auch ohnrecht verstanden, da v. 5. einige aus der Secte der Pharisäer, die glaubig worden waren, sagten: Daß die Glaubige aus den Heyden müßten beschnitten und ihnen geboten werden, zu halten das Gesetz Moyses; Petrus aber aufgestanden, und zu ihnen unter andern, gesprochen habe: Was versucht ihr dann nun Gott, mit auflegen des Joches auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Vätter, noch wir haben mögen tragen, sondern wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi, selig, (oder erhalten) zu werden, gleicher Weise, wie auch sie; unter welchen Wort sie, die Vätter wollen verstanden werden; Allein im Griechischen stehet das Wort *νανήωσι*, wie auch jene, nämlich: die vorherstehende glaubige Jünger aus den Heyden, denen man das Joch des Gesetzes Moyses wolte auflegen, als worvon die Frage und der ganze disput unter den glaubigen Pharisäern aus der Beschneidung war; und



wurde nur incidenter der Väter gedacht, daß weder dieselbe, noch sie, die glaubige Juden, solches Joch hätten vorherho tragen mögen, v. 8. und Gott der Herzenkundiger hätte über sie, (die Glaubige aus den Heyden) gezeuget, und ihnen den Heil. Geist gegeben, gleichwie ihnen (den Glaubigen aus den Juden) v. 9. und keinen Unterschied gemachet zwischen beyden, sondern reinigte ihre Herzen durch den Glauben, v. 12. Worauf die ganze Menge stille, und also diese Frage entschieden gewesen.

VIII. Die beede Orte Rom. 1, 17. und Gal. 3, 11. aus dem Propheten Hab. 2, 4. der Gerechte wird seines Glaubens leben, lauten im Griechischen: *ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται*; Der Gerechte aus dem Glauben wird leben, distinguiert von dem Gerechten aus dem Gesetz, wie es Paulus klar zeigt Gal. 3, 11. Daß aber im Gesetz niemand gerecht gemacht wird vor Gott, ist offenbar; Denn, der Gerechte aus dem Glauben, wird lebendig werden, (oder auferstehen) v. 12. Das Gesetz aber ist nicht aus dem Glauben, sondern die es thun, werden darinnen leben, oder desselben äußerliche Verheissungen erlangen, sind aber doch noch unter dem Fluch, 2c. v. 10. wie solches in solchem 3. Capitel weiter ausgeführet ist.

IX. Die beede Orte, Rom. 9, 5. und 1. Joh. 5, 20. sind anderwärts gründlich ausgeführet, daß die Worte; der über alle (vorherstehende Dinge) seyende, Gott, sey gelobet in Ewigkeit, Amen! eine gebräuchliche Formul des Apostels Pauli gewesen, und Johannes bezeuget habe, daß der Sohn Gottes kommen sey, und uns den Verstand gegeben, den wahrhaftigen Gott zu erkennen, und daß wir in Ihme, und zwar in seinem Sohne Jesu Christo seyen, nicht von dem Sohn selbst, sondern von dem Vater als dem wahrhaftigen einigem Gott zu verstehen seyen, conferirt mit Marc. 12, 32--34. Joh. 17, 3. 1. Cor. 8, 4. 5. 6. Eph. 4, 4. 5. 6.

X. 1. Cor. 5, 4. 5. Redet der Apostel von der Ubergabung des Blut-Schänders dem Satan, oder einem Geist einer schmerzlichen Krankheit, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist erhalten werde; Gleichwie der Schächer am Kreuz empfing, was seine Thaten werth waren, solche aber bußfertig erkannte, und hierauf sein Geist mit dem



dem H. Ern ins Paradies kam, und erhalten wurde, mit anderen dergleichen armen Sündern, aber zu ihrer noch bevorstehenden Vollendung zc.

XI. 2. Cor. 3, 5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu denken zc. kan nach dem Grund also lauten: Nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selbst in geringsten, oder nur etwas gerechnet (geachtet, oder in einige consideration gezogen) zu werden λογισαμεναιτι, (mit dem indefinito τι, aliquid) als aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit ist aus Gott, (nämlich) zu Dienern des neuen Testaments, aber nicht des Buchstabens, (nach äußerlicher von Menschen nur literalisch gelernten Wissenschaft und väterlichen Satzungen;) sondern des Geistes, (von Gott und seinem Geist gelehrt, nach dem Glauben der Wahrheit und der Heiligung des Geistes.)

XII. Apoc. 13, 8. Und alle, die auf Erden wohnen, beteten das Thier an, deren Namen nicht geschrieben sind, in dem lebendigen Buch des Lammes, das erwürget ist, von Anfang der Welt; Es heist aber im Grund-Text: Deren nicht geschrieben sind die Namen in dem Buch des Lebens des geschlachteten oder erwürgten Lämmleins, von Grundlegung der Welt her.

Worbey zu merken, daß das geschlachtet-seyn, nicht gehet auf die Worte: von Grundlegung der Welt her, sondern deren Namen nicht geschrieben sind von Grundlegung der Welt her; welches dahero zu erweisen, weilen unten cap. 17, 8. diese Worte auch stehen; deren nicht geschrieben sind die Namen in das Buch des Lebens, von Grundlegung der Welt; und wird des geschlachteten Lämmleins gar nicht gedacht.

Also ist dieses ein Buch des Lebens des geschlachteten Lämmleins, worinnen die Namen der Gemeinde der Erstgebohrnen in Himmelen abgeschrieben sind, Ebr. 12, 23. dessen auch Christus gedendet, Luc. 10, 20. und Apoc. 21, 27. da die Seelen derselben auch mit herab gefallen sind, bis auf einen Einigen, nämlich Christum, den Erstgebohrnen unter vielen Brüdern, Rom. 8, 29. deren Namen doch abgeschrieben geblieben sind in Himmelen. Es findet sich aber noch ein ander Buch, welches ist des Lebens, Apoc. 20, 12. und so jemand nicht ward gefunden in dem oder diesem Buch des Lebens geschrieben, der ward geworffen in den Pful des Feuers.



XIII. Apoc. 19, 17. Werden von dem in der Sonne stehendem Engel alle Vögel, die im Mittel-Himmel fliegen mit grosser Stimme geruffen, um sich zu versammeln zu dem Abendmahl dem grossen, des grossen Gottes, v. 18. auf daß sie essen Fleische der Könige, der Obristen, der Starcken, 2c. v. 21. Und alle die Vögel wurden gesättiget von ihren Fleischen.

Es heisset aber nicht: alle Vögel, die unter dem Himmel, sondern im Mittel-Himmel fliegen; Weilen nun Paulus auch eines dritten Himmels gedencket, bis an aber nicht in denselben, wohl aber ins Paradies er entzucket gewesen, wie schon oben gedacht; Wie dann auch der Tempel zu Jerusalem in drey Theile eingetheilet war; als (1.) der Vorhoff der Heyden, als der untere Himmel, (2.) das Heilige, dahinein die Juden gehen; und ihren Gottesdienst verrichten durfften, als der Mittel-Himmel, und dann (3.) das Allerheiligste, dafür ein Vorhang war, als der dritte Himmel, darein der Hohepriester nur einmahl des Jahres gehen durffte, nummehr aber Christus mit seinem heiligen Volk und königlichen Priesterthum durch den Vorhang in denselben immerhin eingehet; und die Fülle Gottes ist, der alles in allen erfüllet; So stehet dahin, ob durch die im Mittel-Himmel fliegende Vögel nicht die Juden, oder das ganze Volk Israels, verstanden werden könnte, als wohin auch der 149. Psalm zu zielen scheint; daß sie solches eingeschriebene Gericht, *νεφαι εγγεγραμμεν* exequiren sollen. Denn die Schriffte solches Volk, zum Unterschied der anderen heydnischen Völker, immer heilig, *οσιος*, nämlich nach dem alten Bund des Gesetzes Moysis, nennet; worauf nun so gleich der allerlezte Lob-Psalme und aller, was Odem hat, Allelujah folget; gleichwie auch in dem auch gleich folgendem 20. Capitel der Offenbahrung, der Drache, die alte Schlange, welche ist der Teuffel und Satanas, so fort gebunden, und in den Abgrund geworffen, verschlossen und über ihn versiegelt worden, tausend Jahr, auf daß er nicht mehr verführen solte die Heyden, bis daß vollendet sind die tausend Jahre.

Ehre sey Gott in der (obersten) Höhe/ und auf Erden  
Friede in Menschen des Wohlgefallens, Amen!

Zum



## Zum Beschluß.

Psalm 52. nach dem Griechischen.

Als Doeg der Edomiter kommen ist/ und dem Saul angekündigt hat/ und ihm gesagt: David ist kommen in das Haus Abimelech.

I.

**W**as rühmst du dich in der Bosheit den ganzen Tag, du Sünden-mächtiger, deine Zunge hat Ungerechtigkeit gedacht.

2. Gleichwie ein scharffes Scheer-Messer, hast du Betrug geübet.

Du hast geliebet Bosheit, mehr denn Gutthätigkeit.

3. Du hast geliebet alle die Worte der Unterdrückung, eine betrügliche Zunge.

4. Um deswillen soll dich Gott zum Ende vertilgen, ausreißen, und dich herum wandrend machen von deiner Hütten, und deine Wurzel aus dem Lande der Lebendigen.

5. Die Gerechten werdens sehen und sich fürchten, und werden über ihn lachen und sagen: Siehe, ein Mensch, welcher nicht gesetzt hat Gott zu seinem Helfer;

6. Sondern hat gehoffet auf die Menge seines Reichthums, und hat zugenommen in seiner Eitelkeit, (eitelen Gelehrsamkeit.)

7. Ich aber als ein fruchtbarer Del-Baum in dem Hause Gottes, habe gehoffet auf die Güte Gottes in die Ewigkeit und in die Ewigkeit der Ewigkeit: Ich will dir Dank bekennen in die Ewigkeit, weil du es gethan hast, und will unter deinem Namen bleiben, weil er freundlich ist vor deinen Heiligen.

E N D E.



### Verbesserung:

In der Vorrede dritter Seiten lin. 4. nach den Worten: seines gleichen noch ist;) leset ferner: **Wiewohl es der Herr ihme / dem Nicodemo, eben nicht verwies / sondern vielmehr ihn excusirte: Du bist / (nicht/ bist du?) od̄ z̄, der Lehrer des Israels (nach dem Gesetz und alten Testament/) und weist diese Dinge (des durch mich anfangenden neuen Testamentes/ oder neuen Schöpfung aus Wasser und Geist) nicht: Warlich/ warlich ich sage dir / daß/ was wir (nunmehr im neuen Bund) wissen/ reden wir ic̄.**

Noch daselbst lin. 24. vor die Worte: und doch/ leset: **und noch darzu.**

Und in der vierten Seite lin. 7. nach den Worten: in dem Geist Gottes die) leset: **in der Heil. Schrift gegründete ic̄.**

pag. 18. lin. 11. nach dem Wort Verdienst) leset: **Christi.**

pag. 24. v. 11. nach dem Wort wider) leset: **die ic̄.**



## Additamenta und Continuatio der vorhergehenden Zugabe.

XIV. Joh. 14, 27. spricht Christus zu seinen Jüngern: Frieden (mit der Welt) erlasse/ vergebe/ oder nehme ich euch (*ἀφίημι ὑμῖν*, aber) meinen (wahren) Frieden gebe ich euch/ nicht/ wie die Welt/ (unbeständigen/ falschen Frieden) giebet/ gebe ich euch/ (Doch) euer Herz erschrecke nicht/ und fürchte sich nicht (wegen Erlassung des Friedens mit der Welt) sondern seyd getrost/ denn ich habe die Welt/ und alles was drinnen ist/ Fleisches-Lust/ Augen-Lust/ hoffärtiges Leben/ (mit allem ihrem Haß und Gewalt gegen mich und euch/ in- und ausser mir) überwunden/ auf daß ihr in mir/ (und meiner Nachfolge/ beständigen) Frieden habet. cap. 16, 33.

XV. Rom. 9, 19--33. sonderlich v. 21. Oder hat nicht der Töpffer Macht über den Leim/ daß er aus eben einem Klumpen mache/ welch Gefäß zwar zur (sonderlichen) Ehre/ und zum Vorzug/ *τιμὴν*, welches aber zu nicht (Vergleich) Ehre/ *ἀριστείας*; v. 22. Wann aber Gott wollen erzeugen den Zorn/ und Fund machen sein Können/ (nämlich/ daß er es hätte thun können/ gleichwohl) in vieler Langmüthigkeit getragen hat/ (uns alle) als Gefässe des Zorns/ (gleichwie wir alle von Natur Kinder des Zorns sind/ Eph. 2, 3.) mithin zubereitet/ (durch unsere eigene Schuld und Sünden-Fälle) zum Verderben/ (*εἰς ἀπωλείαν*.)

v. 23. (Hingegen) damit er auch bekant machte den Reichthum seiner Herrlichkeit/ über den Gefässen der Barmherzigkeit/ hat er dieselbe (als Erstlinge) vor (der übrigen Fülle) bereitet zur Herrlichkeit/ (oder zum Lobe seiner Herrlichkeit/ conf. Eph. 1, 12. NB.

v. 24. Welche er auch beruffen hat/ (nach dem Vorsatz/ Rom. 8, 28. 29. 30. NB.) nämlich uns/ (die Auserwählte Rom. 8, 33.) nicht allein aus Juden/ sondern auch aus Heyden &c. Woraus dann klar erhellet/ daß der Apostel allhier nur von denen Auserwählten und Erstgebohrnen subordinat redet/ und nicht von einem absoluto Decreto über das ganze menschliche Geschlecht/ und daß solche Wahl von dem Fürsatz und Rath-Schluss Gottes allein dependire. Eph. 1, 11. Rom. 11, 32--36. Das Ubrige in diesem 9. Capitel sehet oben in der Zugabe Num. III. bey dem Ort Matth. 15, 13. und dann das folgende ganze XI. Capitel da so wohl von denen Erstlingen Israels/ nach der Wahl der Gnade/ und der übrigen Verhärtung/ als auch von der noch bevorstehenden Bekehrung ihrer Sülde/ wie auch oben im Anhang pag. 66. gehandelt wird/ und zwar bis die Fülle aller übrigen Völker/ vulgò Heyden/ und die darunter zerstreute erstgebohrne Kinder Gottes in diese Welt eingegangen/ *εἰσελθόντες*, gebohren/ und gesammelt seyn werden; gleichwie es auch also heisset vom Sohne Gottes Ebr. 10, 5. *εἰσερχόμενος εἰς τὸν κόσμον*, da er in die Welt ingebet/ welches durch die Geburth von einem Weibe geschehen; oder wie der Heyland spricht: Luc. 21, 24. bis dahin/ *ἄρχῃς* &c. der Heyden (bestimmte) Zeiten/ *καιροί*, werden erfüllet seyn/ wird Jeru-

Ⓜ

salem



falem zertreten seyn von den Heyden / und also darauf ganz alsdenn lebendes und durch die Geburth nach und nach in die Welt eingehendes Israel sich zum Herrn bekehren/ ihr Land wieder bauen/ und durch den Glauben und die Wiedergeburt in das Reich Gottes eingehen/erhalten und selig werden; Worvon sonderlich zu lesen Esa. cap. 49. 60. 61. &c. Wie nicht weniger auch das Evangelium ganzer tausend Jahr/ durch die ganze Welt wird verkündigt werden zu einem Zeugniß allen den Völkern / bis zum Ende derselben / und des darauf folgenden allgemeinen Gerichts / und recapitulirung aller deren in Himmelen / und deren auf der Erden / wie auch Auseinander-Scheidung der Guten und Bösen / mit dem Ende und Untergang dieser Welt / und Erwartung neuer Himmelen und neuer Erden/ darinnen allein Gerechtigkeit wohnen / und alles gottlose Wesen mit dem Tod und der Hölle / ausgerottet / aufgehoben/ und kein Verbannes mehr / mit ihm nach Ubergang des Reiches an Gott den Vater / Christus selbst demselben unterthan / und also Gott alles in allen seyn wird. 1. Cor. 15, 24--28.

XVI. Phil. 3, 12. spricht Paulus / nicht/ daß ich schon ergriffen und bekommen habe/ oder bereits vollendet seye/ *τετελειωμένος*, ich jage aber nach / ob ich auch ergriffen mögte / über welchem ich auch von Christo Jesu ergriffen bin. 13. Brüder/ ich rechne mich selbst noch nicht dafür/ es ergriffen zu haben; 14. Eins aber (sage und thue ich) vergessende zwar / was dahinden ist / aber mich ausstreckende zu dem/ was davornen ist/ jage ich/ nach dem Augmerck oder Ziel/ auf das Kleinod oder Kampff-Siegs-Gabe zu / der von oben seyenden Berufung Gottes in Christo Jesu. 15. So viel nun unser vollkommen (zum Ende zu gehende) sind / (zum Unterschied der oben v. 12. vollendeten dann unter *τέλειος*, und *τετελειωμένος* noch ein Unterscheid ist) die laffet uns dasselbe / (welches zwar eine starcke Speise ist) die aber uns Vollkommenen gehöret. Ebr. 5, 14.) gesinnt/ (oder darnach trachtend) seyn; und so ihr in diesem Stück anders gestimmt / (und euch noch nicht vor solche Vollkommene halten könnet/sondern noch zurück seyd) so wird auch dieses (obige) Gott euch offenbahren/ 16. Jedoch so ferne / *ταχὺ*, so weit wir (jeder von uns) gekommen/ daß wir auf eben der Spur/ Regel/ oder canone (zur Vollendung des neuen Geschöpfes) einhergehen / und eben dasselbe / oder das nämliche gesinnt/ (und darnach trachtend) seyen.

XVII. Ebr. 2, 9. Den aber ein wenig geringer gemachten (nämlich im Fleisch der Sünde) als die Engel / (nicht/ daß er eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat/dann sie haben dem Herrn allezeit und auch bey seinen Wunder-Wercken gedienet/ *διηκόνουν*. Matth. 4, 11.) sehen wir Jesum / das ist/ daß es Jesus sey/ (ist wieder eine griechische construction, wie oben No. VI. bey dem Ort Joh. 8, 25. angeführet worden/ und zwar aus der Ursach) v. 10. Denn es geziemete demjenigen/ um welches willen alle Dinge/ und durch den alle Dinge sind/ demjenigen/ welcher viel Kinder (Söhne) in die Herrlichkeit hinein führet / als den Erzherrhosen/ oder obersten Führer ihrer Seeligkeit durch Seyden (im Fleisch der Sünde)

volk



vollkommen zu machen / oder zu vollenden; (um seinen Brüdern darinnen auch helfen und sie vollenden zu können/ v. 18.) 11. Denn beydes/der da heiligt (nämlich der Erg-Herzog / welcher sich selbst vor sie geheiligt hat) als die da geheiligt werden/(seine Brüder) sind alle aus einem Einigen (Gott dem Vatter/aus welchem alle Vatterschaft in Himmelen und auf Erden genennet wird / Eph. 3, 15.) um welcher Ursach willen/ er sich nicht schämet/ sie Brüder zu nennen/ (nicht allein nach dem Fleisch aus dem Saamen Davids/sondern auch nach der ursprünglichen Abstammung vom Anfang/ vor der Welt / und nach der Wiedergeburch durch ihn/ und durch seine Auferstehung/ in dieser Welt. NB. Hierbey kan das ganze 17de Capitel Johannis mit Fleiß conferirt und nachgelesen werden / sonderlich v. 5. und nun Vatter / verkläre mich bey dir selbst / mit der Herrlichkeit / die ich gehabt/ ehe die Welt geworden/ NB. bey dir.

Nun folget v. 6. was es vor eine Herrlichkeit gewesen: Die Menschen/welche du mir gegeben hast; Sie waren dein/ und du hast sie mir gegeben/ (nämlich zum Eigenthum/ eine Gemeinde/ wie sie Eph. 5, 23--32. beschrieben wird. Und wie ein Mann eine Herrlichkeit Gottes: also ist ein Weib eine Herrlichkeit des Mannes. 1. Cor. 11, 7. Dieses Geheimniß ist groß / der Apostel redet es aber auf Christum/ und auf desselben Gemeinde/ *ἐκκλησίαν*.

XVIII. Ebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine Grund-Feste / (ein unterfester Grund) *ὑπόστασις* der zu hoffenden Dinge / eine Überzeugung (im Gemütche) derer Sachen/ die nicht gesehen werden. v. 3. Dahero wir durch denselben verstehen/ daß die Ewigkeiten oder Welt-Läufe durch Gottes Wort oder Ausspruch/ (welcher Christus ist) nach der Ordnung/und vorgefesten Regul oder Richtschnur ein- und zusammen gerichtet seyen / *καταρτισθῆναι*, und Paulus declarirt Rom. 1, 20. daß Gottes Unsichtbarkeiten von der Welt Schöpfung her / durch die gemachte Wercke verständlich *νοούμενα*, oder durch den Zustand vi sehen würden/ *καθορῆται*, NB. beydes seine ewige Krafft und NB. Gottheit/ eben deswegen/ daß die Menschen ohnentschuldigt seyen / als wann Gottes Ränntniß / *τὸ Πρωτόγονον* *τῶ Θεῷ*, in ihnen nicht geoffenbahret seye / obschon niemand sie solches gelehret/ denn Gott hätte es ihnen offenbahret. v. 19.

XIX. Jac. 3, 1. Nicht viele werdet Lehrer/ (aus eigener Anmassung/ ohne dem H. Geiße/ *Αἰ. 20, 28--35*) meine Brüder/ wissende/ daß wir größere Verurtheilung empfangen werden: v. 2. Denn wir stoßen alle noch in vielen an; So jemand in einer Rede (der Wahrheit/ und des Evangelii/ unserer Seeligkeit *Eph. 1, 13*) nicht anstößet/ ein solcher ist ein vollkommener/ (ob schon nicht vollendet/ doch ganzer) Mann/ mächtig auch den ganzen Leib (seiner affecten und passionen) im Zaum zu halten/ (sonderlich den affect des Reides/ Zanckes/ disputirens/ und Keizers machens/ welches mehrentheils den angemassen Lehrern anhänget/ aber der Aposteln und der Gemeinden Gottes Gebrauch nicht war/ noch seyn soll v. 3. 4. Siehe die Pferde und größte Schiffe können mit Zäumen/ und kleinen Rudern geleitet und gelenket werden/ wohin der Regierer will. v. 5. Also ist die Zunge auch ein klein Glied/ und richtet große Dinge an; siehe ein klein Feuer / welch einen Wald zündet es an. v. 6. Und die Zunge ist ein Feuer / der Schmuck/ *ὁ κόσμος* der Ungerechtigkeit / (wormit man die Ungerechtigkeit schmücken kan) also ist die

Zun



Zunge gestellet in und unter unsern Gliedern/ die da bespicket den ganzen Leib/ und zündet an/ oder bringet in Flamm das Rad der Geburth/ (das ist/ den Umlauff der natürlichen complexion des Menschen) und wird entzündet von der Hölle. v. 7. Denn alle Natur/ beydes der Thiere und der Vögel/ der kriechenden und der Meer- Thiere wird gezähmet/ und ist gezähmet durch die menschliche Natur.

v. 8. Die Zunge aber kan kein (natürlicher fleischlicher) Mensch zähmen/ das unbegwungliche/ (unbesändige) böse Ding/ oder Thier/ voll Todtbringenden Giftts.

v. 9. Mit derselben segnen und fluchen wir ic. v. 10. Es soll aber/ meine Brüder/ nicht also seyn. ic.

v. 13. So jemand weis und flug unter euch ist/ der beweise aus dem guten Wandel seine Wercke in Sanftmuth der Weisheit.

v. 14. Habt ihr aber bitterm Reid/ Eiffer/ und Zanck in euren Herzen/ so rühmet euch nicht/ und läger nicht wider die Wahrheit.

v. 15. Diese ist nicht die Weisheit/ die von oben herab kommt/ sondern irrbisch/ (die nach irrbischen Dingen trachtet: Phil. 3, 19.) seelisch/ (aus Antrieb des natürlichen verdorbenen Lebens-Geistes) teuflisch/ (von unreinen hoffärtigen) Geistern herrührend.

v. 16. Denn/ wo Eiffer/ Reid und Zanck ist/ daselbst ist auch Unordnung/ (Zerrüttung) und eitel böß Ding.

v. 17. Die Weisheit aber von oben her/ ist außs erste zwar rein/ hernach (2.) friedsam/ (3.) nachgebend/ (4.) läßt sich einreden/ (in var. lect. hält's mit dem Gutachten der Frommen) (5.) voll Barmherzigkeit/ und guter Früchte/ (6.) unpartheyisch (nicht præoccupirt und voreingenommen mit Urtheil) (7) und ohne Heuchelei/ oder unheuchlerisch. (Sind sieben schöne Kennzeichen/ woran man die wahre Weisheit prüfen kan.

v. 18. In Summa, die Frucht der Gerechtigkeit wird gefäet in Friede/ benen/ die Friede machen/ (denn sie werden Söhne Gottes heißen. Matth. 5, 9.)

XX. 1. Theßl. 5, 14-28. Wir bitten euch aber/ Brüder/ vermahnet mit zu Gemüth- Führung/ die Unordentlichen/ (die gar nichts arbeiten wollen/ 2. Theßl. 3, 6. 11. 12.) tröstet die Kleinnützhigen/ erduldet die Schwachen (und helfft ihnen auf) seyd langmüthig gegen alle. Ehet zu/ daß niemand Bößes mit Bösem jemand vergelte/ sondern jaget allezeit dem Guten nach/ hendes gegen einander/ als auch gegen alle. Freuet euch allezeit/ betet obnablässig/ seyd dankbar in allem/ denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch alle. Den Geist dämpffet nicht/ löschet ihn nicht aus/ die Weissagungen/ (Unterredungen) verachtet nicht/ (haltet sie nicht vor nichts/ oder nicht nöthig) prüffet aber alles/ das Gute behaltet. Enthaltet euch von allem Schein des Bösen.

Selbst aber der Gott des Friedes heilige euch gang vöellig/ (durch und durch) und euer zur Universal-Erbenschaft (Gottes und Christi) berufener Geist/ *ἐκδουλησεν πνεύμα*, und die Seel/ und der Leib/ werde untadelich bewahret (aufbehalten) in der Beywesenheit (*παρουσία*) unsers Herrn Jesu Christi. Freu ist/ der euch Berufende/ welcher es auch thun/ und eure Hoffnung befestigen wird. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi/ sey mit uns allen/ Amen!

### Solget noch einige Verbesserung:

In der Vorrede 6ter Seiten lin. 16. nach den Worten: von 50. Jahren her/ leset ferner: nach meiner Belehrung und Buße von todtten Wercken/ als welche die Rede *ἀγος*, des Anfangs Christi ist/ Ebr. 6, 1. da in dem damaligen Spenerischen Collegio pietatis, insonderheit durch den melliloquum Lt. Schützen seel. von oben her stark bewegt worden ic.

pag. 2. lin. 6. von unten/ nach dem Wort: berichtet/ leset ferner: und sie damit abweist/ nämlich/ daß das gebetene Sigen ic.

pag. 35. lin. 4. von unten nach Joh. 6, 63. soll weiter stehen: Jedoch kan auch auf gewisse Maasß das Fleisch Christi heilig heißen/ weil Er die Feindschaft darinnen getödtet hat; gleichwie ic.











155425

ULB Halle

3

002 625 806



st

AB 155425

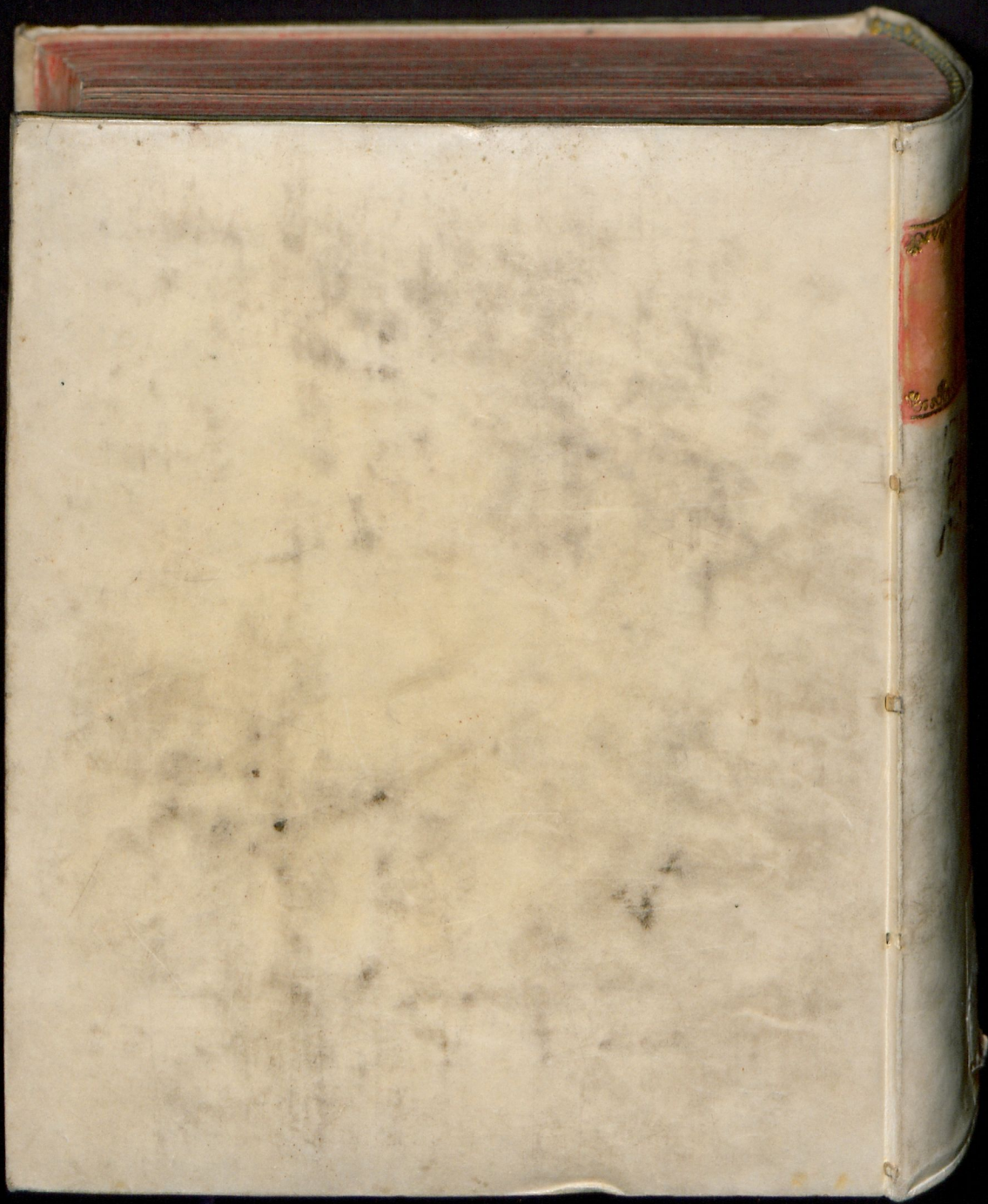
R

Jhr. 33.

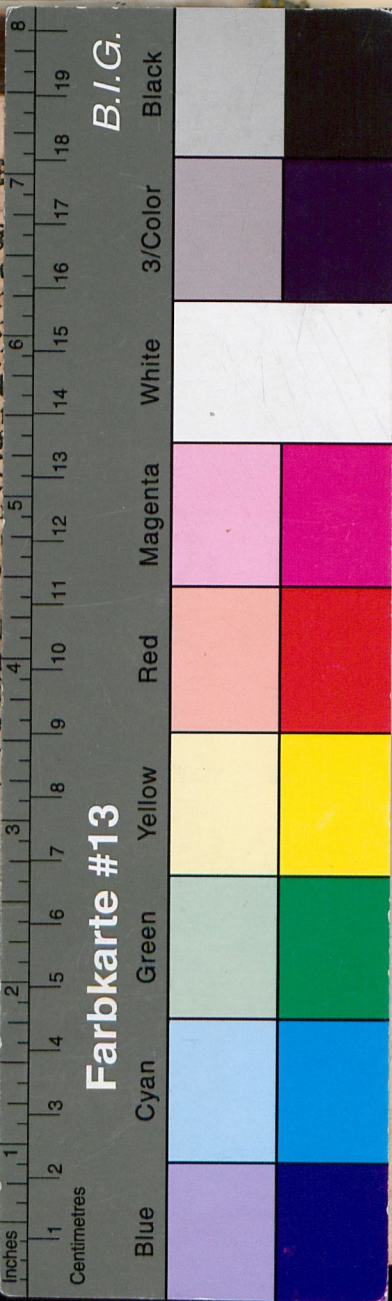
*[Handwritten signature]*











15 - 15

Des hochehrleuchteten Apostels  
**Pauli**  
vortrefflicher Brieff an die  
**EPHESIER**

aus dem Grund übersezet / und erläutert /  
nebst zweyen am Ende angefügten

**Anmerkungen /**

als:

I. Von der hauptsächlichlichen Wiederzusammenfassung  
aller Dinge in Christo ,

wie auch

II. Von desselben Sendung von Gott in der Gleich-  
heit des Fleisches der Sünde ,

Samt einem zu dieser Materie dienlichem Anhang.

Worben zugleich die Connexion , oder vielmehr der  
Unterschied zwischen dem alten Bund der Knechtschaft , durch  
Moylen dem Knecht im Hause Gottes / und zwischen dem neuen Bund oder  
Testament der Kindschaft / oder der neuen Creatur / durch Christum /  
den Sohn im Hause Gottes / und derselben beyden  
Gerechtigkeiten /

kurz / doch gründlich gezeigt wird /  
mit einer Vorrede /

von

**Christian Fende /**

Verschiedener hoher Reichs : Ständen Rath und Agenten  
in Franckfurt am Mayn.

Gedruckt im Jahr Christi 1727.